

Erhält täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannstraße 33.
Verantwortlicher Redakteur
Dr. Höltner in Reudnitz
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11—12 Uhr
Rathaus 4 von 4—5 Uhr.

Zahlung der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Summe an Wochentagen die
über Nachmittag, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1½ Uhr.
Ankündigung: Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Graue Brücke, Hauptstr. 21, Watt

96,50q

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 66.

Sonntag den 7. März.

1875.

Berordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Pferden.

Bom 4. März 1875.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c., verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung der Bundesregierungen, was folgt:

§. 1. Die Ausfuhr von Pferden ist über sämtliche Grenzen gegen das Ausland bis auf Weiteres verboten.

§. 2. Das Reichskanzler-Amt ist ermächtigt, Ausnahmen von diesem Verbot zu gestatten und etwa erforderliche Controlemaßregeln zu treffen.

§. 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Hochsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 4. März 1875. (L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Berordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Kartoffeln aus Amerika, sowie von Abfällen und Verpackungsmaterial solcher Kartoffeln.

Bom 26. Februar 1875.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c., verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, was folgt:

§. 1. Die Einfuhr von Kartoffeln aus Amerika, sowie von Schalen und anderen Abfällen solcher Kartoffeln, ferner von Säden oder sonstigen Gegenständen, welche zur Verpackung oder Verwahrung derartiger Kartoffeln oder Kartoffelsäfte gebraucht haben, ist bis auf Weiteres verboten. Auf Kartoffeln, welche als Schiffssprovisant eingehen und von dem Schiffe nicht entfernt werden, findet das Verbot keine Anwendung.

§. 2. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Hochsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 26. Februar 1875. (L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Gewerbeamt Leipzig.

Es sind Klagen laut geworden, daß den Industriellen, welche sich seiner Zeit an der Wiener Weltausstellung beteiligt haben, neuerdings außerordentlich hohe Kosten zugedacht werden. Sollten sich Gewerbetreibende in unserem Kammerbezirk in gleichem Hause befinden, so bitten wir um hierauf schriftlich in Kenntniß zu setzen, da in dieser Angelegenheit ein gemeinsames Vorgehen der südlichen Räumern beabsichtigt wird.

Leipzig, den 6. März 1875. Die Gewerbeamt daselbst.

W. Hädel, Vorsitzender. Dr. Ludwig, Secr.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Militärschüler aus den Jahrgängen 1850 1851 1852 1853 und 1854 1870 1871 1872 1873 und 1874 denen die Ordre zur bevorstehenden Erprobung bestellt, wegen stattgefundenen Wohnungsmittel oder unrichtiger oder ungenauer Angabe der Wohnung nicht haben eingehändigt werden können, werden hiermit aufgefordert, dieselben sofort auf unserm Quartieramt, Rathaus 2. Etage abzugeben.

Der Richter der Ordre entschuldigt nicht, vielmehr kommen beim Aufbleiben in dem Wachstumsstermine die in den §§. 176 und 177 der Militair-Erprob-Instruktion vom 26. März 1868 angedrohten Strafen und Nachtheile in Anwendung.

Leipzig, am 4. März 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Lamprecht

Submission.

Zur Verbreiterung der Granit-Trottoirs des Brühls sollen auf der Strecke von der Reichstraße bis zur Nikolaistraße 195 lauf. Meter Granitschwellen und auf der Strecke von der Nikolaistraße bis zur Ritterstraße 212 lauf. Meter vergleichbare Schwellen 0,19 Meter hoch und 0,42 Meter breit angefertigt, verlegt und an den Windhoffördernden vergeben werden.

Die hieran Rechtzeitenden haben ihre Oefferten bis zum 20. d. M. versiegelt bei der Marstall-Expedition überzulegen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Den 22. d. M. Vormittags 11½ Uhr sollen diese Oefferten an Rathstelle geöffnet werden und es steht den Submittenten frei, bei der Eröffnung zugegen zu sein.

Leipzig, den 5. März 1875.

Das Rath'schen Straßenbau-Deputation.

Gewerbeamt Leipzig.

Offizielle Sitzung vom 5. März 1875.

In der am 5. März v. 9. Nachmittags 1½ Uhr im Saale der 1. Bürgerschule abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Gewerbeamtes stand die Neuconstituirung der Kammer unter dem Vorsteher des Herrn Stadtrath Hädel statt.

Rathen der Vorsteher die neu eingetretene Mitglieder der Kammer willkommen gegeben und in seiner Ansprache namentlich betont hatte, daß er mit Rücksicht auf die bedeutende Erweiterung des Kammerbezirks mit Freuden zu begrüßen sei, soz bei der diesmaligen Ergänzungswahl drei neue Mitglieder aus den umliegenden Ortschaften erwählt worden seien, wurde zur Wahl des Directoriats verschoben.

Hierbei wurden jämlich einstimmig die Herren Stadtrath W. Hädel zum Vorsteher, W. Krause zum stellv. Vorst.

Baumeister O. Klemm zum Cofsterr. gewählt, und von den drei Gewählten die auf jenen derselben gefallene Wahl angenommen.

Die Kammer besteht hier nach aus folgenden Mitgliedern:

Herr Stadtrath W. Hädel, Herr Stadtrath W. Krause, Herr Baumeister O. Klemm, Herr Stadtrath W. Volkart, Herr Zimmermeister O. Verlin, Herr Fabrikant H. Reichert, Herr Schuhmachermeister H. Rudloff, Herr Fabrikant L. Dögle, Herr Schlossermeister A. Oehler, Herr Tischlerobermeister A. Werner, Herr Kunstmaler E. Böttger, sämlich in Leipzig. Herr Fabrikant Heinrich Sieger sen. in Neuschönfeld, Herr Ziegelerbauer L. Günther in Markranstädt, Herr Holzhändler R. Kochler in Reudnitz, Herr Zimmermeister F. Bödig in Lindenau.

Von den jämlich reichhaltigen Registrandeneinheiten sind folgende besonders hervorzuheben:

Nr. 18. Der Verband mitteldeutscher Ge-

werbevereine hat der Kammer einen Entwurf zu einem Gesetz, die Änderung des Tit. III. der Gewerbeordnung betreffend zugesandt und um dessen Prüfung Gehör gewünscht.

Die Begutachtung dieser Angelegenheit wird einer Commission bestehend aus drei vom Vorsteher bestellten Mitgliedern übertragen.

Nr. 26. Auf eine Anfrage des Handels- und Gewerbeamtes zu Bittau, verschiedene Fragen der bei der Wiener Weltausstellung beteiligt gewesenen Industriegebiets über unbillige Kostenforderungen betreffend, wird, nachdem Herr Krause bestätigt hat, daß auch hierorts derartige Fragen vorgekommen seien, beschlossen eine hierauf bezügliche Bekanntmachung zu erlassen und je nach deren Erfolg Weiteres vorzuhalten.

Nr. 27. Das von Herrn Zollfabrikant Heinrich Dögle in Leipzig übersehende Blugblatt, die Brecherei der Gewerbeaufsicht betrifft, wird einer Commission zur Begutachtung und Berichterstattung übertragen.

Nr. 29. Auf die Aufforderung des Stadtrath zu Leipzig, drei Mitglieder beihilf weiterer Beratung über den Entwurf des generalischen Schiedsgerichts zu erkennen, werden die Herren Hädel, Klemm und Werner zu Mitgliedern der betreffenden Commission ernannt.

Nr. 34. Das Comité für die Dresdner Ausstellung jämlich Erfolge bittet um Ernennung einer passenden Persönlichkeit aus den Gewerbetreibenden des hiesigen Kammerbezirks, welche bereit ist, das Amt eines Preisrichters zu übernehmen.

Noch längerer Debatte über diesen Gegenstand wird beschlossen, die definitive Ernennung einem Wahlausschuß, bestehend aus drei Kammermitgliedern, zu übertragen, vorher aber noch einige nähere Erklärungen bei dem Comité einzuziehen.

Von den jämlich reichhaltigen Registrandeneinheiten sind folgende besonders hervorzuheben:

Nr. 18. Der Verband mitteldeutscher Ge-

Ausgabe 12,850.

Abonnementpreis vierfach, 4½ M., inc. Druckerlohn 5 M.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schlösser für Extrablagen
ohne Postbeförderung 30 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserate 4 pf. Bourgeois, 20 Pf.
Großere Schriften laut unter
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Redakteurstrich
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind gratis an d. Redaktion
zu senden. — Rücksendung nicht
gegeben. Zahlung pränumeranda
oder durch Postversand.

Holzpfanzen-Verkauf.

Bamboo		Holzpfanzen		Verkauf	
20	Hundert	4jährige	Rüttelpflanzen	Umlen	1½—2½ Mtr. hoch, pro Hundert
6	—	gut bewurzelte,	4-jähr. eichene	Aufschuppfanzen	18 Marf
3	—	bergl.	3-jähr. eichene	—	5
3	—	bergl.	3-jähr. rüttlerne	—	3
100	—	einjährige	eichene Saatpflanzen	—	—
100	—	—	ahorne	—	1
60	—	—	rüttlerne	—	1
30	—	—	esche	0,75	—

Leipzig, den 1. März 1875.

Des Rath'schen Fortbildungsschule.

Modernes Gesamt-Gymnasium.

Peterskirchhof Nr. 4, Hirsch.

Der neue Kurssus beginnt den 6. April. Die Anzahl, welche die Berechtigung zur Ausstellung von Reisezeugnissen für den Einjährig-Freiwilligendienst hat, nimmt Schüler schon vom 6. Lebensjahr an auf. Gesellige Anmeldungen erbittet sich der Unterzeichnete an den Wochentagen in der Zeit von Mittags 11—12½ Uhr.

Dr. Kühn, Director.

Handelslehranstalt.

Die Anmeldung derjenigen Handlungslernlinge, welche k. Ostern in die Handelslehranstalt eintreten sollen, erbittet sich der Unterzeichnete in der Zeit vom

8. bis mit 13. März Vormittags von 10—12½ Uhr,

soweit möglich unter persönlicher Vorstellung der Anzumeldenden durch ihre Herren Principale.

Dr. Odermann, Director.

Fortbildungsschule

für jüngere Kaufleute und Gewerbetreibende.

Beginn des neuen Schuljahres am 26. April a. c. — 2jährige, event. 1jährige Schulzeit. — Früh- und Nachmittagsklassen. — Abendcourse (Dauer: Von Hauptmesse zu Hauptmesse), Abends von 7—9 Uhr. — Bewährte Fachlehrer. — Prospekte gratis. — Anmeldungen im Schullocale, Hainstraße 7, im Stern, Hof rechts, 1. Etage, von 10 bis 1 Uhr Mittags und 4 bis 5 Uhr Nachmittags.

G. Doenges, Dir.

Kaufmännische Fortbildungsschule

Markt 12, Stieglitz's Hof.

Anmeldungen für das neue (neunte) Schuljahr werden von 11—12 Uhr täglich, exkl. Sonnabend und Sonntag, von dem Unterzeichneten im Schullocale entgegengenommen. Ebendaselbst stehen jederzeit Prospekte gratis zu Diensten.

Ed. Kühn, Director.

Körner'sches Institut für Knaben.

Gärtnerstraße Nr. 46.

Das Institut sucht die Knaben so weit zu bringen, wie es in einer Realschule II. Ordnung geschieht. Aufgenommen werden die Knaben schon vom 6. Lebensjahr an. Der Unterricht nach Dienstag beginnt am Dienstag den 6. April, die Aufnahme neuer Schüler geschieht Tags vorher. Anmeldungen erbittet ich mir Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags früh von 1/11 bis 1/11 Uhr. Nachmittags bin ich gewöhnlich zwischen 2 und 3 Uhr zu sprechen. Die neuen Prospekte sind heute erschienen, morin zugleich das Nähere über Pensionat und Halbpensionat enthalten ist.

Leipzig, den 6. März 1875.

Julius Körner, Dir.

Barth's Erziehungsschule,

Osterstraße 10, Bahnhofstraße 5.

ein Privat-institut für Knaben und Mädchen, mit Kindergarten, Elementar- und Mädchenschule, Gymnasial- und Realclasse, beginnt ihren 13. Jahrescursus Dienstag, den 6. April. Prospekte sind im Schulgebäude zu haben. Bei Anmeldungen erbittet sich der Unterzeichnete in den Wochentagen von 11—12½ Uhr Vormittags.

Dir. Dr. Barth.

Nr. 35. Auf ein Gesuch des Vorstandes des Gewerbevereins hat der Kammer einen Entwurf zu einem Gesetz, die Änderung des Tit. III. der Gewerbeordnung betreffend zugesandt und um dessen Prüfung Gehör gewünscht. Beide Seiten beteiligen sich mit einem jährlichen Geldbeitrag bei dem Unternehmen beteiligen, behauptet man mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse der Kammer um so weniger eingehen zu müssen, als der Staat bereits eine Beihilfe zu diesem Institute gewährt, auf der andern Seite aber auch wieder die Gewerbeamt selbst mit einem jährlichen Geldzuschuß unterstützt. Dagegen wird den einzelnen Kammermitgliedern der Beitritt zum Verein warm empfohlen.

Auf Grund des Protolls mitgetheilt

Leipzig, den 6. März 1875.

Dr. Ludwig, Secr.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag den 7. März. Die aus hiesigem Privatbesitz dem Verein zur Ausstellung überlassenen Kupferstiche und Holzschnitte Albrecht Dürer's, eine Auswahl besonders charakteristischer Blätter des Meisters, bleiben noch einige Zeit ausgestellt, ebenso die Gemälde holländischer Meister des 17. Jahrhunderts und die drei Thonbüsten von Heinrich Ritter in München.

Colosseum, die Triumphbögen, das Pantheon und Trajan's Column zu Leipzig, die Kammer möge sich mit einem jährlichen Antrittspreis einen prächtigen Anblick. Zu die Ausstellung des byzantinisch-römischen Stiles knüpft sich die Verführung des byzantinisch-römischen Stiles, welcher noch Vertreter hat in der Sophienkirche in Konstantinopel, in der Basiliskusthür in

Röhrendampfkessel betreffend!

Die Firma H. Baudisch in Sandberg a/Wörthe hat an ihrem vorzüglichen Röhrendampfkessel eine neue Einrichtung angebracht, wodurch jene noch bedeutendem Wert gewonnen. Herr Baudisch nennt diese Einrichtung den Speisewasserrectifikator und hat diesen im Dampfkessel selbst davor angebracht, daß eine Beimischung von außen nicht möglich ist. So lange also diese Einrichtung in geheimer Ordnung gehalten wird, kann der Besitzer des Kessels vor dem großen Feinde aller Dampfkessel, dem Kesselfeind, ganz sicher sein. Denn der Speisewasserrectifikator bringt nur reines Wasser in den Kessel, aus welchem alle jene Bestandteile, welche zur Bildung des Kesselfleins beitragen, bereits ausgeschlossen sind. Sobald aber diese Auscheidung durch die neue Einrichtung genuglich vollzogen, fehlt alle Ursache zur Kesselfleinsbildung und diese kann dann unmöglich eintreten.

Der Speisewasserrectifikator ist patentiert. Anders als mit Hilfe dieser Einrichtung kann der Kessel nicht gespeist werden und es ist somit leicht zu begreifen, welche große Bedeutung diese Erfindung für die Besitzer von Dampfkesseln hat, wenn man bedenkt, daß auf sehr einfache Weise im Kessel selbst alles Speisewasser so weit gereinigt wird, daß Bildung von Kesselflein im Dampferzeuger unmöglich wird.

Auch sonst sind an den Sandberger Röhrendampfkesseln wieder einige Verbesserungen vorgenommen worden, so daß sie der allgemeinen Beachtung immer würdiger werden. Wie richtig aber das Prinzip der schwäbischen Röhren zur Vergrößerung der Heizfläche sei, wird dadurch bewiesen, daß nicht nur deutsche Fabriken mehr und mehr Röhrendampfkessel nachbauen, sondern auch in Frankreich solche von anderer Einrichtung gebaut werden.

Brief - Couvert - Fabrik Hermann Scheibe

Petersstr. 13.

Rosendoranz & Reichelt, jetzt Markt No. 6, Neuheiten in wolleseien und selgenden Bestätsen und Spitzten.

Vom 26. Februar bis 4. März sind in Leipzig gestorben.

Den 26. Februar.

Gustav Theodor Adolf Großmann, 68 J. 4 M. alt, Bürger, Doctor der Medicin u. prast. Arzt, in der großen Fleischergasse.

Ernst Christoph Härtel, 84 J. 10 M. alt, Rentier, im Brühl.

Johanne Dorothee Wilhelmine Grabowitsch, 62 J. 3 M. alt, Bürgerin u. Schuhmachermeisterin Wittwe, in der Burgstraße.

Theresia Kotte, 53 J. alt, Privatgelehrte Wittwe, im Naundörfchen.

Johann Christian Franz Julius Weller, 54 J. 7 M. alt, Bürger u. vormal. Kaufmann, in Reudnitz, im Krankenhaus zu St. Jacob.

Carl Heinrich Günzel, 43 J. alt, Bürger u. Uhrmacher, am Rennländer Steinweg.

Anton Paul Arthur Ernst, 9 M. alt, Bürger u. Kaufmanns Sohn, in der Klosterstraße.

Margarete Elisabeth Hildegard Lohle, 6 M. alt, Bürgerin u. Kaufmanns Tochter, in der Weststraße.

Hugo Eugen Große, 8 M. alt, Bürger u. Schuhmachers Sohn, in der Leibnizstraße.

Emma Auguste Böttner, 39 J. 22 T. alt, herrschaftl. Kutschers Cheffrau, in der Johannisstraße.

Friedrich Wilhelm Niedel, 51 J. 8 M. alt, Aufsäder der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, in der Reichsstraße.

Franz Arthur Pfahl, 1 J. 9 M. alt, Postwaffner der R. S. Westl. Staatseisenbahn Sohn, in der Sidonienstraße.

Paul Max Johannes Näßsch, 8 M. 4 T. alt, Zimmermanns Zwillingss. Sohn, am Neumarkt.

Ein Knabe, 10 T. alt, Louis Ferdinand Adolf Meerboth's. Schriftebers Sohn, in der Hainstraße.

Ein unehel. Knabe, 13 T. alt, in der Klosterstraße.

Ein unehel. Knabe, 20 T. 22 St. alt, in der Entbindungsschule.

Den 27. Februar.

Charlotte Gößner, 58 J. alt, Bürgerin, Kaufmanns u. Hausbesitzers Cheffrau, in der Elsterstraße.

Carl Gottlieb Löbner, 66 J. alt, Bürger, Besitzer der Löwen-Apotheke u. Hausbesitzer, in der Grimmaischen Straße.

Marie Christiane Pienide, 79 J. 4 M. alt, Instrumentmachers Wittwe, im St. Johannes-Stift.

Marie Martha Griesmann, 10 M. alt, Bürgerin, Doctors der Philosophie u. Lehrers der II. Bezirksschule Tochter, in der Elsterstraße.

Ernst Moritz Gäßi, 1 J. 12 T. alt, Tapetierers Sohn, am Rennländer Steinweg.

Ein unehel. Knabe, 5 M. alt, in der Ritterstraße.

Den 28. Februar.

Andreas Georg Ludwig Wach, 46 J. 6 M. alt, Bürger, Kaufmann u. Bevollmächtigter der Leipziger Hypothekenbank, am Peterssteinweg.

Johanne Dorothee Emilie Winter, 74 J. 2 M. alt, Bürgerin u. Obermeisters der Klempner-Innung Wittwe, im St. Johannes-Stift.

Johanne Caroline Sachse, 76 J. alt, Zimmermanns in Seithain Wittwe, am Rossmarkt.

Johanne Sophie Niedolt, 84 J. alt, Zimmermanns Wittwe, im St. Johannes-Stift.

Horst Kormann, 17 M. 1 T. alt, Bürgerin, Doctors der Medicin u. prast. Arzts Sohn, in der Nürnberger Straße.

Johanne Sophie Elisabeth Döbler, 6 M. alt, Bürgerin, Lohnfutters u. Hausbesitzers Tochter, vor dem Windmühlenthor.

Adelheid Johanna Gertrud Münnich, 6 M. alt, Commis Tochter, in der Gerberstraße.

Clara Theresia Selma Grafe, 29 J. 11 M. alt, Goldendieners Cheffrau, in der Halleischen Straße.

Ogr. Marie Große, 23 J. 10 M. 15 T. alt, Dienstmädchen, aus Unterau bei Eisenach, im Krankenhaus zu St. Jacob.

Carl Heinrich Gustav Grub, 32 J. 6 M. alt, Cigarrensortirer, in der Burgstraße.

Friedrich August Renkisch, 34 J. 1 M. 16 T. alt, Schiefereder, in der Sidonienstraße.

Eduard Friedrich Hohmann, 39 J. alt, Handarbeiter, aus Edderitz bei Eßlingen, im Krankenhaus zu St. Jacob.

Heinrich Gustav Schneider, 50 J. 8 M. 9 T. alt, Kupferschmied, aus Frankfurt a/O., im Krankenhaus zu St. Jacob.

Johannes Paul Bischau, 10 M. alt, Maurer's Sohn, in der Mittelstraße.

Heinrich Wilhelm Richard Böck, 12 M. alt, Handarbeiter Sohn, in der Querstraße.

Den 1. März.

Wilhelm Oscar Schmerwitz, 4 M. 14 T. alt, Bürgerin u. Productenbändlers Sohn, im Schrötergötzchen.

Paul Ferdinand Max Krüger, 6 M. alt, Diätitens der R. S. Westl. Staatseisenbahn Sohn, in der Körnerstraße.

Clara Margarete Gottwald, 1 J. 9 M. 8 T. alt, Buchhalterin Tochter, in der Weststraße.

Anna Louise Hesse, 1 J. 1 M. 22 T. alt, Baumaurer's Tochter, in der Bayerischen Straße.

Eduard Walter Schneermann, 3 J. 9 M. alt, Postgebührlens Sohn, in der Petersstraße.

Laura Elisabeth Eule, 5 J. alt, Handarbeiterin Tochter, in der Kürbistraße.

Ein unehel. Mädchen, 3 M. alt, in der Dresdner Straße.

Den 2. März.

Gustav Gottfried Bewant, 78 J. 8 M. alt, Bürger, Privatmann u. Hausbesitzer, am Grimmaischen Steinweg.

August Ernst Friedrich Heinrich Mann, 48 J. 6 M. alt, Bürger u. Kaufmann, am Peterssteinweg.

Johanne Rosine Juliane Koch, 65 J. 11 M. alt, Bürgerin u. Tapetierers Wittwe, in der Katharinenstraße.

Friedrich Hermann August Hammer, 66 J. 7 M. alt, Bürger u. Strumpfmärkermeister, im Schulmärkergötzchen.

Walter Ochs, 17 M. alt, Bürgerin u. Steindruckereibesitzers Sohn, in der Colonnadenstraße.

Ogr. Marie Helene Steinert, 19 J. alt, Fabrikarbeiterin, aus Altschönfeld, im Krankenhaus zu St. Jacob.

Gottlieb Müller, 68 J. alt, Hausmann, in der Elsterstraße.

Caroline Wilhelmine Vieil, 70 J. 1 T. alt, Buchdruckers Wittwe, im Krankenhaus zu St. Jacob.

Anna Kick, 1 J. 9 M. alt, Schriftsetzer Tochter, in der Ulrichsgasse.

Marie Anna Dieck, 3 J. 8 M. 14 T. alt, Druckbändlers Tochter, in der Hainstraße.

Ein unehel. Knabe, 9 M. 14 T. alt, in der Körnerstraße.

Ein unehel. Knabe, 1 T. 15 St. alt, in der Entbindungsschule.

Rudolf Mosse, Kunstgewerbe-Bureau, Gewerbe-Straße 2, 1.

Eine Partie
gestickte Oberhemden,
elegant gearbeitet und in allen Größen vorrätig,
empfohlen mit

1½ Thaler

pro Stück.
H. Zander,
Petersstraße 7.

**Reichste Ausw. neuester Seiden-, Filz-,
Stoff- und Strohhüte.**

Confirmanden- u. Kinderhüte

M. Th. Pinsdorf,

Hutfabrik, Markt, Ecke Salzgässchen.

Nach dem Pariser Wetter-Bulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgen.

	am 4. März	in	am 4. März
Brüssel . . .	— 1,0	Moskau . . .	— 15,7
Gründingen . . .	— 4,5	Petersburg . . .	— 10,2
Havre . . .	+ 2,7	Helsingfors . . .	— 8,2
Paris . . .	+ 0,9	Hapsburg . . .	— 3,0
Constantinopel . . .	+ 1,4	Stockholm . . .	— 2,6

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und anderen Nachrichten betrug die Temperatur um 6 Uhr Morgen.

	am 4. März	in	am 4. März
in	am 4. März	in	am 4. März
Moskau . . .	— 15,7	Dresden . . .	— 5,9
Petersburg . . .	— 10,2	Bautzen . . .	— 8,0
Helsingfors . . .	— 8,2	Leipzig . . .	— 8,4
Hapsburg . . .	— 3,0	Münster . . .	— 6,2
Stockholm . . .	— 2,6	König . . .	+ 2,5
		Wiesbaden . . .	— 3,5
		Trier . . .	— 4,2
		Karlsruhe . . .	— 4,5

Den 3. März.

Ernst Carl Berndes, 64 J. 5 M. alt, R. Pr. Steuer-Inspector u. Stations-Controleur, in der Jakoberstraße. (Ist zur Beerdigung nach Lauban übergeführt worden.)

Johann Carl Teuscher, 75 J. 9 M. alt, Bürger, Kramer u. Kaufmann, in der Poststraße.

Johanne Sophie Engelhardt, 86 J. alt, Bürgerin u. Obermeisters der Fleischer-Innung Wittwe, in der Gerberstraße.

Sophie Gentzsch, 64 J. 16 T. alt, Bürgerin u. Productenbändlers Wittwe, in der Wallstraße.

Friederike Kapisty, 55 J. 11 M. alt, Bürgerin u. Schneidermeisters Wittwe, im Brühl.

Ogr. Anna Auguste Amalie Montag, 37 J. 7 M. alt, Bürgerin u. Restaurateurs hinterl. Tochter, in der Petersstraße.

Georg Ernst Otto Ulrich, 26 J. 15 T. alt, Handlungskommiss, in der Ritterstraße.

Ernst Ewald Burkhardt, 19 J. alt, Handlungskommiss, in der Ulrichstraße.

Carl Friedrich Krohmann, 58 J. 3 M. alt, Marktshelpfer, in der Dorotheenstraße.

Friedrich Hermann Hidell, 41 J. 6 M. 20 T. alt, Küchen- u. Handschuhmacher, in der Bülowstraße.

Hermann Blau, 24 J. 9 M. 11 T. alt, Böttchergefelle, aus Frankenhausen, im Krankenhaus zu St. Jacob.

Anna Tina Werner, 3 M. alt, Bürgerin u. Kutschers Tochter, in der Bülowstraße.

Ein unehel. Mädchen, 41 M. alt, in der Friedrichstraße.

Ein unehel. Mädchen, 2 J. 6 M. 11 T. alt, im Krankenhaus zu St. Jacob.

Den 4. März.

Bernhard Ludwig Wäscher, 37 J. 9 M. alt, Bürgerin u. Weinhändler, in der Reichsstraße.

Ogr. Anna Henriette Walther, 44 J. 8 M. 3 T. alt, Bürgerin u. prast. Chirurgens Tochter, am Peterssteinweg.

Eugen Bloch, 22 J. alt, Student der Rechte, aus Beuthen, in der kleinen Fleischergasse.

Christiane Blank, 61 J. alt, Maschinenbauers Wittwe, in der Bonnatorstraße.

Johanna Martha Marie Harders, 6 J. 8 T. alt, Bürgerin u. Schuhwarenfabrikantens Tochter, in der Reichsstraße.

Das

General-Dépôt

für

**En gros.****Detail****Export.**

beehrt sich auf die grossen neuen Sortimente

Leinener und Baumwollener Gewebe

sämmtlich unter Garantie der Solidität hinzuweisen.

**General-Dépôt für Niederlausitzer
Leinen- und Baumwollen-Waaren-Industrie,
Leipzig, Brühl 70.**

Dieses Leben Zeugen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 66.

Sonntag den 7. März.

1875.

Leipziger Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Die Bedeutung, der Ursprung und die Überwältigung des Volks- aberglaubens.

Bertrag
mit Herrn Prof. Dr. Strümell.

des Herrn Prof. Dr. Strumpell.
Der Volkssaberglaube ist allerdings heut zu Tage zum Theil schon ein Gegenstand der Erheiterung und Belustigung geworden: er dient oft als Spiel und erscheint wie unschuldige Poesie. Allein er hat auch eine sehr ernste und düstere Seite, wie die Logegeschichte in vielen Beispielen lehrt. Sein Dasein und seine weite Verbreitung durch alle Schichten der Gesellschaft ist insbesondere ein dunkler Fleck in der sonst hochgepriesenen Bildung des deutschen Volkes. Diese Thatshache rechtfertigt es, die Frage nach der Bedeutung desselben, nach seinem Ursprunge und den Mitteln, ihn auszutilgen, immer wieder von Zeit zu Zeit in ernsten Angriff zu nehmen.

Eine gelehrte Erklärung des Begriffes Volks-
aberglaube in seinem Unterschiede von Irr-
glaube, Wunderglaube, Unglaube u. s. w. ist hier
nicht am Ort, da Jeder weiß, was damit gemeint
ist. Wichtiger ist es, seine Bedeutung zu kennen.
Diese besteht aber darin, daß unser Volksaberglaube,
also das Fürwahrthalten, daß es Ge-
spenster, Kobolde, Berggeister und über diese
hinaus eine allgemeine Schicksalsmacht giebt, von
der Glück und Unglück kommt, gegen die der
Mensch sich durch allerlei Mittel, durch Zaubererei,
verwahren und über deren zuläufiges Verhalten
et sich durch Reichen und Unstüdliche Fragen, durch
Zoos und Orakel Kunde verschaffen könne u. s. w.,
nichts Anderes als ein Rest aus der frühesten
Kulturrevolution unseres Geschlechtes
ist. Er ist keine Erfindung, sondern allgemeines
Eigenthum der Menschheit, welches die Stellung
des Menschen gegenüber der Außenwelt repräsentirt
zu der Zeit, wo es noch keine eigentliche Erfahrung
über Dinge und Ereignisse der Außenwelt, noch
keine Astronomie und Mathematik, keine Physik
und Chemie, keine Menschenkenntniß und Geschichte,
keinen Unterschied zwischen Poesie und Wissenschaft,
keine irgendwie haltbare Gotteskenntniß gab,
sondern wo der Naturmensch in seiner leiblichen
und geistigen Anlage noch unentwickelt der Welt
gegenüberstand. Er ist der Glaube des Nicht-
wissens, ein unmittelbares Fürwahrthalten des
bloßen Naturvorstellend. So findet er sich noch
jetzt bei allen rückständigen Völkern Nordasiens,
Mittelasias, den Indianerstämmen, und würde
auch aus unsfern Kindern immer noch ebenso her-
vorkeimen, wie vor Tausenden von Jahren,
wenn wir sie sich selbst überließen. Daher auch
die allgemeine Neigung aller Menschen zum Über-
glaubnen, weil immer noch einem gewissen Theile
nach der Mensch ebenso der Welt gegenübersteht,
wie die Menschen der frühesten Zeit. Daher auch
die große Uebereinstimmung derselben in seinen
Formen und Ausdrücken bei allen Völkern, aller-
dings modifizirt durch die Natur, worin das Volk
lebt; in Sibirien anders, als in den Ländern des
Mittelmeeres, und hier wieder anders, als in
Innerasien. Eben deshalb aber auch die großen
Schwierigkeiten, ihn zu überwinden, weil er nun
immer noch immer in der Menschennatur
Wohlung findet.

Unter diesem Gesichtspunkt erhält auch die zweite Frage, nämlich die nach dem Ursprunge eines solchen Glaubens, ihren richtigen Sinn. Es wird hier nicht gefragt weder nach dem historischen Zusammenhänge der Bestandtheile des Volksglaubens noch nach dem einzelnen und verschiedenen Inhalte derselben bei diesem oder jenem Volle. Vielmehr die Quellen in der Menschennatur selbst sollen aufgedeckt werden,

aus denen er entsprungen ist und noch entspringt. Solcher Quellen nun gibt es allerdings viele; sie können aber fast alle in folgende drei Hauptgruppen zusammengefaßt werden, die jedoch im Menschen nicht getrennt, sondern immer im Zusammenhang wirken. Erstens: schon in der Thätigkeit unserer Sinne bilden sich anwahre Bestandtheile aus, die Unwirkliches für wirklich halten lassen, aber kurz gesagt, es sind die Folgen der sinnlich-phantastischen Einbildungskraft, an denen der Mensch der Natur gegenüber leidet. Damit steht zweitens in Verbindung der unvollkommene und falsche Verstandesgebrauch beim Mangel an richtigen Erfahrungsbegriffen und den nöthigen Naturkenntnissen. Mit Beidem drittens verbindet sich die Wirkung der Gemüthszustände, in denen sich der Mensch befindet, d. h. ein Glückchen und Hosen, sein Wünschen und Begehrn, seine Schmerzen und Sorgen, sein Muth, seine Freiheit und Schrechhaftigkeit, sein Vergnügen am Geheimnigvollen, seine Feindschaften u. s. w., dies Alles bestimmt seine Ansichten und Urtheile, seine Stellung zur Außenwelt und bevölkert diese mit allerlei Wirklichkeiten, die nicht existiren.

Unter den Wirkungen der künstlichen Einbildungskraft ragen besonders die Umwandlungen hervor, in denen das dunkel und unbestimmt Wahrgekommene erscheint. Die Phantasie ändert die Dinge im Dunkeln und Verdunkeln um, macht

aus dem Nebel oder einem vorüberschleitenden Thier eigenhümliche Gestalten, und wirkt am schlimmsten, wenn eine schon fertige falsche Vorstellung sich mit dem Sinneindrucke verbindet. Noch stärktere Täuschungen treten ein, wenn innere nervöse Erregungen der Phantasie den Stoff zuführen, der zur eigentlichen Vision wird, wozu die Erfahrung viele Beispiele liefert. Hier ist die Stelle, wo die Wahnvorstellungen von Gelsenstern, wiedererschienenen Todten u. dergl. entspringen, denen mit einer gewissen Notwendigkeit die Wirklichkeit zugeschrieben wird, wenn der Verstand nicht corrigirend einreist.

Auch der Verstand aber hat seine eigenen Schwächen, ehe er durch Erfahrung und Übung ausgebildet ist. Hier kommt besonders zunächst seine natürliche Neigung in Betracht, jedes Ding und Ereignis zu deuten, insbesondere da, wo es sich mit der Vorstellung der Zukunft verbindet und von dem Einem oder dem Andern etwas erwartet oder befürchtet wird. In solchen Fällen kann das allerunbedeutendste Ding, ein Stein oder eine Wurzel, sowie das allergleichgültigste Ereignis, der Ruf eines Vogels oder das Herabfallen eines Gegenstandes auf die Erde, sich mit Wahndarstellungen umkleiden. Hier ist die Stelle, wo die Wahrzeichen-deutung entsprungen ist. Damit steht ferner im Zusammenhang die Neigung des Verstandes, Alles, was wahrgenommen und erlebt wird, auch in ein Ursachverhältniß zu bringen, was aber immer falsch ist.

nachweisbaren Gesetzmäßigkeit aller Naturereignisse, der Gebundenheit des Menschen an Beides auch eine unabwiegliche Kraft aus das Urtheilen und Fürwahrthalten ihres Besitzers ausüben werde. Eine dritte Kraft gegen den Aberglauben ist die, welche eine Bügelung, Regelung und Beherrschung der Gemüths einflüsse ermöglicht. Sie liegt einerseits in der Energie eines sittlichen Entschlusses, von dem Wahngebilde der Phantasie und eines schwachen Verstandes nicht abhängig sein zu wollen, in der sittlichen Verpflichtung anzuerkennen, daß der Inhalt der Welt in seiner Beschaffenheit und seinem Verlaufe nicht abhängt von dem, was der Mensch wünscht oder nicht wünscht, für sein Glück oder sein Unglück erachtet, und in der Treue gegen sich selbst, dieser Verpflichtung auch in den kleinsten Fällen nachzukommen. Untererseits liegt sie aber auch darin, daß der Mensch sich so weit wie möglich eine heitere und zugleich rüstige Stimmung bewahrt, in der er treu seine Pflichten erfüllend alles Andere, was er nicht zu beherrschen im Stande ist, Gottes Führung überläßt. Im Kreise der Erwachsenen sind diese drei Kräfte, je nach dem Maße, was Jeder von ihnen hat, gegen den Aberglauben wirksam, ohne bis jetzt eine große Zuversicht auf seine Überwältigung zu gewähren. Größer aber wird diese Zuversicht, wenn Jeder daran mit arbeitet, daß die heranwachsende Jugend an wahter Religiosität, urtheilsfähiger Geistesbildung und sittlicher Kraft stark werde.

Ernährung und Nahrungsmittel des Menschen.

IV. u. V. Gorras

Dem Körper wird das zur Ernährung nötige Wasser zugeführt: 1) durch die Getränke, 2) durch die festen Speisen, deren einzelne sehr ansehnliche Mengen Wasser enthalten, so z. B. die Kartoffel 79%, Brod 46% und 3) durch Zersetzung von Eiweiß, Zucker, Fett im Körper selbst, bei welcher, wie wir gesehen, Kohlensäure und Wasser gebildet werden. Ausgeschieden wird das Wasser theils durch die Lungen, indem wir bei jedem Atemzuge eine wasserreiche Luft ausatmen, theils durch die Haut, theils durch die Nieren. Die Menge der Wasserausscheidung ist wechselnd; verschieden bei Hunger, Ruhe und Arbeit; vermehrt bei reichlicher Zuführung. Die mittlere Menge beträgt bei gesunden Erwachsenen in 24 Stunden 2500 ccm.

Aus den bisherigen Betrachtungen geht hervor, daß der menschliche Körper aus den Hauptgruppen der Eiweißverbindungen, der Fettie, des Wassers und der Salze besteht. Bei gleichem Körpergewicht enthalten zwei Körper nicht immer die gleiche Menge dieser Bestandtheile; als Beispiel mögen zwei von demselben Händler, aus demselben Stalle entnommene Gänse dienen:

Die bisherigen Betrachtungen ergaben ferner, dass diese Bestandtheile im Körper einer stetigen Zersetzung anheimfallen; ergaben, dass der Mensch deshalb einer ganz bedeutenden Menge von Stoffen bedarf.			
Im Durchschnitt täglich	im Jahre		
Eiweiß	120 Gramm	87,6 Boll.-Pfd.	
Fett	50 "	40,8	"
Auder u. Stärke	500 "	365,0	"
Salze	25 "	18,2	"
Wasser	2500 "	1825,0	"

2336,6 Pfund

Unter Verdauungskörper stellt ein Rohr dar, welches mit der Mundhöhle beginnt; an dieser schließt sich die Speiseröhre an, welche in einer sadartige Erweiterung, den Magen, ausmündet; von hier geht das Rohr in sehr großer Länge weiter, als der eigentliche Darmkanal. Die ge- nossenen Speisen gelangen nun zunächst durch die Speiseröhre in den Magen. Dieser stellt gewisser- mäßen ein Reservoir dar, er ist eine Speisenkammer, die wir beliebig füllen können. Hätten wir keinen Magen, so würden wir viel öfter essen müssen, wie es ja denen ergeht, die nicht viel auf einmal essen können. Die Speisen verweilen 6—18 Std. im Magen, an dessen Ausgang sich die eigenhüm- liche Einrichtung findet, daß im Allgemeinen nur jene Stoffe herausgelassen werden, welche ganz weich oder flüssig sind. Ein Muskel, welcher die Drosselung schließt, wenn harte oder feste Stoffe hingelangen, und der deshalb auch den bezeichnenden Namen Bläertner erhalten hat steht dieser Kün-

richtung vor. Während die Speisen im Magen liegen, erleiden sie eine wichtige Veränderung, und zwar, indem der Magensaft das Einweiss auflost. Je nach Beendigung der Erweichung und Lösung der Nahrung treten nun stetig kleine Mengen in den Darmkanal. In den Anfangstheil dieses münden zwei kleine Kanäle ein, welche Verdauungsfäste zuführen, es sind der Ausführungsgang der Bauchspeicheldrüse und der der Gallenblase. Diesen Säften fällt die Aufgabe zu, daß Stärkemehl in Zucker zu verwandeln und daß Fett zur Aufnahme vorzubereiten. Jetzt erst, nachdem die eingeschüttete Nahrung in den löslichen Zustand übergeführt worden ist, können diese Stoffe aus dem Darmrohr heraus und in das Blut übergetreten, jetzt erst wird die Nahrung verdaut. Leichtverdaulich sind daher jene Speisen, welche, vermöge ihrer Eigenschaften leicht löslich, bald in das Blut übergetreten. Und der Zubereitung der Speisen, der Kunst des Kochens liegt es ob, den Speisen diese Eigenschaften zu vertheilen, und sie vermag in dieser Hinsicht viel, wie spätere Betrachtung noch lehren wird.

Bon den Speisen, die der Wagen und Darmkanal enthält, haben wir gewöhnlich gar keine Empfindung; wir spüren nach reichlicher Mahlzeit höchstens, daß der Wagen gefüllt ist, und haben keine weitere Neigung, etwas zu genießen. Es ist auch unnötig, daß wir hier etwas beobachten, denn im Anfang des Darmkanals befindet sich ein Wächter, der vielerlei Dienste versieht und mit der größten Strenge und Pünktlichkeit prüft und untersucht, ob das, was wir genießen wollen, auch geeignet ist, für die spätere Verdauung. Nehmen wir ein Stück Brod in den Mund, so prüft es dieser Wächter sofort; ist es trocken und hart, so sagt uns das Gefühl augenblicklich, in diesem Zustande ist es nicht hinunterzuschlungen, es muß verkleinert werden, die Böhne müssen es zermahlen, der Speichel es erweichen, und das Gefühl erlaubt nicht eher zu schlungen, als bis der Bissen weich geworden ist. Flüssigkeiten erhalten dagegen sofort die Erlaubniß, in die Speiseröhre einzutreten. Die Vortheile des ordentlichen Kauens und der Einführung bereits verkleinerter Nahrungsmittel sind bekannt, denn viele kleine Stücke werden leichter gelöst werden können, wie ein großes. Deßhalb leiden auch Leute, welchen die Böhne fehlen, leicht an Verdauungsbeschwerden.

Ein anderer Sinn, welcher die eingeführten Speisen überwacht, ist der Temperatursinn. Er prüft im Munde den Schluckflüssigkeit, den Bissen, ob er die Wärme habe, wie sie dem Körper zuträglich ist, und gleichviel, ist er zu kalt oder zu warm, so muß er im Munde weilen, bis er die richtige Temperatur erreicht, um in den Magen abzugeben zu werden.

Ein dritter, in der Mundhöhle vertretener Sinn, ist der Geschmackssinn, und die Bedeutung dieser Geschmacksempfindungen ist nun ebenfalls eine ganz außerordentliche. Nehmen Sie z. B. an, ein Mensch verliere den Geschmacksinn gänzlich, so würden ihm Bier und Wein gerade so vorkommen wie Wasser, und er würde bei reichlichem Trunk den Irrthum erst bemerken, wenn er die Wirkung des Alkohols fühlte. Mittelst des Geschmacks prüfen wir ferner vielfach, ob die Nahrung noch gut ist, und der verdorbene Geschmack warnt uns sofort, solche Speisen zu genießen. Das Angenehme oder Unangenehme der Geschmacksempfindungen übt gleichfalls Einfluss. Alle Speisen, die angenehmen Geschmack haben, werden gern und in größerer Menge genossen, ohne daß sie höheren Nährwerth besitzen. Schlecht schmeckende Speisen haben die gleiche Verdaulichkeit, werden aber nicht genossen; so läßt der Hund das beste Stück Fleisch unberühr't, wenn eine geringe Menge schlecht schmeckender Benzoesäure beigejagt ist und verhungert lieber, so würde der Mensch mit einem unschädlichen, aber übel schmeckenden Stoff, z. B. Lebertran, versetzte Speisen nicht längere Zeit zu sich nehmen können. Dem Sprichwort noch läßt sich über den Geschmack nicht streiten, und wahr ist, daß Erziehung und Gewohnheit den Geschmack je nachdem verschlechtern und verbessern können.

Die Nahrungszufuhr wird aber nicht allein durch den Geschmackssinn, sondern auch durch den Geruchssinn überwacht. Wir riechen sowohl die Speisen, die wir zum Munde führen, als auch diejenigen, die sich im Munde befinden, da der hintere Theil der Mundhöhle mit der Nasenhöhle in unmittelbarer Verbindung steht. Die Geruchsempfindungen ertheilen uns ebenfalls Kunde, ob wir eine Speise genießen sollen oder nicht; Speisen, die angenehm riechen, werden lieber und

in größerter Menge genossen, andere zurückgewiesen.
Außer dem Geruchssinn finden wir schließlich noch die Augen als Wächter dessen, was wir mit der Nahrung einführen. Die Augen prüfen schon von Weitem die Speisen nach dem Aussehen, der Zubereitung, und der Mensch wendet die verschiedenartigsten Mittel an, die Befuhr der Speisen angenehm zu machen. Wie würde das Fleisch schmecken, wenn wir es aus dem ruhig erwärzten Topf genießen sollten? Wie der Wein aus Kaffeetassen? Wie das Essen an gästlicher Tafel, wenn Tischtuch und festlicher Schmuck mangelt?

Wag demnach eine Speise alle die Stoffe enthalten, die zur Ernährung nötig sind, so muß sie doch noch eine solche Zubereitung finden, daß sie gern verzehrt wird. Denn die Untersuchungen ergeben, daß durch die angenehme Empfindung, welche eine so zubereitete Speise schafft, die Verdaulichkeit derselben deshalb außerordentlich erhöht wird, weil eine vermehrte Absonderung des Speichels (Zusammenlaufen des Wassers im Munde) und gleichzeitig auch eine solche der Verdauungssäfte in Magen und Darmkanal stattfindet. — Ueber den Werth der Nahrungsmittel finden sich die verschiedensten Angaben und Anschauungen. Ein Jeder hat sich hierüber sein Urtheil gebildet, insofern er ja an seinem eigenen Körper das Experiment gemacht hat. Es ist daher unmöglich, näher darauf einzugehen, was dem Einzelnen schmeckt und angenehm ist; dies bleibt den eigenen Geschmack-, Geruchs- und Gefühlsempfindungen überlassen; unsere Aufgabe wird es nur sein, den Nährwerth der einzelnen Nahrungsmittel, deren Zubereitung und Verfälschung zu betrachten.

Beginnen wir zuerst mit dem Ei, und zwar dem fast ausschließlich zur menschlichen Nahrung dienenden, dem Hühnerei. Wie viel von diesen consumirt wird, heißtt man sich kaum vor; in Wien, wo eine städtische Abgabe für Einfuhr der Lebensmittel annähernde Controle gestattete, wurden beispielweise im Jahre 1866 49 Millionen Eier in die Stadt gebracht und verzehrt. Ein Ei wiegt durchschnittlich 50 Gramm; es wurden demnach circa 5 Mill. Pfund Eier zugeführt, und sie hinterließen gegen 600,000 Pfund Eierschalen.

Die Eier, welchen die feste Schale die vor treffliche Eigenschaft sichert, vor Fälschungen bewahrt zu bleiben, erhalten sich unversehrt lange Zeit gut, und nur bei allzulangem Liegen an der Luft trocknen sie langsam aus. Ist dagegen in der schützenden Schale ein kleiner, dem unbewussten Auge kaum sichtbarer Sprung entstanden, so ist dem Eindringen der Pilzsporen Thür und Thor geöffnet, und alsbald eintretende und fortschreitende Fäulnis ist die Folge davon. Zur Aufbewahrung werden die Eier in Kleie, Hösche, Salz verpackt, doch hierdurch nur gegen Verletzung durch Stoß gesichert. Bei Aufbewahrung in Kalkwasser nehmen die Eier etwas von dem Geschmack desselben an. Empfehlenswerth ist dagegen die Aufbewahrung in Wasser, dem etwas Salicylküpfre, der größte Feind aller Pilzbildungen, beigegeben ist. In Frankreich sucht man das Entrocknen der Eier durch Einblüten mittels Butter oder Leinöl zu verhindern; und ergiebt sich, daß ein gefettetes Ei nach 3—6monatl. Liegen an der Luft nur 2—4% Gewichtsverlust erleidet, während ein nicht gefettes in gleicher Zeit 18% verliert.

Den Nahrungswert eines Eies ergibt uns die Zusammensetzung desselben: das durchschnittliche Gewicht eines Eies ist 51 Gramm, das der Schale 6 Gramm; trocknen wir den Inhalt, so erhalten wir einen Rückstand von 12, also einen Wassergehalt von 33 Gramm; in diesen 12 Gramm finden sich nun 6 Eiweiß, 5 Fett und 1 Gramm Salze. Erinnern wir uns, daß ein Erwachsener täglich ca. 120 Gramm Eiweiß bedarf, so würde er bei ausschließlicher Eiernahrung täglich 20 St. essen müssen, um die nötige Menge Eiweiß zu beschaffen. Ein Ei enthält an Gewicht etwa so viel Nahrungsbestandtheile, als 50 Gramm frisches Fleisch.

Das Ei als Nahrungsmittel wird einmal als schwer, dann wieder als leicht verdaulich bezeichnet. Der Grund hiervon kann nur in der Bereitungsweise liegen. Die Eier werden nun genossen:

weie liegen. Die Eier werden nun genossen:
1) hart gekocht. Das Eiweiß ist hier durch die Kochhitze vollständig geronnen; die Stücke sind fest und dorb, setzen der Einwirkung des Magenkastes Widerstand entgegen und vermeilen deshalb lange Zeit im Magen. Für einen kräftigen Magen ist also ein hartgekochtes Ei eine nachhaltige Nahrung, weil es nur langsam verdaut werden kann; in einem schwachen Magen ruft es dagegen bald Ermüdung hervor und ist von diesem zu meiden.

2) weich gelocht. Diese sind schon vortheilhafter, besitzen eine der Entwicklung des Wagenschafts zugänglichere Oberfläche, und werden daher leichter und in kürzerer Zeit gelöst.

3) am leichtesten verdaulich sind die Eier, wenn sie verrührt und in heißes Wasser oder Suppe eingegossen werden. In solch feinstcr Verhüllung erhalten wir die eigentliche Krankensuppe.

Das Ei spielt noch eine wichtige Rolle als Zusatzmittel für verschiedene andere Speisen; indem die Eigenschaft des Eiweißes bei Siedehitze in den festen Zustand überzugehen, ungemein häufig verwendet wird. Wir mischen zu diesem Zweck das Ei mit andern Substanzen, Mehl, Buder &c. und sehen das Gemisch einer höhern Temperatur aus; das gerinnende Eiweiß hält alle Bestandtheile zusammen, gestattet aber, da es in diesem Zustande in dem Magen leicht gelöst wird, schnellen Verfall, und daher leichte Verdauung.

Aus unsrern früheren Betrachtungen ging schon hervor, welche hohe Bedeutung das Eiweiß für den Körper hat. Deshalb finden wir auch, daß der Mensch alle möglichen Eiweißsorten zum Essen verwendet, so Schneden, Außern, Fleisch von Fischen, Vögeln, Säugetieren. In nördlichen Gegenden sind die Bewohner fast ausschließlich auf Fischzehrung angewiesen; bei uns hingegen nimmt die künstliche Züchtung von Pflanzenfreunden einen sehr hohen Standpunkt ein, und wir bevorzugen deshalb die billiger zu beschaffenden Fleischmengen der verschieden genährten Thiere. Der Verbrauch von Fleisch ist ein ungemein großer; so wurden beißweile zweitausend in Wien im Jahre 1866

verzehrt: 98,000 Döfse, 146,000 Rübler, 100,000 Schweine, 1,400,000 Hühner und Tauben, 7400 Schafe, 120,000 Hasen; in München v. 1866—1871 durchschnittlich im Jahre: 14,440 Döfse, 19,222 Stiere und Kühe, 138,350 Rübler, 49,227 Schweine.

Käufen wir Fleisch vom Metzger, so erhalten wir zugleich bei größeren Stücken meist weniger, bei kleineren mehr Knochen, und schwankt die Menge der Knochen von 10—30% des ganzen Fleischgewichts. Die Zusammensetzung des Fleisches selbst ist oft sehr wechselnd je nach Alter und Fütterung des Thieres. Wir finden in dem Fleisch sowohl gelöste, als gesformtes festes Eiweiß. Erstere können wir durch starkes Pressen des Fleisches als eine dicke rothe Flüssigkeit erhalten, und je mehr von solchem Eiweiß im Fleische ist, desto saftiger und weicher erscheint es; so daß Fleisch junger Thiere. Es finden sich ferner in dem Fleisch eigene Formgebilde, das sog. Bindegewebe, welches die Eigenschaft hat, in heißem Wasser zunächst zu quellen, dann sich zu lösen und den sog. Leim zu bilden. Kochen wir also Fleisch, so verwandeln wir das Bindegewebe in Leim, die Fasern des Fleisches dehnen sich nach Lösung der Bindegewebshülle aus, das Fleisch wird weich.

Geschichts- und Culturbilder aus dem Leben des deutschen Volkes.

**V. Vortrag
der Herrn Professor Dr. Niedermann.**

Bon allen Einrichtungen eines Staates sind offenbar diejenigen die wichtigsten, welche sich auf die Vertheidigung des Landes beziehen. Nirgends sieht es nun, Gott sei Dank, in dieser Hinsicht besser, als gegenwärtig in dem neuen deutschen Reiche mit seiner kräftigen, geeinten Militärmacht und nirgends stand es damit schlechter, als im alten deutschen Reiche. Unsere Reichsarmee besteht jetzt vorzugsweise aus den längst fest organisierten Truppen Preußens, mit denen die Contingente der übrigen Staaten in gleichmäßiger Bewaffnung und unter einheitlicher Leitung sich zu einem geschlossenen Ganzen verbinden. Nur Bayern, Württemberg, Sachsen haben noch besondere Contingente, die aber in sich wenigstens selbst größere schlagfertige Heeresabtheilungen darstellen. Ganz anders war dies früher; da war das Heer aus den Contingenten aller einzelnen Staaten zusammengesetzt, ohne ein rechtes einheitliches Band. Da es nun viele Hunderte größerer und kleinerer Staaten in Deutschland gab, so waren diese Contingente oft außerordentlich klein (bisweilen 4—6 in einer einzigen Compagnie); die Offiziere wurden von den einzelnen Staaten, welche die Contingente stellten, der Commandirende eines größern Corps von dem Kreis-Obersten, zu dessen Kreis die Contingente gehörten, ernannt. Dies hatte wieder einen Uebelstand im Gefolge, der sich beim Mobilisiren einer solchen Truppe zeigte; der vom Kreis-Obersten ernannte General ließ nämlich, wenn es irgend möglich war, diese Truppen nicht durch dessen Land marschiren, weil damit mancherlei Unbequemlichkeiten und Kosten verknüpft waren, sondern führte sie um dasselbe herum und dadurch ging natürlich eine oft sehr kostbare Zeit verloren. Die obersten Führer des Reichs-Heeres (die Reichs-

generalität) wurden von Kaiser und Reichstag zugleich ernannt, eine schwerfällige Einrichtung, die ebenfalls nur dazu geeignet schien, empfindliche Zeitverluste einzutreten zu lassen. Dazu kam noch, daß die Reichsgeneralität nach den Confessionen zusammengesetzt wurde, so daß beispielsweise ein katholischer Führer, möchte er noch so ausgezeichnet sein, dann nicht zum General befördert werden könnte, wenn zufällig die Zahl der katholischen Generäle schon erfüllt war. Alle die verschiedenen kleinen Contingente hatten ihr besonderes Exercitium, verschiedene Bewaffnung, verschiedenes Kaliber, sowie ihre eigene Verpflegung. (Auch noch unter dem alten Bundestage gab es in Deutschland kein gemeinsames Kaliber). Eine allgemeine Wehrpflicht existierte nicht, ja die Truppen wurden zum Theil im Auslande angeworben, wobei oft List, Veräusserung und andere Ungehörigkeiten in Anwendung kamen; ein auf solche Weise zusammengebrachtes Heer besaß natürlich weder Patriotismus, noch war es irgendwie zuverlässig, und Desertionen waren an der Tagesordnung. Ganz kleine Staaten nahmen, wenn ein Reichsbefehl sie überraschte, die Soldaten, wo sie solche handen, sie grissen die ersten besten Bagabenden auf, und trugen kein Bedenken, im Falle der Notb sogar die Buchthäuser zu leeren und deren Inhaben zu Soldaten zu machen.

Eine besondere Schaltenheit bildete im alten Reichsheere das Verpflegungswesen (das gegenwärtig so vorzüglich ist, daß im letzten Kriege die zahlreichen Armeekorps, soweit sie auch im Feindelande vorgerückt sein möchten, stets aufs beste und reichlichste verpflegt waren), denn die Verpflegung war nicht Sache der Reichsverwaltung, sondern jeder einzelne Staat mußte selbst für seine Leute sorgen; dadurch erhielt das Heer einen ungeheuren Troß und eine so zahlreiche Bagage, daß es sich immer weiter ausbreiten mußte und seine Operationen immer schwieriger wurden. Eben so schlecht war es mit der Ausrüstung und Bewaffnung der Truppen bestellt; aus alten Zeughäusern wurden oft Waffen hervorgefischt und in Gebrauch genommen, kein Wunder, wenn in der Schlacht bei Roßbach von hundert Gewehren der Reichs-

armee kaum zwanzig wiewlich los gingen.
Wenn gegenwärtig unsere Armee der Stolz des Vaterlandes ist, das, auf dieselbe gestützt, jedem feindlichen Angriffe mit Ruhé entgegenfahren kann, so war die alte Reichsarmee der Stolz des De-

landes sowohl wie des Auslandes. Unter ihren Führern herrschte Zwiespalt und gegenseitiger Neid; der Name Reichsarmee verwandelte sich nach der Schlacht bei Röthenbach in den Spottnamen: „Reichsabsarmee“. Auch noch unter dem deutschen Bunde war das deutsche Heerwesen nicht so eingerichtet, wie es hätte sein sollen; glücklicherweise hatte Deutschland in jener Zeit keine großen Kriege zu führen; als uns aber im Jahre 1840 Frankreich mit Krieg bedrohte, damals hat sich ein militärischer Sachverständiger mit Bestimmtheit dahin ausgesprochen, daß es nicht möglich gewesen wäre, das deutsche Bundesheer so schnell zu mobilisieren und an den Ort der Gefahr zu dirigiren, daß nicht unterdessen manche deutsche Länder vom Feinde hätten besiegt werden können. Wie anders im Jahre 1870! Mit welcher Schnelligkeit und Präzision wurden damals die Truppen an der bedrohten Grenze aufgestellt, so daß auch nicht einmal eine vorübergehende Besiegung größerer deutscher Gebietsstreile durch feindliche Truppen möglich wurde. Wenn diese Schnelligkeit nicht stattgefunden hätte, wie anders würde dann das Schicksal der Grenzländer gewesen sein und welche andere Haltung hätte vielleicht Süddeutschland wider seinen Willen beobachten müssen!

In einem ziemlich vernachlässigten Zustande befand sich früher auch das Festungswesen. Nach der alten Reichsverfassung hatte nämlich der Kaiser nicht das Recht, in den Ländern der einzelnen Fürsten Festungen anlegen zu lassen, ja in der Wahl-Kapitulation Leopold I. hatte der Kaiser ausdrücklich geloben müssen, niemals derartige Anlagen vornehmen zu wollen. Gegenwärtig ist dem Kaiser dieses Recht völlig unbenommen — natürlich unter Zustimmung des Reichstages zu den nötigen Kosten. Aus der französischen Kriegsentschädigung ist die Summe von 70 Mill. Thlrn. zum Umbau und zur Erweiterung von Festungswerken entnommen worden, obgleich bei dem jetzigen Stande der Kriegsführung den Festungen nur noch ein untergeordneter Werth beizulegen ist. Als im Jahre 1697 im Nydöwker Frieden die Festungen Philippensburg und Kehl an das deutsche Reich zurückgegeben wurden, da war dasselbe in großer Verlegenheit, was es mit diesen Festungen anzfangen sollte. Man bat schließlich die Kreisstädte, gegen Entschädigung Besetzungen in dieselben zu legen; allein die Entschädigung wurde, obgleich 1703 bewilligt, doch bis 1713 nicht bezahlt, ja sie war es bis 1749 noch nicht; vielmehr beschloß der Reichstag um diese Zeit, es sollten keinerlei Reparaturen an den beiden Festungen vorgenommen werden, welche Geld kosteten, bis der Reichstag darüber Beschluss gefaßt habe. Das aber geschah eben niemals, und so beschlossen endlich die Kreisstädte, ihre Truppen abmarschiren zu lassen, so daß nur ein paar Erzäh-Truppen in den Festungen zurückblieben, die im Jahre 1742 ebenfalls abrückten. Bald darauf bittet der Bischof von Speyer den Reichstag, ihm Philippensburg zu überlassen und hat zugleich die Dreistigkeit, denselben um Geldmittel zu ersuchen, damit er die Festung demoliren lassen könne. Wenn nun diesem Gesuche auch nicht Statt gegeben wurde, so geschah doch auch nichts für die Festungen, obgleich sie gegenüber Frankreich von großer Wichtigkeit waren. So nachlässig handelte das alte deutsche Reich!

alte deutsche Reich! Wenn man alle jene Verluste an Land, wie an beweglichem Gut in Anschlag bringt, welche Deutschland unter Ludwig XIV. Schlag auf Schlag erlitt, ferner jene Schädigungen und Brandstiftungen hinzurechnet, die ihm in den Kriegen mit Napoleon I. zugefügt wurden, welch' ungeheure Summe würde sich da herausstellen, eine Summe, von der nur ein verhältnismäßig kleiner Theil notwendig gewesen wäre, um ein tüchtiges Heer zu halten, und so die Mehrzahl dieser Verluste zu verhindern. Wenn daher Demand heut über die Kosten fragt, welche unser Heer verursacht, so möge er bedenken, vor welch' großen Verlusten und die Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit dieses Heeres bewahrt hat, welche Summe wir möglicherweise hätten aufwenden müssen, wenn wir durch eine übel angebrachte Sparsamkeit eben diese Kriegstüchtigkeit unseres Heeres irgendwie verminderthätten; während wir jetzt Milliarden erhalten, mit denen wir nicht bloß die Kosten der letzten Kriegsführung, sondern auch die der Wiederherstellung und Verstärkung unserer Wehrhaftigkeit ausgleichen könnten. — Da nun einmal die Zeit des ewigen Friedens noch nicht gekommen ist, so wird die Sorgfalt, die wir auf unser Heer

verwenden, nicht wenig dazu beitragen, und fernerhin vor leichtsinnigen Angriffen sicher zu stellen, und wenn wir hoffen dürfen, daß Europa in Zukunft einem dauernden Frieden entgegen gehe, so wird dazu nicht wenig beitragen, daß der Schwerpunkt der Macht nicht mehr in dem unruhigen Frankreich, sondern in unserm Deutschland liegt, das an Haupt und Gliedern von gleicher Friedensliebe beseelt ist.

dieselben Elemente auch der Freiheit feind sind sie. Auch in der deutschen Geschichte hat sich die Erfahrung öfter wiederholt. Als im Jahre 1815 nach den Freiheitskämpfen, auf dem Wiener Kongreß eine Verfassung für Deutschland entworfen werden sollte, da waren es die neuen Rheinbundfürsten, sie, die durch Napoleons Gnade geworden, die von ihren Souveränitätsrechten nichts abgeben wollten, weder zu Gunsten einer stärkeren Einheit des Ganzen, noch zu Gunsten der Rechte und Freiheiten ihrer eigenen Börsen. Dasselbe wiederholte sich 1850. Als die letzte Hoffnung der deutschen Nation auf Einheit schwand, begann auch jene innere Reaction, der die verfassungstreue Hessen zum Opfer fiel, und das fast überall im Staatsstreiche auskief. Eben war es auch schon nach dem 30jährigen Krieg. So lange die Fürsten noch in Wahrheit Reichsfürstende, „Säulen des Reichs“ waren, waren sie auch meist im Innern Landesväter, war ihre Regierung eine patriarchalische, volksbürtige, als sie aber Souveräne geworden waren, dienten sie die Souveräne auch nach innen die Landesväter wurden zu Despoten.

Friedrich Wilhelm I. sagte: „Wir können thun was Wir wollen, denn Wir sind König“; aber sorgte wenigstens für sein Volk, wenn auch im despotischen Mitteln. Nicht so viele andere Fürsten Ludwig XIV. hat durch sein widerliches Beispiel Souveränitätsgeiste und des Despotismus Deutschland fast eben so viel Schaden gethan als durch seine Eroberungskriege, denn die deutschen Fürsten sahen in ihm ein leuchtendes Vorbild und ahmten ihm nach. Als man der Herzoge Karl Eugen von Württemberg einst von Vaterlande sprach, erwiderte er wie Ludwig „Ich war, Vaterland, — ich bin das Vaterland — Diesem Geiste der Fürsten entsprechen fanden sich leider auch Schmeichler, Hofdichter auch Gelehrte, welche die despotischen Laune ihrer Herren noch preisen; ein Gottsched, der berühmte Professor in Leipzig, rühmte August den Starken als das Ideal eines Regenten, da sein Volk beglückte. — Und doch überstieg unter August dem Starken die Lippigkeit und Beschwörung des Hohen alle Grenzen; mit den Mitteln des kleinen Landes von kaum 2 Millionen Einwohnern suchte dieser Herrscher den König des großen Frankreich zu überstrahlen, und sein Feste, seine Aufzüge, sein ganzer Prunk nötigte wirklich sogar Neidern das Geständniß ab, daß selbst in Versailles so etwas nicht zu finden sei. Welche Verschwendungen beging ferner jener betrüchtige Graf Brühl! Dem Volke aber erwies man die Gnade, als Zuschauer bei solchen Festen von ferne stehen zu dürfen! Schon fast unmittelbar nach dem 30jährigen Kriege, während noch sozusagen die Städte vom Grunde rauschten begann diejet tolle Rausch von Festen und Beschwörungen und er wähnte theilweise bis zur französischen Revolution. Ein Mann von hoher Geburt, dem man keine demokratischen Ansichten vorwerfen konnte, Graf von Manteuffel sprach aus, Deutschland wimmle von Fürsten von denen drei Viertel kaum gefunden Menschen verstand besäßen, und Friedrich der Große und er schon als junger Prinz über seine fünfzig Fürstentumsmuttern noch viel schärfer.

lichen Standesgenossen noch viel schärfer. — Mit Friedrich dem Großen tritt eine Wandlung im Verhalten der Fürsten ein; sein Beispiel wird gewaltig; an Stelle des rohen Despotismus tritt wenigstens der aufgeklärte Despotismus. Selbstschränkung durch den eigenen Willen, das war sein Grundsatz, wie auch der Josephs II. — In diesem Sinne hat er regiert; auf den Thron berufen, entfagt er, wenigstens für die nachste Zeit, selbst seinen Lieblingsbeschäftigungen, dem Studium der Poesie und der schönen Künste, indem er aussprach: „Von jetzt an diene ich keinen Gott als meinem lieben Volk allein. De Landes Vortheil“, sagte er zu seinen Ministern „muß allemal den Vorzug haben vor dem der Fürsten, wenn sich beide nicht miteinander vertragen. Der Fürst ist nur der erste Diener des Staats.“ Dies war Friedrich's des Großen Grundsatz, und diesem ist er sein Leben lang in Wort und That treu geblieben. Joseph II. trat in Friedrich's Fußstapfen, auch andere Fürsten ahmten ihm nach; der brutale Despotismus verschwand mehr und mehr seit jener Zeit; gab es auch keine Verfassungen im Sinne der Gegenwart zum Schutz der Rechte und des Wohls des Volkes, so war doch eine Denk- und Regierungswise wie die Friedrich's des Großen, die sich selbst feste Grenzen zog, anstatt der Recht des Fürsten, vielmehr an erster Stelle dessen Pflichten betonte, wenigstens eine Art von Grundsatz für eine solche, der einzige mögliche in der

Programm

Montag: Herr Dr. Renzsch: Verkehrswesen
Waarenverkehr, Volkswesen. 1. Bürgerschule. —
Dienstag: Gesellige Zusammenkunft. Herr
Goetz: Ueber die Bedeutung der Dampfmaschine
auf Entwicklung der Industrie. Herr Né: Das
Telegraphenlabel. Herr Westphal: Aus Neueren
Werken. — **Mittwoch:** Herr Prof. Dr. Bieder-
mann: Geschichts- und Kulturbilder aus dem Lebe-
des deutschen Volkes. Eiermalsches Laboratorium. —
Freitag: Deutscher Vortrag des Herrn
Dr. Lippert: Wanderlehrer der Gesellschaft
„Der Fluch der Gegenreformation.“ 1. Bürgerschule.
Sonnabend: Herr Prof. Dr. Hofmann:
Ernährung und Nahrungsmittel des Menschen.
Eiermalsches Laboratorium.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 66.

Sonntag den 7. März.

1875.

Ein staatliches Programm gegen pfälzische Unverschämtheit.

Die Maßregeln in Preußen, welche dazu bestimmt sind, der päpstlichen Encyclique die staatliche Antwort folgen zu lassen, scheinen durch das dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Gesetz über die Einbesetzung der Staatsdotationen nur ein geleitet, aber keineswegs erschöpft. Die offizielle "Rörd. Allg. Blg." zieht in einem höchst bemerkenswerten Artikel die Grenzen des weiteren Vertheidigungskanals gegenüber den klerikalen Angriffen. Sie sagt: "Die römisch-katholische Kirche verfügt für ihre Zwecke, somit jetzt für ihre dem Staat feindliegenden Unternehmungen auch über solche Fonds, die nicht aus Staatsmitteln herriühren. Dem Missbrauch derselben zu Verschwendungen gegen den Staat und zur Organisation des Widerstandes gegen seine Gesetze würde eine Sequestration dieser Vermögensobjekte ein Ziel sezen können."

Das Blatt bemerkt weiter: "Die Bulle vom 5. Februar d. J. liefert ein Argument für das Erfordernis des „Placet“, auf welches — mit einem Vertrauen, das schwer getäuscht werden darf — des hochseligen Königs Majestät verzichten zu können gemeint hat. Auch entspricht es der Stellung des Staats, daß seine Bürger nur durch solche Normen rechtlich gebunden werden dürfen, welche entweder von der Staatsgewalt ausgehen oder deren Publikation nach Prüfung ihres Inhalts von Seiten der Staatsregierung zu gelassen ist."

Als dritte Maßregel wird die Aufsicht und Kontrolle der Staatsgewalt über den Verkehr der preußischen Bischöfe mit dem Papst in Aussicht genommen. "Die vom Ausland kommenden und die ins Ausland gehenden Schriftsteller würden durch das Ministerium der auwärtigen Angelegenheiten bis zum Jahre 1841 vermittelt, welches offiziell Kenntnis davon zu nehmen hatte. Wenn zu dieser Einrichtung früherer Zeiten zurückzugreifen ist, wie zu dem „Placet“, so wird ein Bauderhandel der Landeskirche im Wege der Gefehlgebung mit Strafen zu belegen sein.

Im Fernern ist ein Testid in Aussicht genommen. In dieser Beziehung sagt das Blatt: "Die erstaunliche Annahme der römischen Curie, Landesgesetze, die ihr nicht gefallen, für nichtig zu erklären und den katholischen Untertanen seiner Majestät, gegenüber den vom König publizierten Rechtsnormen, den Umgang mit dem Gewissen zu stellen, weicht auf gesetzgeberische Akte hin, durch welche verhindert würde, daß preußische Staatsbürger als Botschaftsträger oder Beamte in die Gefehlgebung und Verwaltung des Staates eingreifen, die den Beschränkungen einer auwärtigen Autorität als für sie maßgebend auch dann gehorchen, wenn dieselbe sich erkläre, Recht und Welsch der Monarchie außer Kraft zu setzen."

Die Bedeutung solcher Maßregeln wird Niemand unterschätzen; sie sind Kampfsmittel von weittragender Wirkung, aber dennoch immer nur Vertheidigungswaffen. Noch ist der Staat selbst nicht zum Angriff übergegangen. Erfolgt dieser, so ist die Katastrophe da. Die ultramontane Partei mag sich daher dies Befehlsprogramm wohl überlegen, und wenn sie die Ansicht ist, die ihr zu Gebote stehenden Agitationsmittel würden mächtiger sein als die Maßregeln des Staats, so bleibt dagegen doch die Thatache bestehen, daß immer jede dieser Maßregeln eines der bisherigen Agitationsmittel zerstört. Die Auferklopfung der päpstlichen Bulle aber wird die ganze Organisation der katholischen Landeskirche in Preußen aufheben, und dann ist es der ultramontanen Partei, die nach dem 13. Jahrhundert zurückstrebt, glücklich gelungen, die Zustände vom Jahre 1820 zurückzubringen — eine Etappe rückwärts, auf der alle guten Staatsbürger sich vollständig beruhigen können.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Berlin, 5. März. Die Frage der diplomatischen Vertretung des Königs von Spanien am hiesigen Hofe ist noch immer nicht gelöst. Der Gesandte der früheren Regierung Graf Roscon hat bekanntlich nur das Notificationsschreiben Alfonso XII., über dessen erfolgte Thronbesteigung in die Hände des Kaisers gelegt, ohne aber bezüglich seiner eigenen festen Beglaubigung bisher irgend eine Mitteilung zu machen. Es fehlt nicht an Stimmen, welche ihr Bestreben über diese Zögerung des Madrider Cabinets äußern, um so mehr als bei den meisten übrigen europäischen Höfen die Vertreter des Königs Alfonso bereit in aller Form eingeschworen sind. Dass das Verbleiben des Grafen Roscon hierbei in den beteiligten Kreisen nicht urgern geschehen würde, ist schon früher gemeldet worden. Gleichwohl scheint sich die Aufsicht darauf neuverdient wieder vermindert zu haben, da offizielle spanische Stimmen sehr nachdrücklich betonen, daß die deutsche Regierung keinen bestimmten Wunsch in dieser Richtung geäußert habe. Dass dies Letztere richtig sein kann, ohne der Mitteilung bezüglich des Grafen Roscon Eintrag zu thun, bedarf selbstverständlich keines besonderen Hinweises. Dem Gefandnen selbst ist, wie wir hören, über seine Zukunft bisher noch keinerlei amtliche Andeutung von Madrid zugegangen.

In parlamentarischen Kreisen erwartet man gegen den neuen Gesetzentwurf über die Ein-

stellung der Staatsdotationen an die katholischen Bischöfer und Geistlichen nicht denselben bestigen und prinzipiellen Widerstand von Seiten des Centrums wie gegen die bisherigen kirchenpolitischen Gesetze. Die ultramontanen Abgeordneten werden, soweit bisher verlautet, zwar Verwahrung gegen die Aufhebung der königlichen Verordnung vom Jahre 1821 einlegen, im Übrigen aber jeden Anschein zu vermeiden suchen, als ob die katholische Kirche in Preußen nicht auch ohne den vom Staat ihr bisher gewährten Zusatz bestehen könnte. Was die Höhe dieses Ausfalls betrifft, so wird derselbe etwa auf drei Millionen Mark jährlich berechnet. Je deutlicher diese freiwillige Verzichtleistung seitens der Vertreter der römischen Kirche hervortritt, desto leichter erscheint es den übrigen Parteien, für das Ganze der Vorlage zu stimmen, und auch die derselben bisher noch weniger geeigneten Kontraktionsseiten sehen keinen Grund mehr, dem Staat die Weitertragung eigentlich überflüssiger Lasten zuzumutzen. Seitens der liberalen Parteien aber wird man betonen, daß es sich bei dem Entwurf nicht etwa um eine Strafe oder Maßregel zur Erziehung des geistlichen Gehorsams, sondern vielmehr um eine einfache Handlung staatsrechtlicher Artigkeits handle, die nicht länger hinauszögern werden können, ohne das Ansehen des Staates bloßzustellen.

Ein Factor, welcher bei Beurtheilung der Volkskraft Frankreichs gegenüber der deutschen schwer ins Gewicht fällt, ist der große Unterschied, der zwischen der deutschen und der französischen Bevölkerung in Bezug auf ihre Schulbildung besteht. Es lassen sich, nachdem in Frankreich die allgemeine Wehrpflicht eingeführt ist, wenigstens in Bezug auf die Militär-Erlauchtmannschaften Vergleiche anstellen, da aus beiden Ländern amtliche Berichte in dieser Beziehung vorliegen. In Deutschland werden von den diensttauglich Gefundenen 145.500 Mann jährlich in die Arme eingestellt, in Frankreich aber 157.000 Mann. Unter diesen befinden sich deutscherweise beim Landheer 4,4 Prozent des Lekens und Schreibens unkundige (Analphabeten), bei der Marine, welcher 2500 Mann zufallen, 2,3 Prozent, unter den Einjährig-Freiwilligen befindet sich natürlich gar kein Analphabet. Wie stellt sich Dem gegenüber das gleichartige Verhältnis in Frankreich? Die französischen Erziehungsschäften enthalten, soweit sie das Landheer betreffen, 23 Proc. bei der Marine 14 Proc. und bei den Einjährig-Freiwilligen 5,5 Proc. Analphabeten! Diese letztere Erscheinung, welche nach deutschen Begriffen geradezu unglaublich erscheinen möchte, wenn sie nicht auf offiziellen französischen Angaben beruhe, verdient noch eine nähere Erläuterung. Von den Einjährig-Freiwilligen, deren jährliche Durchschnittszahl 6450 beträgt, könnten nach amtlichen französischen Zählungenstellungen 55 Proc. weder lesen noch schreiben, 38 Proc. waren im Besitz geringer Elementarkenntnisse und nur 7 Proc. hatten eine mittlere und höhere Schulbildung genossen. Von den Ende 1873 in die französische Armee eintretenden Einjährig-Freiwilligen gehört ihnen ihrem Verluste nach 2186 der Landwirtschaft, über 2900 dem Handel und Verkehr und 1265 der Industrie an. Die erstaunlich große Anzahl von Analphabeten unter ihnen lädt einen Schluss auf Bildungsverhältnisse in den besser situierten Geschäftsschäften Frankreichs zu, der noch weit ungünstigere Verhältnisse an den Tag legen muß, wenn man die statistischen Angaben auf alle Altersstufen und beide Geschlechter ausdehnen würde.

Der Entwurf der neuen deutschen Concoursordnung weicht in Bezug auf die Beurtheilung der Masse erheblich von der preußischen Concoursordnung ab. Während nach der letzteren die Beurtheilung erst nach vollständigem Abschluß des Concours von Seiten des Richters bewirkt wird, soll sie nach dem neuen Entwurf jedesmal erfolgen, wenn ein hinreichender Baarvorwahl vorhanden ist. Der Act der Beurtheilung wird durch den Verwalter vollzogen, nachdem derselbe über den zu zahlenden Procenten die Genehmigung des Gläubigerausschusses eingeholt hat. Vor jeder Beurtheilung hat der Verwalter ein Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen auf dem Gericht niedergelegt und die Summe der Forderungen sowie den Maßstab bekannt zu machen. Gläubiger, deren Forderungen noch nicht feststehen, haben binnen einer Ausschlußfrist von zwei Wochen nach erfolgter Bekanntmachung, dem Verwalter den Nachweis zu führen, daß und für welchen Betrag die Feststellungslage erhoben. Die Schlussertheilung, welche der Feststellung des Gerichts bedarf, erfolgt, sobald die Verhölung der Masse beendet ist. Zur Erhebung von Einnahmen, sowie zur Abnahme der Schlusserheilung bestimmt das Gericht einen Schlußtermin, der nicht über einen Monat hinausgeschoben werden darf. Nach Abhaltung derselben wird über die Aufhebung des Concoursverfahrens Beschluss gefaßt, der nicht anfechtbar und öffentlich bekannt zu machen ist. Die Entstaltung des Concoursverfahrens kann nicht nur erfolgen, wenn die Concursmasse den Kosten nicht entspricht, sondern auch wenn der Gemeinschuldner nach Ablauf der Anmeldefrist die Zustimmung sämmtlicher Gläubiger beibringt, welche Forderungen angemeldet haben.

Das preußische Herrenhaus genehmigte am Freitag nach ungewöhnlicher Debatte den

Gesetzentwurf über den Rechtszustand in den am Unterbar mit Preußen vereinigten Gebieten, sowie den Gesetzentwurf über die Gebühren der Anwälte und Advocaten, sowie der Schreiber und Wechselnotarien im Bezirk des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. M. Aus Anlaß der von der Regierung vorgelegten Uebersicht über die Verwaltung der fiscalischen Bergwerke, Hütten und Salinen wurde den gäulichen Ergebnissen der Bergwerksverwaltung in Form einer Resolution die Anerkennung des Hauses ausgesprochen. Demnächst gelangte das Gesetz über die Reinhaltung in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung zur Annahme, worauf die Vorlagen über den Wiederaufbau der Wasser im Kreise Minden, sowie über die Aufhebung der Gebammenunterstützung bei Taufen und Trauungen genehmigt wurden.

Bon Seiten des preußischen Abgeordnetenhauses war in der Freitag-Sitzung gegen die Regierung der Wunsch ausgedehnt worden, die Stadt des Domstifts zu Brandenburg, Naumburg, Merseburg und Zeitz und ein Bereich der Prinzenhöfe derselben zu erhalten. Darauf ist folgende Antwort ergangen: Was zunächst das Domstift in Brandenburg anlangt, so ist dasselbe mittels Ordre des Königs Friedrich Wilhelm III. vom 30. November 1828 als eine selbständige Corporation wiederhergestellt und vollständig neu gestaltet worden. Seine Vermögens- und Personalverhältnisse sind durch ein landesherrlich bestätigtes Statut genau geordnet und die Aufsicht über das Capitel ist ausschließlich dem jedesmaligen Minister des Innern übertragen. Die Einnahmen und Ausgaben des Stifts gehören indessen, da dessen Vermögen keinen Theil des Staatsvermögens bildet, weder auf den verfassungsmäßig mit der Bundesvertretung zu vereinbarenden Staatshaushaltsetat überhaupt, noch auf den Spezialetat des Cultusministeriums oder des Ministeriums des Innern insbesondere. Ebenso liegt die Sache, was den zuletzt erwähnten Punct und das Ressortverhältnis betrifft, bei den sächsischen Stiftern, Naumburg, Merseburg und Zeitz. Diese drei sächsischen, im Jahre 1815 an die Krone Preußen gelangten Stifte sind bisher als selbständige Corporationen behandelt worden und von der angeordneten Aufhebung unberührt geblieben. Das bei denselben seit 1822 seine neuen Unwirtschaften mehr erhebt sind und seit 1864 seine Vergebung neuer Prinzen stattgefunden hat, ist bereits in der Plenarsitzung vom 6. März 1873 erklärt worden. Das im Zusammenhange hiermit die sächsischen Stifte einer umfassenden Neugestaltung zu unterziehen sind, dessen ist sich die Staatsregierung bewußt. Die Richtung indessen, in welcher diese Reorganisation vorgenommen werden soll, und der Umhang, in welchem die Einlinie der Stifte den Zwecken von Kirche und Schule dienstbar zu machen sind, unterliegt noch der Berathung des königlichen Staatsministeriums. Solche zum Abschluß zu bringen, ist im Orange der sonstigen Geschäfte bisher nicht möglich gewesen. Im gegenwärtigen Augenblide berührt das bezügliche Corporationsvormögen, weil es kein Staatsvermögen ist, den Staatshaushaltsetat nicht. Auch der Personalbestand der Capitel (in Merseburg und Naumburg je drei, in Zeitz zwei Personen) unterliegt der Kontrolle der Bundesvertretung nicht.

Der Kaiser von Österreich wird, wie das "Neue Freudenblatt" meldet, unmittelbar nach Ostern mit dem Erzherzoge Rudolf die Reise nach Dalmatien antreten. Seine Ankunft in Triest ist für den 31. d. in Aussicht genommen, die Zusammenkunft mit dem König Victor Emanuel soll in Brindisi stattfinden. Wie das Wiener Tageblatt meldet, ist der Vertheidiger Osnheim's, Dr. Neuda, wegen seines Verhaltens gegen den Handelsminister Banholz von der Abgeordnetenkammer zur Disziplinaruntersuchung gezogen worden.

Die Bildung eines französischen Cabinets steht noch immer auf Schwierigkeiten, die zum Theil darin beruhen, daß die Sieger vom 26. Februar derselben Fractionen, welche gegen die Verfassungsgesetze votirt haben, also die Rechte und äußerste Rechte, die eigentlich "Conservativen", von der Theilnahme an der Regierung ausschließen wollen, jedoch die Zustimmung des Marschalls dazu nicht erlangen können. Herr Bunsen sieht wahrscheinlich voran, daß das neue Cabinet einen ziemlich schwierigen Stand haben werde, und zieht es deshalb vor, Präsident der Nationalversammlung zu bleiben, welche Stellung ihm bei eventuell eintretenden Zwischenfällen weit günstigere und bedeutsamere Aussichten eröffnet als die im heutigen Frankreich sich so schnell abnützende Minister-Eigenheit. Das wichtigste Portefeuille, das des Innern, scheint in ganz besonderer Weise den Bankasyl der Parteien zu bilden. Der Agency Havas' folge wäre zwischen den Herren Bunsen und Dufaux über das Programm des neuen Ministeriums vollständig einvernehmen erzielt worden, doch beständen noch Differenzen über die Ernennung des Ministers des Innern und über die Frage, ob auch die gemäßigte Rechte im Cabinet vertreten sein soll. Es scheint, als ob das linke Centrum geneigt sei, den Eintritt eines der gemäßigte Rechten angehörigen Deputierten in das Ministerium zu akzeptieren, die Fractionen der eigentlich Linken haben sich aber bisher geweigert, dieser Combination ihre Zustimmung zu geben und finden mit denselben gegenwärtig noch Verhandlungen statt. Falls

lebhafte zu seinem Resultat führen sollten, würde der Marschall-Präsident zur Bildung eines Ministeriums schreiten, dessen Mitglieder nicht der Nationalversammlung angehören. Von anderer Seite verlautet, daß der Marschall für diesen Fall ein Ministerium Depêche-Hourton in Aussicht genommen habe.

Ein Telegramm meldet aus Paris, 5. März: Die Verhandlungen mit dem linken Centrum darüber, daß auch ein Mitglied der Minorität in dem neuen Cabinet Platz finde, sind gestern abgebrochen worden. Bunsen soll in diesem Punkt sowohl, wie auch in Bezug der anderen auf die Zusammenlegung des neuen Ministeriums bezüglichen Fragen sich neuvergängt mit dem Marschall-Präsidenten im Einverständniß befinden, hat aber auf die Durchführung des Auftrages zur Bildung des neuen Cabinets verzichtet und mit dem Marschall-Präsidenten seit gestern keine weitere Unterredung gehabt. Unter den verschiedenen Gruppen der Linken sind Befriedungen statt, um zu einer Einigung betreffs der Ministerfrage zu gelangen.

Der Stern des neuen spanischen Königs ist um 8, der schon zu erleben anfangt, hat neuen Glanz erhalten. Die große Partei Serrano-Sagasta hat sich offen zu Gunsten Don Alfonso's erklärt — eine Erklärung, welche auf die Bevölkerung einen so tiefen Eindruck macht, daß die Carlisten den Plan, ihre Armee aus den mittleren Provinzen zu ergänzen, sofort haben aufgeben müssen. Von den 70.000 Mann, welche König Alfonso jetzt in seinem Reiche ausheben läßt, sollen 15.000 nach Cuba gefandt werden. Neuvergängt tauchen wieder Gerüchte über ein im Werke befindliches "Convenio" auf. Dieselben erhalten eine mittelbare Bestätigung dadurch, daß Don Carlos ganz gegen seine Gewohnheit den alfonistischen General Sancho begnadigt hat, nachdem derselbe von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden war, weil er zwei carlistische Commandanten hatte erschlagen lassen.

Der Erzbischof von Westminster, Manning, wollte am Freitag seine Reise nach Rom definitiv antreten. Man erwartet, daß seine Ernennung zum Cardinal gleich nach seiner Ankunft in Rom erfolgen wird.

Aus Kopenhagen, 5. März wird gemeldet: In der heutigen Sitzung des Folstething wurde der Antrag der Linken beraten, daß die Regierung in geheimer Sitzung über ihr Verhalten gegenüber dem Auslande Ausklärung geben solle. Der Führer der Linken, S. A. Hansen, begründete den Antrag und stellte denselben als von einem Entgegenkommen gegen die Regierung zeugend dar. Der Conseilspräsident Sonnebeck erklärte in dem Antrage hingegen einen regierungseindlichen Eingriff in die Administrative und erklärte sich zu der gewünschten Ausklärung nur dann bereit, wenn die Form des Antrages geändert werde. Seitens des Ministeriums wurde letzter darauf hingewiesen, daß die beantragte Ausklärung in geheimer Sitzung so aufgefaßt werden kann, als ob die Regierung die Offenheitlichkeit und das Tageslicht zu schenken urteile habe; Dies sei aber durchaus nicht der Fall, die Beziehungen der Regierung zum Auslande könnten nur als durchaus gute und freundliche bezeichnet werden und auch für die Zukunft scheine der politische Horizont von keinerlei Gewitterwolken bedroht. Nach längerer, zum Theil heftiger Discussion wurde dann einstimmig ein vermittelnder Antrag angenommen, wonach — um die ursprüngliche Form des Antrages zu ändern — eine aus 9 Mitgliedern bestehende Commission zur Entgegnahme der Ausklärungen der Regierung niedergelegt werden soll.

Am 4. März haben sich beide Häuser des Congresses zu Washington vertragen.

Was soll meine Tochter lernen, was soll sie werden?

III.

Durch alle Stände geht das Gefühl der Unzulänglichkeit der bisherigen Bildungsmittel für die weibliche Jugend; man sucht, man irrt, man schafft hier und da Anregung zu tieferer Erfassung und weiterer Arbeit, als sie die bisherige Schule zu geben vermag. Aber für Diejenigen, die nicht gerade eine Hochbildung des Erwerbs wegen sich angenehm gezwungen sind, fehlt der Concentrationspunkt und deshalb versucht sich auch gar leicht das Ausgenommene. Wie es für den jungen Mann notwendig ist, die verschiedenen Wissenszweige nach einer bestimmten Richtung hin zu konzentrieren und zu vertiefen, gerade so notwendig ist es für die erwachsene Jungfrau, von einem Mittelpunkte aus gezielt zu arbeiten und nicht bloß Wissensstoff in sich aufzunehmen, sondern ihn, wenn auch zunächst auf einem kleinen Gebiete, zu reproduzieren. Das Fröbel'sche: "Neuerliches innerliches, Inneres veräußerliches" hat mindestens eine ebenso große Bedeutung für die weibliche Jugend als für das Kindesalter.

Die Rothwendigkeit, den Wissensstoff selbständig zu verarbeiten, ist aber im Kindergarten größer als in der Schule. In ungleich freierer Weise muß man das Material beherrschen: im "Spiel" muß der Zwang der Regeln bestreift sein, das rechte Spiel fordert den höchsten Ernst und im Spiele der Kleinen zeigen sich die geistigen schöpferischen Kräfte des Menschen „nur im leichten Flügelrede“.

Es mag dem Ueingezeichneten sonderbar klingen und es ist doch nicht bestimmen zu wahr, daß die Tötigkeit einer „Kinderärztin“ einer künstlerischen gleichen muß und daß daher die „Begabung“ ein unglaublich größeres Erforderniß für diesen Beruf ist, als für irgend einen anderen. Nicht umsonst hat der Sprachgenius die Worte: Lehrfähigkeit und Erziehung fast geschafft.

Wieder aber entscheidet über die Erfreisung dieses Berufes nur die Möglichkeit einer längeren oder kürzeren Lehrzeit. „Wer schnell fertig werden will, wird Kinderärztin.“ — In ganz anderem Sinne freilich können diese Mädchen „schnell fertig“ werden. Man richtet Pensionärsse für Kinderärztinnen ein — viel wichtiger wäre es diejenigen Mädchen, deren geistige und körperliche Kraft zur Zeitung eines Kindergartens nicht ausreicht, zu beruhigen und ihnen die Stellung in einer Familie in rechtem Lichte zu zeigen.

Hier wünschte ich, daß andere Stimmen, deren Bedeutung und Kraft die meine übertragen, sich vernehmen ließen, damit dem Unwesen, das uns in einer Unzahl getöteter weiblicher Christen droht, vorgebeugt werde — zunächst dadurch, daß die Lehrzeit der Leiterin eines Kindergartens auf einem „Seminar für Volkschullehrerinnen“ beschlossen würde.

Sollte nicht von pädagogischer Seite mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß der Lehrende eine höhere Stufe erreicht haben muß, um die niedere in Freiheit zu überschauen? Ist der Mechanismus in den Kindergärten, gegen den die Pädagogen mit Recht auftreten, nicht zum großen Theil daran zurückzuführen, daß den jungen Mädchen nicht Zeit gelassen wird, durch eine höhere Stufe wissenschaftlichen Erkennens über den Mechanismus hinauszukommen?

Wie man die Regeln selbst der Mutter sprache lassen muß, um richtig sprechen und schreiben zu können, wie man aber weiter gut noch schön sprechen und schreiben kann, wenn man stets an die Regel denken muß, so wird die fröhliche Erziehungsweise ihren geisterweckenden Einfluß erst dann ausüben, wenn die „Erzieherin“ sie so aufgenommen haben wird, daß sie unbewußt unter dem Einfluß derselben steht. Denkt man sich die Jungfrauen als Schülerinnen der Kindergarten-Schule und die späteren Mütter als Erzieherinnen ihrer Kinder, so wird der ganze ancheinend steife Mechanismus belebt und verfeigt.

Vorläufig aber verhält sich dieser Gedanke oft zu seiner Realisierung wie die Karikatur zu dem Bilde, oder um mich nicht gar zu schroff auszudrücken, wie die Lichtbilder des photographischen Apparats, zu deren Herstellung die Sonne ja auch mitwirken muß, zu dem aus dem inneren Lichte des Geistes erschauten und ausgeführten Gemälde eines Künstlers.

Und nur weil nicht jedes Haus reich genug ist, um Gemälde zu besitzen, hat auch die Photographie ihren Werth: sie bringt in die Hütte des Armes den Strahl verklärenden Liches eines künstlerischen Abbildes — weil die arme Frau nicht Zeit genug als Mädchen hatte, nicht Zeit genug als Frau hat, um ihre erziehbare Aufgabe zu erfüllen, deshalb bedürfen wir der Volkskindergärten — weil die Töchter der unbemittelten Familien zur Konzentration, zur Erfreisung eines bestimmten Lebensberufes gezwungen sind, deshalb müssen wir Kinderärztinnen bilden und — weil schließlich die Einsicht von dem erzielbaren Werthe des Lehrjahres in der Kindergarten-Schule für die jungen Damen noch nicht vorhanden ist, deshalb ist es ein Glück, daß durch die Kinderärztinnen die Methode in die Familien Eingang findet. Aber es muß auch hier dahin kommen, daß die Röth der Weg zum Bessern, zur Tugend werde — daß die Röthwürdigkeit zur Freiheit sich gestalte. Die Röth und Brodfrage für die unbemittelten Jungfrauen erzeugt eine geistige Triebkraft in dem ganzen Frauengeschlechte und wird auch die Norm für die Erziehung der Töchter wohlhabender Familien bilden.

Ein neues Fußspiel.

Das bereits an mehreren deutschen Bühnen, in Breslau, Königsberg, Hamburg u. a. zur Ausführung gekommene Fußspiel: „Ein Vater auf Ründigung“ von Carl Rudolf (auch bereits in der Neclam'schen Universalbibliothek hier erschienen) wird demnächst an dem hiesigen Stadttheater in Scène gehen. Der Verfasser ist ein Freudenthal; man hat bereits auf verschiedene Autoren gerathen. Sehr günstig sprach sich die Kritik in Breslau und Königsberg über das Stück aus. Ohne dem Urtheil der hiesigen Kritik irgendwie vorgreifen zu wollen, glauben wir doch, um die Theilnahme unseres Publicums für die Novität zu erwecken, einige Urtheile des Breslauer Hauptzeitungen mittheilen zu müssen.

Die „Schlesische Zeitung“ sagt: „Der Bau des ganzen Stücks, die Scenirung, die Entwicklung des Sujets und der Dialog lassen auf keinen Rücksicht, sondern auf einen Verfasser schließen, welchem sowohl das Repertoire der deutschen Bühnen, als die Bühne selbst genau bekannt sind. Der Gedanke, für eine junge heitersfähige Dame und des Consenses willen einen Vater in Scène zu sehen, ist nicht gerade neu, aber in dem Fußspiel mit großem Geschick für neue Situationen ausgebaut, in denen sich der vorgegebene als wirklicher Vater enthüllt und zwei Freier gesetzt werden. Das Stück empfiehlt sich namentlich durch geistreichen Dialog und geschickten Scenenbau, obwohl hin und wieder die Ausführung etwas zu detailiert ist.“

Die „Breslauer Zeit.“ sagt: „Das Stück verträgt einen läbigen und dramatisch sicheren Autor. Das Fußspiel „Ein Vater auf Ründigung“ tritt so gleichmäßig aus dem Geleise unseres Schauspiels heraus; es ist zwar nicht durchaus originell, aber es bietet jedenfalls Anderes und Beseres, als wir auf unseren Bühnen zu sehen gewohnt sind. Ein milder, nicht verlegender und selten ironisierender Humor durchzieht das ganze Stück, das übrigens an gut erfundenen lustigen Situationen nicht arm ist. Das Stück und die Darstellung sanden viel Beifall.“

Die „Schlesische Presse“ sagt: „Das Fußspiel: „Ein Vater auf Ründigung“ empfiehlt sich durch mehr als einen Vorzug unserer besten Theilnahme. Es tritt zunächst durchaus harmlos auf und trägt keinerlei polemischen oder tendenziellen Charakter. Es will nichts als eine angenehme Unterhaltung bereiten und dieses Ziel wird ohne alle gewaltsamen Mittel vollständig erreicht. „Ein Vater auf Ründigung“ beruht auf einem ganz charmanten Fußspielgedanken. Der Bewerber um die Hand einer reichen Erbin, deren Vater als verschollen gilt, dessen Einwilligung zur Heirat aber eine condition sine qua non ist, bewegt einen eben angekommenen Fremden, für einige Tage die Rolle des Vaters zu spielen. Dieser Fremde ist aber zugleich der wirkliche aus Amerika heimgekehrte Vater, was natürlich zu höchst komischen Verwicklungen und lustigen Situationen führt. Die Charaktere sind in zugleich scharfen und leichten Umrissen gehalten. Ein frischer humoristischer Zug durchweht das Ganze und der Dialog fehlt durch treffende Witz und geistreiche Wendungen.“

Statistische Übersicht

des Geschäftsbetriebes beim hiesigen Polizeiamte im Monat Februar 1874 und 1875.

	1874.	1875.
Verhaftungen wurden vorgenommen zusammen von diesen wurden wieder entlassen	760	1219
anderen hiesigen und auswärtigen Behörden aber sistirt und zwar von diesen wegen	217	215
Diebstahl	59	61
Widerstand gegen die Staatsgewalt	29	43
Betrugs	12	6
Unterschlagung	4	2
Bechbetrug	4	1
Körperverlegerung	2	—
Herausforderung	4	—
Partizipat	—	2
Entziehung von der Militair-Pflicht	—	3
Detention	—	1
Vom Polizeiamte aber wurden in Haft behalten und bestraft und zwar wegen	484	943
Herbergslösigkeit	146	412
Hetteln	92	246
Trunkenheit	58	98
Unfug	34	13
Strafencandalis	19	6
Erosion	19	5
unerlaubten Musizieren	18	2
Ungehörige	16	1
verbotswidriger Rückkehr	14	25
Landstreicher	12	66
Herumtreib. weibl. Personen	10	4
Einschleichen	10	9
Wegleibens vom Ausgänge aus dem Georgenhaus	7	6
unterlassener Anmeldung	6	1
Entlaufen	5	1
fießbürtiger Verfolgung	5	10
heimlicher Aufenthalts	4	2
Bedrohung	3	—
Entweichens	3	—
Gewerbdünzung	3	2
Verbildung fremden Eigentums	2	—
Täuschung der Behörde	2	—
unerlaubten Schießen	—	1
unzüglichen Gedahren	—	1
Contravention gegen das Drosten-Regulativ	—	27
Angehörjam	—	5
Ferner waren Geld- resp. Haftstrafen und Bedeutungen auszuübersprechen	155	116
und zwar wegen		
Contravention gegen das Drosten-Regulativ	71	30
Contrav. gegen die Weiber- vorschriften	27	19
Contrav. gegen das Profitt.- Regulativ	3	3
unerlaubten Musizieren	18	—
Verübung groben Unfugs	10	12
unterlassener Anlegung von Schlangengeläute	6	31
unthorwülligen Peitschentränen	4	—
Legitimationshälfung	4	2
unterlassenen Schießen der Haushälter	3	4
Concupinatio	2	2
unerlaubten Schnellfahrens und Reitens	2	1
Thierquälerei und Weißhandlung	2	1
Angehörjam	1	—
Hazardspiels	1	—
Gemeindesunzucht	1	—
nächtlicher Aufenthalt	—	5
Führung falscher Namen	—	1
unerlaubten Schießen	—	2
verbotswidriger Trunkenheit und Blödeli	—	2
Contravention gegen das Bahnpolizei-Reglement	—	2

Ferner wurden Diebstahlbänze erlitten. Selbstmordversuche kamen vor durch Erhängen. Selbstmorde waren zu verzeichnen durch Erhängen. Vergiften. Unglücksfälle wurden constatirt durch Überfahren in Bahnhöfen (todt). durch Quetschung (todt). Schlaganfall bei einem Schadenfeuer (todt). durch Quetschung (schwer verletzt). durch Überfahren auf der Straße (schwer verletzt). durch grobe Misshandlung (schwer verletzt). durch Brandwunden (schwer verletzt). durch Fallen auf der Straße (schwer verletzt). im Excess wurden schwer verletzt. Kindesleichtname wurden gefunden.

1874. 1875.

132	115
1	—
4	4
—	1
1	—
1	—
—	3
5	—
—	1
—	1
—	1
—	2
—	2
—	3

sätzlich längere, wenn nicht dauernde Arbeitsunfähigkeit vorhanden.

(Eingesandt.)

Bon der Jubiläisfeier der Mittelheilungen des „Leipziger Nachrichten“ liefert wieder einmal die in deren Freitagssummer enthaltene Notiz „die finanziellen Resultate des diesjährigen im Vergleich zum vorjährigen Karneval-Hippodrom betreffend“ ein glänzendes Zeugnis.

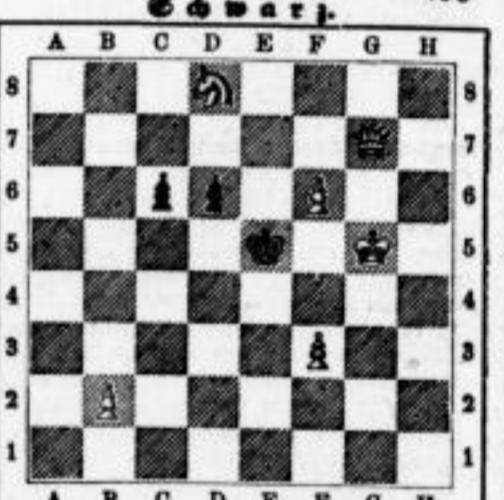
Die beste Illustration für letzteres liefert heute vom Vorstande des Hippodrom in Tageblatt veröffentlichte Bekanntmachung, nach welcher sich als reiner Ueberschuss desselben die Summe von 2803 M. herausstellt. Dieselbe für die Vertheilung zum Besten hiesiger wohltätigen Institute und zur Unterstützung besonders verdientiger, beim Brande im Reichels Garten um ihre ganze Habe gelommener Armen, so wie für die Carnivalsgesellschaft unferer Stadt. — Da die Verlorenung des Blumenpferdes und der daraus resultirende Gewinn vom ganzen Hippodrom unzertrennlich ist, versteht sich wohl von selbst.

Betreffs der Unparteilichkeit des Weltblattes aber dirigte ein Brief, welchen die Redaction der „L. R.“ an das mit der Preisgelegenheit beauftragte Mitglied gerichtet hat und welcher in der letzten Generalversammlung des Hippodroms als „Bild hiesiger Preziosa“ vorgelesen wurde, ein unwiderrückliches Zeugnis.

In Verbindung mit der allgemeinen Zeitung hatten sich die Unternehmer diesmal die größtmögliche Sparsamkeit zur beloberten Aufgabe gestellt und wurde auf Grund der Erfahrungen des vorigen Jahres in der Generalversammlung am 10. Januar einstimmig beschlossen, nur im Leipziger Tageblatt „als in dem verbreitetsten der für diese Zwecke geeigneten Blätter“ zu inserieren.

Am Tage vor Eröffnung des Hippodroms wurden wie üblich an sämtliche Redaktionen der hiesigen Tagespresse je 2 Partout-Eintrittskarten geschickt, die aber von der Redaction der „L. R.“ mit dem ausdrücklichen Bemerkung zurückgegeben: „da die Hippodrom-Gesellschaft sich bis jetzt nicht um die „L. R.“ gekümmert habe, so hätten diese nun auch keine Verantwortung, sich um die Hippodrom-Gesellschaft zu kümmern.“ Daher also die Animosität gegen den Hippodrom. Die Mitglieder des letzteren werden sich mit dem Bewußtsein trösten, daß sie durch ihre wirklich aufopfernde Thätigkeit (ungeachtet des mannschen Verdienstes, welcher dem gerade jetzt wenig beschäftigten Handwerkerland durch den Hippodrom zugeschlagen ist), altemals eine schöne Summe des verschiedenen Unterstützungs- und Pensionsfonds erworben und zugewendet haben, wovon in späteren Tagen, wenn vielleicht Niemand mehr an die „L. R.“ denkt, noch manche Thräne getrostet wird.

Schach.
Aufgabe Nr. 206.
Von Herrn Johann Obermann in Leipzig.



Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt.

Zu Aufgabe Nr. 205.
Von dieser schönen Composition sind bis heute drei Lösungen eingelaufen. Wir machen dagegen die Schachfreunde nochmals auf dieselbe aufmerksam.

Auslösung des Rösselsprunges Nr. 68.

Der Carneval ist mir vorbei
Mit seiner tollen Karrethe,
Mit Giraffen und Männenschanz,
Mit Schellenlang und Flitterlang,
Beschwunden ist der Handwerkstadt,
Sammt großem und sammt kleinem Rath,
Darin das Prinzen Rösselsheit,
Rebst Rösselsköthnerlichkeit,
Centralhalle und Schlosshaus,
Die können sich nun wieder aus
Und endlich ist auch mit Elan
Die Rössenfrage abgethan.

</div

Steinkohlenbauverein Königsgrube Bernsdorf.

Da der Eintragung des von der legten General-Versammlung obigen Vereins geäugten Beschlusses, der Herausgabe von Privatitätsaktionen, vom Königlichen Handelsgerichte zu Zwischen verschiedenen Bedenken entgegengesetzt worden sind, deren resp. Erledigung oder Beteiligung zweifellos mit Zeitverlust verbunden ist, nun aber bei der eingetretenen Abbauaufsicht im Hohnstorfer-Bernsdorfer Schacht die rüngste Fortbetreibung der Abteufung des zur Zeit bis 880 Ellen niedergebrachten und ausgedauten Schachtes obigen Vereins geboten scheint und die dazu erforderlichen Mittel baldigst beschafft werden müssen, so haben Aussichtsrath und Directorium beschlossen, die dreizehnte und letzte Einzahlung auf die Aktionen obigen Vereins auszuschreiben.

Es werden daher die Inhaber von noch nicht präkladirten Interimscheinen obigen Vereins erachtet, bis zum

Jahrestag 1875
für jede Aktion unter Beizugung des betreffenden Interimscheins die dreizehnte Einzahlung mit **Fünf Thaler oder Fünfzehn Mark**, bei Vermeidung der in § 12 der Statuten angedrohten Rechtsnachteile an

die Herren **Hentschel & Schulz**

in **Zwickau**

zu leisten, resp. portofrei einzufinden und dagegen der Aufhändigung der betreffenden Vollactien gewährt zu sein.

Es ist nur eine Einzahlungsstelle deshalb bestimmt worden, damit die Aktionen in fortlaufender Nummerierung und ohne Lücken in letzterer ausgetragen werden können.

Zwickau, den 14. Februar 1875.

Der Steinkohlenbauverein

Königsgrube Bernsdorf.

Der Aussichtsrath:

Dr. Albrecht Wolf, Vorsitzender.

Das Directorium:

Advocat Theodor Siegel, Director.

Colonia Saxonia. — Die nächste regelmäßige (7.) Expedition des Auswanderungverein **Saxonia** findet am 9 April ab Hamburg statt. Alle Dienstgen, welche sich zur Auswanderung entschlossen, erhalten von dem Unterzeichneten Auskunft über den Staat Michigan, resp. über den Ansiedlungsort der Colonia. Adresse:

M. H. Allardt,

Emigrations-Commission für Michigan,

Constanz, Baden.

(D. 1175.)



Verlag von **Beit & Comp.** in Leipzig.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- u. Auslandes zu haben:

Schiller's Briefwechsel

mit seiner Schwester Christophine und seinem Schwager Reinwald. Herausgegeben von

Wendelin von Malzahn. Mit dem Portrait der Christophine Reinwald, geb. Schiller.

Groß Octav. XLIII und 354 Seiten. Preis geh. 8 M., geb. in Drig.-Prachtbd. 10 M. 50 Pf.

Der vorliegende Briefwechsel enthält 78 bisher ungedruckte Briefe Schillers, sowie 60 von Reinwald und 19 von Christophine Reinwald, geb. Schiller!

Empfehlenswerthe Confirmationsgeschenke aus dem Verlage von **Eduard Haynel** in Leipzig:

Opiz. Heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation. 12. Auflage. In Goldschnitt sein geh. 4 Mark.

Heilige Stunden eines Jünglings bei und nach der Feier seiner Confirmation. 6. Auflage. In Goldschnitt sein geh. 4 Mark.

Weichts- und Communionsbuch. 3. Auflage. In Goldschnitt sein geh. 4 Mark.

Leipziger Cassenverein.

Nachdem in der am 11. d. M. stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wegen zu geringer Beteiligung des Aktienkapitals ein Beschluss über Änderung des §. 9 unserer Statuten, die Ausgabe von Banknoten in Markwährung betreffend, nicht geahgt werden konnte, werden hierdurch die Actionäre des **Leipziger Cassenvereins** zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

eingeladen, welche am 9. März d. J. Vormittags 10 Uhr im kleinen Saale der biesigen Buchhändlerbörse abgehalten werden soll, und in welcher nunmehr ohne Rücksicht auf die Anzahl der vertretenen Aktionen Beschluss gefaßt werden kann.

Das Versammlungslocal wird um 9 Uhr geöffnet und um 10 Uhr geschlossen.

Tagesordnung:

Änderung des §. 9 alinea 1 der Statuten, die Ausgabe von Banknoten in Markwährung betreffend.

Leipzig, den 19. Februar 1875.

Der Aufsichtsrath des Leipziger Cassenvereins.

Wilh. Seyfferth, Vorsitzender.

Leipziger Credit-Bank.

Der Geschäftsbericht auf das Jahr 1874 fand im Banklocale in Empfang genommen werden.

Das Directorium.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.

Die CONCORDIA übernimmt Lebens-Versicherungen gegen feste und sehr mäßige Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo Februar 1875:

Beschaffte Capitalien 118,391,903 Mark

Betrag künftlicher Reserven ultimo 1873 30,450,000 *

Ausbezahlt. Versicherungs-Capitalien seit Eröffnung des Geschäfts 13,852,180 *

Prospecta und Auftrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwillig und unentgeltlich

Richard Koch, General-Agent, Leipzig.

Neumarkt 41, II., Große Feuerstieg.

Passagier-Versicherung: 1 Mark pro Tausend.

Einladung zum Mess-Abonnement auf die Leipziger Fremdenliste mit Anzeiger

(vom 1. April a. e. ab erscheinend).

Expedition Grimma'sche Strasse No. 23, I.

Ansündigungen aller Art finden durch unser Organ die wirksamste Verbreitung bei sehr billigen Infektionsgebühren (abgehaltene Bourgeois-Beile à 12 Pfennige).

NB. Unsere Fremdenliste beruht auf streng örtlichen Unterlagen und ist nicht mit Nachahmungen, welche, da dieselben aller polizeilichen Protection entbehren, höchstens die in Hotels, nicht aber die in Privatlogis wohnenden Fremden bringen, und in Folge dessen nur mangelhaft sein können, zu verwechseln. Die authentische und vollständige Fremdenliste ist also einzige und allein zu beziehen durch die Expedition

Grimma'sche Strasse No. 23, I.

Vorbereitungscursus für Einjährig-Freiwillige.

(Nicolaistrasse 5. Begründet 1867 vom Gymnasiallehrer Dr. Herm. Gelbe.)

Das Sommersemester beginnt den 8. März. — Prospekte gratis. Sprechstunden des Unterrichtsmanns täglich mit Ausnahme der Sonntage 12 bis 1 und 3 bis 4 Uhr Peterssteinweg 56, III. (H. 3881.)

Dr. Willem Smitt.

Damen können das Schneidern, Büschneiden u. Maßnehmen nach leicht fühl. Methode in 6 W. gründl. lernen. Fr. Pellozitz, Katharinenstr. 24, Bl. IV.

Junge Mädchen, welche sich in kurzer Zeit Schneiderin, Nähmaschinennähen u. Pay erlernen wollen, können sich melden Hainstraße 21, 2. Etage.

Junge Mädchen können das Schneidern auch unentgeltlich erlernen Georgengasse 19, Hof 2. I.

Das Maschinennähen wird gründl. gelehrt Ritterstraße 44, im Hofe 2 Tr. bei Winkler.

Anständige jungen Mädchen, die Strohhutnähen lernen wollen, können sich melden H. Reinhardt's Strohhutfabrik, Neumarkt 31.

Gesucht wird ein Lehrer für einen Gymnasialen zur Nachhilfe in den alten Sprachen. Gef. Anmeldungen unter K. E. 7. durch die Exp. d. Bl.

Ein Kaufmann in reisenden Jahren sucht zur Verbesserung seiner Handschrift für die Abendstunden einen geeigneten Schreiber und erbittet sich Off. unter P. N. 6 postlagernd Leipzig.

Höhere Töchterschule, Weststr. 35, pt.

Das Schuljahr beginnt Montag den 5. April. Anmelungen nehme ich in meiner jetzigen Wohnung, Wiesenstraße Nr. 18b, 1. Etage, entgegen.

Marie Servière.

Als Fortsetzung der Tendenz und Erweiterung von Saling's Börsenblatt erscheint vom 1. April ab in Berlin täglich nach Börsenschluß auch Sonntags! die

Deutsche Börsen- und Handels-Zeitung

Herausg. v. Berliner Börsen-Bureau, G. Billig, J. Lehmann.

Börse u. Handel

Wirtschaft

Politik

Reklamation

Vollständiger Courstett

Courstett-l. Commentar

Beilage.

Redaktionsschafft

Blatt für die Abonnenten.

Blatt für die Abonnenten.

Preis pr. Quartal 5 Mark. Inserate 30 Pf. pr. Spaltzeile.

Abonnenten von Saling's Börsenblatt erhalten besondere Vortheile.

Prospekte und Probemuster nach Verlangen

gratiss. u. franco.

Expedition Berlin C., Seydelstrasse 7.

Technicum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Höhere Fachschule

für Maschinen-Ingenieure,

Werkmeister etc. Lehrpläne

gratis durch die Direction. —

Aufnahme 15. April.

Vorunterricht frei. —

Dampf-Woll-Wäscherei zu Halle a. S.

Den Herren Woll-Interessenten empfehlen unser bedeutend vergrößertes, allseitig best. eingeführtes, und als leistungsfähigster anerkanntes Etablissement

zur vorzüglich rein und guten

fabrikmässigen Wäsche roher Fettwollen

gegen billige Lohnfäge.

Auch übernehmen wir den commissionären Verkauf der gewaschenen Wollen, eventuell unter Gewährung bankmässiger Vorschüsse.

Hochachtend

Hartig & Hopfgart.

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäfts, Petersstraße Nr. 34, nehme ich Bestellungen für Gas- und Wasser-Anlagen, sowie für Bau-Klempnerei nur in meinem Fabrik-Geschäft Windmühlenstraße Nr. 22 an.

Louis Miethe.

Verloosung

von 300 Kunstmärkten am 24. März 1875 in

Nürnberg zum Besten des Germanischen National-Museums

und am 21. Mai a. e. (H. 31122)

edler Pferde in Neubrandenburg.

Loose & 3 Mark bei B. Tod, Leipzig,

Küblerstraße Nr. 55.

Buchhaltung, Kaufm. Rechnen u. Corre-

spondenz wird gründl. gelehrt Nürnberg, Str. 1, I.

Der Volkskindergarten Braustr. 12

gegründet vom Verein für Volksschulgaranten, geleitet von Fräulein Jänicke aus dem Seminar zu Görlitz, bietet jungen Mädchen, welche die Kindergartenpraxis erlernen wollen, zu diesem Zwecke ausgewählte Gelegenheit. Von Seiten des Vereins wird auch für die theoretische Ausbildung der Schülerinnen Sorge getragen werden.

Näheres Bayerische Straße Nr. 5, I.

Lehrcoursef. Handelswissenschaften.

Einf. u. dopp. ital. Buchführung (1 mon. Erf.)

Kaufm. Rechnen, Correspondenz (Stücklist., Orthographie, Wechseltunde und Schönwörteren (und Damencurse) bei Julius Hauschild,

Kaufm. u. Schriften der Handelswissenschaft., Blücherstr. 15, 2. Et., auch Eingang Gerberstr. 20.

NB. ebenso einf. u. dopp. Landwirtschaftl. Buch.

Tages- u. Abendcurse. Prospect gratis.

Englischer und franz

Garderobe-Abonnement.

Die in meinem neuen Etablissement

Brühl No. 77

bedeutend vergrößerten Geschäftseinrichtungen setzen mich in den Stand, weitere Abonnements-Abschlüsse vornehmen zu können.

Beginn der Saison im März.

Specielle Prospekte werden gern verabreicht!

**Eduard Berthold's
Bazar für Herren,
Tuchhandlung und Confections-Geschäft,
Brühl No. 77, im Plauenschen Hof.**

Buchhalterei.

Jahresabschlüsse, Rechnungsberichte, Einrichtung und Führung der Bücher, überhaupt alle vorkom. schriftlichen Arbeiten, fertigt ein bract. erhabt. Raum unter Aufsicht strengster Discretion, Gewerbetreibenden, Industriellen, Hotel- und Restaurant-Besitzern. Residenzanten, auch außerhalb Leipzigs wohnend, werden gebeten ihre Adr. an die Expedition dieses Blattes unter M. 100. gelangen zu lassen.

Zöpfe r. 7^{1/2} Pf. an, Chignons. Uhr- u. Arm-

bänder gefert. Colonnadenstr. 2. I.

Haararbeit billigst. Zöpfe von 7^{1/2} Pf. an werden gefertigt Markt 16 (Café national) III.

Alle Haararbeiten fertigt billigst **Emil**

Effenberg, Friseur. Gr. Fleischer-

gasse 18. Haare werden stets gekauft.

Eine grünte Frisur empfiehlt sich den gebräten Damen zu allen vor kommenden Frisuren in u. außer dem Abonnement, bei welchem sie billige u. präzise Bedienung zusichert. Adressen wolle man gefälligst niederlegen Erdmannstraße Nr. 2, III. rechte.

Servellieder werden elegant gefertigt, modernist, gereinigt u. repar. Schröderg. 11.

Eine grüte Schneiderin empfiehlt sich in und außer den Hause Wendelschönstraße 8, III. r.

Kleider für Damen u. Confiturmandinen w. hand. u. bill. gefert. Sternwartenstr. 13. Hof part.

Maschinennäher- i., sowie Wäscheinsetei wird sauber gefertigt Königplatz 9. Hof r. part.

Stroh-Hüte

aller Art werden gewaschen, gefärbt, modernist und nach neuesten Modellen garnirt Reichstraße 4, **Emilie Wörner**.

Chemische Wäscherei, Flecken- und Garderoben-Reinigung, anbei Färberet und Reparatur von **G. Becher**.

18c Sternwartenstr. 18c und Hainstraße 27.

Reubels u. Pianos. werden billig unter Garantie repar. u. pol. Albertstr. 22, p., Em. Thielemann.

Reubel u. Pianos. werden gut u. dauerh. repar. u. pol. Raudenbacher 10, 2 Tr. F. Uhligsch.

Reubels, selbst die ältesten, werden am bill. repariert, polirt und lackirt.

G. Otto Schmidt, Windmühlenstr. 42, V.

Simmermalen, Bon- u. Möbellaufstreifen, Firmenschreiben. Metall- und Blechlackuren wird auf das Princtisch ausgeführ.

Wihl. Bringezu, Brühl 81.

Gute u. billige Tapetierarbeiten u. Reparaturen. Bestellungen b. Castellan d. Centralballe.

Piano, Flügel, eiserne Geldschänke werden schnell u. billig transportirt vom Instrumententräger **Krobitzsch**. Adr. h. m. niederzu legen Petersstraße 16 in der Restauration Horn Rohrfüllh. w. bezogen Sidonienstr. 50. Hintere p.

Nohrfüllh. jeder Fagon werden bezogen Königplatz 1, 4. Etage links bei **Betsche**, Lehmanns Haus.

Nohrfüllh. werden bezogen. Bestell. nimmt **Dr. Klem. Doh**, Thomaskg., im Seifengesch. an.

Geschlechts- und Hautkrank finden bei mir, selbst in den vertheidigsten Fällen, gründliche Heilung, auch briefflich. Leipzig, Kleine Fleischergasse Nr. 18, I. **F. Werner**.

Zur Befüllung aller hädlichen Haustiere empfiehlt sich **L. Graf**, concess. Kammerjäger, Gerichtsweg Nr. 4, 2. Etage.

Local-Veränderung.

Mein Contor befindet sich von heute ab **Brühl 23 — im rothen Adler — 1. Etage.** Hermann Wittner.

Moritz Wünsche, Drechsler

Leipzig Naundörschen No. 9, Hintergebäude empfiehlt sich

zur Anfertigung aller Drechsler-Arbeiten

Bau- und Tischler-Arbeiten, Modellschreinerei

und sichert bei sauberer und reller Ausführung möglichst billige Preise zu.

Alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden schnell u. billig besorgt.

Rasche Hülfe bei angenehmstem Gebrauch.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit vorzügliche Dienste.

Es hat mir zwar aus denkbaren Gründen vielfach widerstrebt, Mittel anzuwenden, welche in öffentlichen Blättern angepriesen werden. Allein der rheinische Trauben-Brust-Honig aus der Fabrik von **W. H. Ziekenheimer** in Mainz, welches ich von Zeit zu Zeit von Herrn Kaufmann Albert Ganzert hier beziehe, ist wirklich ein reelles Fabrikat, welches sowohl mit wie meiner Familie bei bestigem Katarrh, Husten, Heiserkeit &c. die vorzüglichsten Dienste geleistet hat. Nach langer Gebrauchs dieses angenehmen Saftes wurde das betreffende Uebel immer vollständig besiegt. Ich halte es im Interesse der Leidenden für meine Pflicht, dies unausgefördert offen auszusprechen. Mit vollster Überzeugung möchte ich diesen vorzüglich bewährten Trauben-Brust Honig Seidermann, besonders meinen Kollegen auf das Angelegenheit empfehlen.

Schwäb. Hall, 24. December 1874.

W. J. Bauer, Elementarschullehrer.

Stadtschultheißenamt.

Zur Beglaubigung der Unterschrift: Stadtschultheißenamt.



Der echte Trauben-Brust-Honig ist häufig in Leipzig zu haben bei Apotheker **Schwarz**, Linden-Apotheke (Weitstraße 17), Apotheker **Friedländer**, Albert-Apotheke (Zeiger u. Emilienstraße), Apoth. **Dun**, Marien-Apotheke (Ecke der Georgen- u. Schützenstraße), Apotheker **H. Paulsen**, Hirsel-Apotheke (Ecke der Nürnberger Straße u. Johannisgasse), Drogist **Meissner** (Nicolaistraße 52). In Altenberg bei Apotheker **Otto Reiche**, in Auerbach bei Gust. Müller, in Baunen bei Heinrich Jul. Linné und J. L. Braun, in Burgstädt bei W. Lange, in Chemnitz bei Otto H. Kratzsch und H. Wolfram, in Dahlen bei Apotheker H. Adler, in Dippoldiswalde bei Apoth. Albert Rottmann, in Döbeln bei Louis Heinrich, in Dresden bei Louis Ziller, sonst Jul. Wolf, Bernhard Schröder, Eduard Schlippan, C. Hofstaedter, O. Th. Kretzschmar, Joh. Rabe, in Ebersbach bei G. Fasske, in Freiberg bei Apotheker Ronanet, in Großenhain bei F. E. Lange, in Kirberg bei Apotheker Kegel, in Leisnig bei A. Blochberger, in Löbau bei Carl Dümmler, in Lößnitz bei Clemens Glas, in Meißen bei Apotheker J. F. Schulze, in Mittweida bei A. M. Kersten, in Oelsnitz bei Apotheker Bauer, in Oschatz bei Carl Nonnenwitz, in Pirna bei Gustav Weichelt (Kräuterzubehör), in Waldenburg bei Apotheker W. A. Herb, in Nadeberg bei Otto Jansen, in Niesa bei Apotheker H. Stempel, in Gr. Schönau bei Apotheker Oscar Springer, in Schneeberg bei Apotheker Oscar Schwamkrug, in Schwarzenberg bei Emil Ludwig, in Stollberg bei Drogist Aumann, in Werdau bei Klem. Hellriegel, in Zittau bei Carl Mauke, in Zschopau bei Aug. Gay, in Zwotau bei Apotheker Dr. H. Arno Ae und Anton Bauer.

In Orten, wo wir noch nicht vertreten, errichten Niederlagen unter günstigen Conditionen. — Jährliche Leistungsfähigkeit der Fabrik eine Million Flaschen.

Fabrik W. H. Ziekenheimer, Mainz.

Comptoir: Schönbornstraße 5.

Echte Bartzwiebel,



auf dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar befindend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon mit Gebrauchs anweisung Rmk. 3.

General-Depot bei **G. C. Brüning** in Frankfurt a. M.

Depot in Leipzig bei Theodor Fügmann, Ecke vom Neumarkt u. Schillerstr.

J. G. Weiss in Chemnitz,

alte Hochlicher Straße Nr. 17B,

hält viele Lager und empfiehlt Werkzeuge, als Radreisen-Biegemaschinen, Bohrmaschinen für Handbetrieb sowie Elementarcast, Blasbälge und Feldschmieden für alle Zweige der Industrie zu billigen Preisen bei solider Bedienung.

Kinder-Wagen werden repariert, Nohrfüllh. bezogen Hainstraße 25, Treppe C, 2. Et.

Direct von der Fabrik in Mainz empfängt eben größere Sendung des ausgetriebenen

Traubenbrusthonigs,

in allen 3 Flaschenfüllungen und kann wieder jeder Nachfrage in diesem öftlichen Brusthaut prompt genügend Apotheker

R. H. Paulcke, „Engel-Apotheke“, Markt 12.

Dr. Gutmann'sche Zahntinctur und Zahnpulver ist nur allein oft zu haben bei den Erben Lange Straße 35, 3 Treppen links.

Echt Eau de Cologne,

gegenüber dem Jägerplatz, in Rösschen und einzelnen Flaschen empfiehlt

Wilh. Dietz, Grimm. Straße 8.

Der neuendmas in der Droguenhandlung von **Louis Müller**, Turnerstraße, bereite Glas- und Porzellankitt à fl. 30 u. 50 Pf. kann nach bereits mehrfach angestellten Versuchen allen Haushaltungen nicht genug empfohlen werden. Gestaltete Gegenstände von Glas und Porzellan sind stets zur Ansicht bereit.

Neueste Erfindung! Wichtig für jede Haushaltung. **Gumpoldt's Patent-Put-Pasta**, das Stück mit Gebrauchs anweisung 30 g. empfiehlt

Minna Kutzschbach, Reichstr. 55.

Krystall-Kitt,

vorzügliches Mittel zum Rinnen von Glas, Porzellan, Marmor, Stein, Holz, Meerschaum-Pfeifen &c. empfiehlt

F. E. Doss,

Thomasgässchen Nr. 10.

Die berühmtesten

Zahnfürsten Mastique-Garantie in verschiedenen Sorten zu 5, 7^{1/2}, 10 und 12^{1/2}; Ngr. empfiehlt in echter Qualität **H. Backhaus**, Grimma'sche Straße No. 14.

Nähmaschinen

aller bewährten Systeme empfiehlt Familien und Gewerbetreibenden unter billigen Bedingungen zu soliden Preisen

A. Spindler,

Schönstraße 3—4 und Hainstraße 1. NB. Ganz vorzügliche Säulenmaschinen für Schuhmacher (Patent) Doppelsteppisch-Maschinen mit Gestelle von 25 x 30 cm.

Singer-Nähmaschinen,

anerkannt beste Nähmaschine für Familien u. Gewerbetreibende. Neuere Construct. Neue Garantie. Billige Fabrikpreise. Verlauf 1873: 232,472 Stück. Klein-Verlauf bei Rudolph Ebert, Leipzig 9. Thomasgässchen 9.

Overgläser für beide Augen von 10 M. an mit 4—16 Gläsern, elegante Voronetten-Klemme von 2 M. 50 f. an. Thermometer aller Art 75 g. an. Barometer, Lupe, Reißzunge, Arbeitsbrillen von 2 M. bis zum Feinsten empfiehlt in größter Auswahl

O. H. Meder, Optisches Institut, Markt, Kaufhalle, Durchgang, Gewölbe 27.

Ballfächer

empfiehlt in reicher Auswahl

Wilh. Dietz, Grimm. Straße 8.

Schreibalbume

oder Stammbücher in Leder, Galico und Papier das Stück von 1 M. an empfiehlt in reicher Auswahl

F. Otto Reichenb.

Neumarkt 42, in der Marie.

Gut und billig!

Handcouverts mit und ohne Firma liefern in allen Qualitäten und Formaten

Franz Hellwig, Thorberg 4.

Zink-Badewannen

für Erwachsene und Kinder, besgl. Zink- und Fußbadewannen hält vorrätig

E. Otto Wilhelm, Nicolaistraße 2.

P. P.
Hiermit erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze
Salzgässchen No. 2
eine
Band-, Weiss- und Modewaaren-Handlung
unter der Firma
E. verw. Goetze

eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, bei reeller und zuvorkommender Bedienung ein gut gewähltes Lager sämtlicher in diese Fächer gehörigen Artikel bieten zu können und halte mich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
E. verw. Goetze.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit heutigem Tage habe ich am hiesigen Platze **Katharinenstraße 21, 1. Et.** ein
Möbel-Magazin
unter der Firma **Societät Berl. Möbeltischler M. Bretschneider** eröffnet.
Da ich durch obige Lieferanten in Stand gelegt bin, in Leipzig die billigsten Preise zu stellen, sowie nur gute und dauerhafte Ware liefern werde, erlaube ich mir mich geehrten Herrschaften u. mit der Sicherheit zu empfehlen, dass es mein stetes Bestreben sein wird, dieselben immer prompt und reell zu bedienen. NB. Händler erhalten Rabatt.
Leipzig, 15. Februar 1875. Achtungsvoll
M. Bretschneider, Katharinenstr. 21, I.

P. P.
Meinen alten Geschäftsfreunden sowie einem hochgeehrten Publicum, erlaube ich mit hierdurch mitzuteilen, dass ich in der Passage des Herrn **Gustav Steckner, Gewölbe Nr. 22**, ein
Lager von Nähmaschinen aller Systeme
errichtete, dessen Vertretung ich Herrn **Bernhard Huber** hier übertragen habe. Undem ich dasselbe einer recht lebhaften Benutzung empfehle, füchte ich, bei bekannter Solidität meiner Fabrikate die reelle Bedienung zu und ziehe Achtungsvoll
Nenditz, Leipzig,
Februar 1875.
Chn. Mansfeld.

Raven & Kispert,

Große Windmühlenstraße Nr. 24,

Fabrikanten

von Wasserheizungs- und Ventilations-Einrichtungen.

**Strohhut-Wäsche****Bleiche**

von

Franz TrunkelSternwartenstrasse 43
am Rossplatz.

Strohhutfabrik 31. H. Reinhardt
Kramerhaus

empfiehlt sich zum Waschen und Modernisiren nach neuesten elegantesten Formen
in bekannter höchst sauberer Ausführung

Frühjahrs-Formen in Tüll u. Petinet empfiehlt in **reichster Auswahl.**

Strohhut-Fabrik

Schützenstraße Nr. 19 von **Herrmann Bock** Schützenstraße Nr. 19
empfiehlt sich zum Waschen, Bleichen, Färben und Verändern aller Arten getragener Strohhüte.

Strohhutfabrik von F. A. Oehme,
Schillerstraße, Verkaufshalle Nr. 4. Lange Straße Nr. 8.
Annahme von Strohhüten zum Waschen, Färben und Modernisiren.

Strohhut- **Adolphine Wendt,** **Moden-**
Fabrik und Bleiche. **21. Universitätstraße 21.**
Modernisiren, Waschen, Färben, wie auch Garnituren getragener Stroh-Hüte.
Brüsseler Hüte, wie neu, auf belgische Art behandelt.

**Hut-Fabrik**

von

Lehmann & Brementhal,
19. Neumarkt 19.en gros et en détail.
Comptoir und Fabrik:
Drotheenstr. 6.Grügliches Lager von Seiden- (Cylinder-), Filz- und Stoff-
Hüten in höchstein und billigen Qualitäten.

Konfirmandenanzüge

Herren-Garderober-Geschäft

C. Ferd. Flebiger.

Konfirmandenanzüge

Bestellortiges Lager, sowie in fertigen modernen Frühjahr-Paletots und Anzügen bei bekannt civilen Preisen.

1 Ritterstraße 1. Rechts, Ecke der Grimm. Straße.

1 Ritterstraße 1.

Die Tapisserie-Manufactur

von **Friedrich Giesel,**
Goethestraße, Credit-Anstalt,
empfiehlt das größte Lager angefangener und fertiger Stickereien, die neuesten Dessins
in gehäkelten
Kinderwagendecken,
sowie das reichhaltigste Sortiment in feinsten antiken
Holz- und Korbwaaren.

Backhaus.

**Herrenhüte u. Mützen**

en gros und en détail

englischer u. deutscher Fabrikate
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, als: Filz-,
Stoff- und Seidenhüte, Klapphüte, Jagdh., Reise-
hüte und Mützen, Zylinderhüte in schwarz und grau u. c.,
Handschuhe und Gravatten, Stöcke.**H. Backhaus, Grimm. Straße 14.****Tapeten und Rouleaux**

Teppiche

Petersstrasse

35.

Drei Rosen.

Cocos-Artikel

in grösster Auswahl zu billigen, aber streng festen Preisen empfiehlt

Carl Winkelmann

Gardinen

Petersstrasse

35.

Drei Rosen.

Grosser Ausverkauf.**Diese Woche den ganzen Bestand zu räumen.**

Meinen wertlichen Kunden und dem gehörten Publicum die Anzeige, dass ich bevorstehende Woche nicht verlaufen werde, daher recht früh die Bestände vorzugeben werde, als noch die letzten 1500 Meter echte Sammete aller Farben 20,- 25,- bis 1,-. Über 10,000 Meter Seidenstoffe à 6,- 7,- 15,- bis 20,-. Sämtliche Kleiderstoffe, Möbelstoffe, Gardinen und Weißwaren unter dem Preise. Ferner 11,000 Meter seidene Bänder alle Breiten 1,- 2,- bis 5,-. Alle echte Sammelbänder 1,- bis 3,-. Seide Herren- u. Damenbluse 2½,- bis 5,-. Feine Glacebandstuhle 10,- und 12½,-. Damenschleier 5,- und 6,-. Weiße und schwarze Blonden à 1,- bis 2,-. sowie Tücher und Shawls und noch sehr viele andere Waren zu auffallend billigen Preisen. Der Verkauf wird bis Dienstag den 16. d. M. Abends stattfinden. Bitte also hierauf genau zu achten.

Wein Verkaufslocal ist Reichsstraße 24.
E. Wolff jr. auf Berlin,
Reichsstraße No. 24.

Adolph Höritzscher Nachfolger
Markt No. 16

empfiehlt als zürüdigst und besonders preiswürdig: einen Posten div. Glace-Handschuhe, siedene Herren- und Damen-Gravatten, wollene Phantasie-Artikel, als: Theater- Mäntel, Kopftücher, Chales und Hauben, sämtliche vorhandene Besatzartikel und Knöpfe, ältere siedene Bänder.

Herren-Chlipse und Chales von 2½,- Sgr. an.

Herrn-Chlipse und Chales von 2½,- Sgr. an.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 66.

Sonntag den 7. März.

1875.

Geschäfts-Eröffnung.

Magazin für Damen-Garderobe *Rudolph Schenck,*

Goethestrasse No. 9 (Credit-Anstalt).

Reichhaltiges Lager aller Arten Confections. Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

Ernst Leideritz Nachfolger,

Grimm. Strasse No. 15.

empfehlen zur kommenden Messe und Wohnungs-Wechsel ihr

grosses Lager

von fertigen

Inletten

zu Deckbett, Unterbett und Kopfkissen,

von fertigen

Ueberzügen

mit Kissen in Bunt und Weiss,

sowie von fertigen

Betttüchern mit und ohne Naht

in allen Qualitäten zu billigsten Preisen, ferner eine grosse Auswahl von

Damast-, Piqué- und Waffel-Bettdecken.

Gleichzeitig die ergebene Mittheilung, dass wir uns jetzt ein grosses Lager von

Gardinen

zugelegt haben, dieselben in allen Breiten und Qualitäten in den neuesten Mustern führen, und einer gütigen Beachtung empfehlen.

Beim
bevorstehenden

Wohnungs-Wechsel

empfehle mein
reich. Lager von

gestickten
und
brochirten

Gardinen

1/4, 3/4 u. 10/4 breit
von den feinsten
bis zu den billigsten,

Rouleaux-Stoffe

in allen
Breiten

Gardinen-Halter

unter Zusicherung der billigsten Preise.

31. Grimm.
Strasse.

H. G. Peine,

Grimm. 31.

Oberhemden

von Leinen, Madapolam u. Chiffon, mit schmalf., glatten, Quer-, Travers-, Phantasio- und gesticktem Einsatz, deagl. von bunigestreiften Madapolams in den neuesten Deasins, Militair-Hemden, Nacht-Hemden, Arbeits-Hemden, Kragen, Manschetten, Einsätze, Chemisettes, bunte und weisse Servietten, Taschentücher, Flanell-Hemden, seidene und wollene Jacken, Unterbekleider, Leib-Binden, engl. Herren-Socken und Cravatten in grosser Auswahl empfehlt

Anfertigung nach Maass unter Garantie

Gustav Köhler,

Klostergasse

Ecke
vom

Thomaskirchhof.

Oberhemden

mit gesticktem Einsatz von 1 1/2 m. für
Confermanden von 22 1/2 m. an. Einsatz,
Kragen und Manschetten empfehlt

J. Valentin,

41. Peterstraße 41.

Für Neubauten

ausgekleidet in Rödchen mit und ohne Tüpfel, Röderbönen, transversale Röderborte, Wind-
sche, Regulir- u. Rundbönen, Einfachbörse, Dachfenster, Kestel, Rückenauflösse, Rohrdraht, Draht-
nagel u. z. Bernhard Kaden, Gerberstraße Nr. 28/29 (Stadt Magdeburg).

Gustav Krieg,

empfiehlt den Herren Industriellen sein grosses und vollständiges Lager in
Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren

für technische Zwecke,



No. 18. Schützenstrasse No. 18.

Treib-Riemens

aus bestem
englischen Kernleder, Gummi, Gutta-Percha und Italien. Hanf,
sowie

Wäh- und Binde-Riemens, Riemenschrauben etc.

Hanf-Spritzen-Schlauch, Patent-Selbst-Oeler, Feuerreimer, englische Patent-Wasserstandsgläser.

Gustav Krieg,

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.

Leipzig.

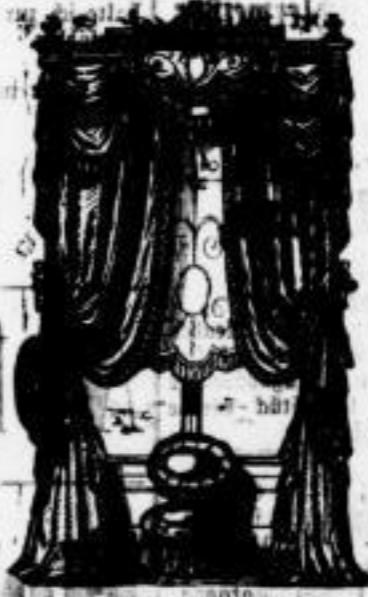
18. Schützenstrasse 18.

Atelier

für
Zimmer-Einrichtung
Größte Auswahl in
Meubles-Stoffen.

Drapirungen von
Gardinen,
Lambrequins, Portières etc.

in
geschmackvoller Ausführung.



Lager

von
Polster-Meubles.

Complete
Matratz-Betten.

Alle Arten von
Copeierer-Arbeiten
werden prompt ausgeführt
bei
billiger Preisberechnung.

Heinrich Barthel

Querstrasse No. 12.

Reguliröfen

besten Construction, keine Mantelöfen mit Wärmetaufstellung, Rostöfen, Ofen-
öfen, Röderöfen mit Zubehör, Dachfenster u. Coengutwaren aller Art, Drahtindgeli,
Rohrdraht u. c. empfehlt
in großer Auswahl

F. W. Wickenberg, Gerberstraße 4.

Apfelsinon,

sehr schöne Brüst, frostfrei, & Durchm. von 60 cm.
bis 1 Meter und 30 cm., bei Abnahme von Stücken
billiger, empfiehlt W. Stühr, Rathausstrasse 2,
Griesenhaus.

Haupt-Dépot

der ersten
Talml-Gold-Uhrketten
für Herren und Damen in den neuesten ge-
schmackvollsten Färgen, sowie die beliebten
Damenketten

mit Adressen
in reizenden Mustern zu den billigsten Preisen.

Clemens Jäckel,
Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße

Promenaden-Fächer,
Ball-, Concert- und Theater-Fächer,
Fächerhalter neueste Muster in reicher Aus-
wahl zu billigen Preisen empfiehlt.

Clemens Jäckel,
Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße



6 Katharinenstrasse 6

**Gänzlicher
Ausverkauf**

des ganzen vorhandenen Lagers, bestehend
aus den neuesten und gediegensten
**wollenen und halbwollenen
Kleiderstoffen,**
sowie allen nur denkbaren
Leinen- u. Baumwollen-Waren.
Sämtliche Artikel werden
nur während dieses Monats
den dritten Theil billiger als
früherer Preis, weggegeben.

6 Katharinenstrasse 6
Gee des Böttchergäßchens.

Die Hemden-Fabrik
von I. Krausse,
Blauenthaler Hof, Gewölbe 20,
empfiehlt

**Reste in Shirting, Chiffon
und Madapolam**
in verschiedener Größe pr. Elle von 23 Pf. an,
in vorzüglich guter Qualität für jeden Zweck
passend. (H. 3835)

Das Möbellager Querstrasse 24
von
J. H. Enderlein, Tischlermeister,
hält sich bei großer Auswahl und gediegener
Arbeit bestens empfohlen.

Möbel in allen Holzarten empfiehlt billig, an
sichere Rente auch auf Theilzahlung.
Krause, Brühl Nr. 4.

Karl Forsbohm,
Schlossermeister,

Grenzstraße Nr. 5,
empfiehlt sein Lager eiserner Garten-Möbel,
Bettpfosten, einfach und verziert, Kleiderhalter
u. s. w., aschdern Pferderauten u. Fußabstreicher
sehr billig. Außerdem sind 12 Stück eiserner
Frühstückstisch billig zu verkaufen.

**All
Sorten
fertiger
Böttcher-
gefässe
in guter
Qualität**
und billigsten Preisen bei
Ed. Schlichter, Lange Str. 9.

Drehbänke
in verschied. Construction sind vorrätig in der
Werkzeug-Maschinen-Fabrik von **Fuchs & Kunad**, Plagwitz, Nonnenstrasse No. 10.

Steinkohlen-Staub
(klare Maschinenkohle) ist in grossen Partien
sowie in einzelnen Hectolitern billigst abzu-
geben in der **Niederlage Kl. Funken-
burg**, Ranzdörfer Steinweg 29.

Meubles-Magazin

Das

vom

C. A. Ratzsch, vormals Herm. Krieger,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager Meubles, Spiegel und Polsterwaren in Nussbaum, Mahagoni
Eiche, antique oder polirt, Ebenholz imit. etc. in den neuesten Färgen zu den billigsten Preisen
bei reellster Bedienung. **Wiener Meubles** aus gebogenem Holze zu Fabrikpreisen.

Medaille
Breslau 1868.

Diplom A, erster Preis für
ausgezeichnete Leistung
Kassel 1870.

Verdient Medaille
Wien 1873.

Portland-Cement

DYCKERHOFF & SÖHNE,

von anerkannt höchster Bindkraft, stets volkommener Gleichmässigkeit und unabdingter
Zuverlässigkeit, für **Betonirungen, Wasserleitungen u. Canalisationen, Hoch- und Wasserbauten** jeder Art, **Maschinen-Fundamente, Gasometerbauten, wasserdichte Verputzarbeiten, Kunststeine, Röhren, Ornamente, Figuren etc.**

Die grossartige, durch vorzügliche Atteste bestätigte, mehr als zehnjährige Verwen-
dung unseres Portland-Cements zu obigen Zwecken und namentlich zur Kunststein- und
Röhrenfabrikation im In- und Auslande, bietet die **sicherste Garantie** für die
hohe Bindkraft und unabdingte Zuverlässigkeit desselben.

Die jetzige Produktionsfähigkeit unserer Fabrikanlagen, von 150—200,000 Tonnen
jährlich, sichert pünktliche Ausführung selbst der bedeutendsten Aufträge.

Amöneburg bei Biebrich und in Mannheim.

Portland-Cement-Fabrik

Dyckerhoff & Söhne.

Vertreter **M. Wolfers**, Reichsstr. 33, II. Leipzig.

Die Kalk-Handlung

von **Friedrich Naumanu, Zeitzer Straße Nr. 16**

empfiehlt stets frischgebrannten Altenburger, sowie Geithainer Granit.

Weingut Château des Borges.



Th. Bellemér, Weinbergbesitzer in Bruges-Bordeaux (Frankreich).

Directe Versendung von **rothen, als rein garantirten Bordeaux-**

Weinen. Preise pr. Fass (225 Liter — ca. 300 Fl.) $\frac{1}{2}$ Fass ab Bordeaux.

1873er Tischwein Mk. 112. — Mk. 64. — Die Fracht per

1871er besser 152. — 84. — Fass v. Bordeaux

1870er sehr guter Wein 188. — 102. — nach ganz

1870er—69er St. Emilion od. St. Julien 248. — 132. — Deutschland ist

1869er Margaux, sehr feiner Wein 304. — 180. — 18—24 Mark.

Versendung von **Probekistchen** mit 12 Flaschen (2 Flaschen von jeder Sorte)

pr. Eilzug **fracht- und zollfrei** gegen Nachnahme von 28 Mark. Mit 24 Flaschen

48 Mark. Noch **bessere Garantie** wird dadurch geboten, dass ich jede

Sendung, welche nicht befriedigt, zurücknehme.

1874er guter weißer Tischwein zum Verzapfen vom Fass Mk. 72 pr. Fass ab Bordeaux.

Ausverkauf.

Italienische Weinhandlung

Salzgäßchen Nr. 5 im Hof.

Wegen Ausgabe des Geschäfts verkaufen wir besten **69er Rot-Wein** fl. à 8 und

10 Pf., dgl. in Gebinden entsprechend billiger. Feinere Weine, als: Lacrima Christi, Capri u.

Zaninelli & Perletti.

gleichfalls zu herabgesetzten Preisen.

Weinen seit Jahren rühmlich bekannten und allgemein beliebten

destillirten doppelten Getreide-Kümmel-Aquavit

halte ich zur Abnahme in Gebinden, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Originalflaschen sowie aufgemessen angelegentlich

Carl Schindler,

Eduard der Querstraße und des Grimmaischen Steinwegs.

Flaschen in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$, Originalflaschen halten hieron die Herren:

Louis Lauterbach, Petersstraße,

Friedr. Lindner, Nikolaistraße,

Herrn. Wilhelms, Frankfurter Straße,

Bernh. Knipper, Windmühlenstraße,

Reinh. Weisse, Turnerstraße,

C. Käppel, Waldstraße,

Moritz Klötzer, Zeitzer Straße.

schöne, große, süße Frucht, werden
abgegeben, pr. Kiste (210-250 St.)

zu 14 Mark, Markt 10, Kaufhalle,

b. Haubmann od. Ir. B. 1. Etage.

Butter,

wöchentlich zwei Mal frisch, verarbeitet unter Nach-

nahme oder gute Rezerven per Kasse.

Hilmar Klinghammer's Nachf.

in Sangensalze.

ganz trockn., gespalten
& Cubik-Meter $4\frac{1}{2}$ fl.
franco Keller lief. Ad.

Born.; Gohliser Weg vor dem Gerberthor.

Bestell. nimmt auch an J. F. Osterland,

Markt 4.

Cigarren 100 St. 18 Pf. zu verf. Halleche

Straße 1, I. im Vorrichtungsgeschäft. (H. 31219.)

Kaffee, gebrannt, vorzüglich gut vom Geschmad, à fl. von 150 Pf.

an, empfiehlt **Reinhold Döllitzsch**, Gerberstraße 28.

In Delicatessen- u. Productengeschäfte wird feinstes Haubier, Specialität, von einer

neu errichteten großen Brauerei auf Commissionslager gegeben. Num. Sidonienstr. 39, I., G.-G.,

Vorm. bis 10, Nachm. bis $1\frac{1}{2}$ Uhr. Proben alda.

Apfelsinen, ganz

trockn., gespalten & Cubik-Meter $4\frac{1}{2}$ fl.

franco Keller lief. Ad. Born.; Gohliser Weg

vor dem Gerberthor.

Bestell. nimmt auch an J. F. Osterland,

Markt 4.

Cognac 100 St. 18 Pf. zu verf. Halleche

Straße 1, I. im Vorrichtungsgeschäft. (H. 31219.)

Steinkohlen-Staub (klare Maschinenkohle) ist in grossen Partien

sowie in einzelnen Hectolitern billigst abzu-

geben in der **Niederlage Kl. Funken-
burg**, Ranzdörfer Steinweg 29.

Steinkohlen-Staub (klare Maschinenkohle) ist in grossen Partien

sowie in einzelnen Hectolitern billigst abzu-

geben in der **Niederlage Kl. Funken-
burg**, Ranzdörfer Steinweg 29.

Steinkohlen-Staub (klare Maschinenkohle) ist in grossen Partien

sowie in einzelnen Hectolitern billigst abzu-

geben in der **Niederlage Kl. Funken-
burg**, Ranzdörfer Steinweg 29.

Steinkohlen-Staub (klare Maschinenkohle) ist in grossen Partien

sowie in einzelnen Hectolitern billigst abzu-

geben in der **Niederlage Kl. Funken-
burg**, Ranzdörfer Steinweg 29.

Steinkohlen-Staub (klare Maschinenkohle) ist in grossen Partien

sowie in einzelnen Hectolitern billigst abzu-

geben in der **Niederlage Kl. Funken-
burg**, Ranzdörfer Steinweg 29.

Steinkohlen-Staub (klare Maschinenkohle) ist in grossen Partien

sowie in einzelnen Hectolitern billigst abzu-

geben in der **Niederlage Kl. Funken-
burg**, Ranzdörfer Steinweg 29.

Steinkohlen-Staub (klare Maschinenkohle) ist in grossen Partien

sowie in einzelnen Hectolitern billigst abzu-

geben in der **Niederlage Kl. Funken-
burg**, Ranzdörfer Steinweg 29.

Steinkohlen-Staub (klare Maschinenkohle) ist in grossen Partien

sowie in einzelnen Hectolitern billigst abzu-

geben in der **Niederlage Kl. Funken-
burg**, Ranzdörfer Steinweg 29.

Steinkohlen-Staub (klare Maschinenkohle) ist in grossen Partien

sowie in einzelnen Hectolitern billigst abzu-

Kindergarten-Verkauf.

In einer in der Nähe von Leipzig gelegenen Stadt mit 25,000 Einwohnern ist ein rentabler Kindergarten unter couranten Bedingungen zu verkaufen eventuell auch zu vermieten. Röhr. auf schriftl. Anfragen unter Chiffre Z. Z. 1716 an die Annoncen-Expedition von Rud. Hause, Leipzig.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 12 Jahren bestehendes Tattier- u. Täschnergeschäft mit Waarenvorrath u. Einrichtung, Localmiete billig, ist zu verkaufen. Röhr. auf schriftl. Anfragen unter B. H. II. 107 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Buchbinderei

nicht Cartongeschäft, welche sich den besten Kundenschatz erfreut, in industriereicher Mittelstadt Sachsen, ist Familienverhältnisse halber unter günstigster Bedingung sofort zu verkaufen.

Briefe unter Buchbinderei befördert die Expedition dieses Blattes.

Gasthof mit Tanzsalon, 10 Min. von Leipzig, ist wegen Familienverhältnisse mit 5-6000 M. Anzahl zu verkaufen. Röhr. durch C. Becker, Schönfeld, Anbau, Marktstraße 54 B, 1. Etage.

Bon einem reellen jungen Kaufmann als Fachlehrer wird zur Bekämpfung eines sozialen, aber einträglichen Geschäftes ein Theilhaber mit 12,000-15,000 Mark Capital gesucht. Daraus reflectirende wollen die bestehenden Anfragen unter Chiffre G. M. 70 poste restante Leipzig franco an den Suchenden gelangen lassen.

Theilnehmergesuch.

Wegen Betriebsvergrößerung eines großen Kohlenkomplexes bis zur Förderung von 800,000 Hectoliter per anno à Hectoliter 6 Silbergr. ab Grube, werden noch einige Theilnehmer mit 15,000 resp. 30,000 Mark Einlage-Capital, wofür eine hohe Rente zugesichert wird, gesucht. Geöffnete Offerten unter A. F. II. 1. werden in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Arnsdorf in Th. entgegengenommen. (H. 31137.)

Compagnon - Gesuch.

Zur Ausdehnung des Fabrikations-Betriebes eines fast concurrenzfreien bedeutenden Consum-Artikels, der nahezu 100% Reingewinn ergibt, wird ein Theilnehmer mit mindestens zwei bis drei Mille Thlr. erforderl. Gef. Off. sub „Soziale Industrie 3000“ an

Robert Braunes

Leipzig — Annoncen-Bureau — Markt 17.

Ein gutes Pianino nebst Violine sind billig zu verkaufen. Röhr. Kurze Straße Nr. 13, I.

Ein Fortepiano, gut gehalten, ist für 20 M. zu verkaufen Eisenstraße 30, 2 Treppen rechts.

Ein guter Concertflügel ist zu verk. u. eine Partie Pianinos zu vermieten bei C. Schumann, Sophienstr. 34.

Heine Pianinos sind unter Garantie billiger zu verl. Al. Fleischberg, 2. II. Barthels Hof, G. Heber.

Pianinos in Kugelbaum und Jaccaranda, Unterbau ganz von Eisen, Garantie 5 Jahre, sind für 250 M., 175 M., 125 M. zu verkaufen bei C. Schumann, Sophienstraße Nr. 34.

Ein Pianino (neu) ist zu verkaufen oder zu vermieten Hospitalstraße 14, Hof 1 Tr. IIS.

Zu verkaufen oder vermieteten sind billig Pianinos u. Pianoforte Große Fleischergasse 17, 2 Tr.

Pianos - Verl. u. Verm. Waisenhausstr. 38, G. Pianinos sind billig zu verkaufen u. zu vermieten Halle'sche Straße 11, 2. Etage.

Eine Gitarre ist zu verkaufen Röhr. Kurze Straße Nr. 14 part.

Eine Partie Goldwaren, als: Ketten, Broschen, Ohrringe, Ringe, Trauringe, Medaillons, Kreidkästen sehr billig zu verkaufen Halle'sche Straße 1, I. im Vorburggeschäft. (H. 3431.)

Ausverk. echt. Goldw. Sammet- u. Seidenwaren, wolle Kleiderstoffe Körnerstr. 11, I.

Verkauft getragener Herren- u. Damenkleider u. Reichsstraße 3, 3. Et. G. Reinhardt.

Getrag. Herrenkleider,

als Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Fracks, f. schwarze Röcke, Wäsche etc. Verkauf Barfußgäßchen 5, II.

Zu verkaufen 25 Anzüge, 40 Röcke, schwarze, blaue, graue u. helle, 16 Sommerüberzieher und Hosen Hainstraße 23, Treppe B, III.

Ein gut gehaltener Confitum-Röcke ist billig zu verkaufen Sternwartenstraße 36, II. links.

Eine Partie getragener Herrenkleidung ist billig zu verkaufen Burgstraße 25, 2. Etage.

Verkauft werden billig 3 Gebett gute Familien-Betten Humboldtstraße Nr. 14, 4. Etage.

Ein großer Küchenschrank ist zu verkaufen Lagerplatz Nr. 24 part.

Zu verl. 1 braunpolirter Kleidersecretaire, ein laderter Wäschsecretaire, ovale u. vierseitige Tische, Kommoden, Bettstühlen, Promadenstr. 14, Hofgeb.

Eine Sofha ist billig zu verkaufen Weststraße Nr. 28, III.

Verschiedene Möbel sind zu verkaufen Poniatowskystr. 11, 1 Treppe. Für 8 M. ist ein Sofha zu verl. Moritzstr. 6, Sout.

Zu verkaufen sind 1 noch gute Lauseuse u. einige ältere Weckles Große Fleischergasse 17, II.

Garnitur

in grünem Plüscht ist zu verkaufen bei

Heinrich Barthel, Tapezierer.

Ein neues Sofha ist billig zu verl. Moritzstr. 15, II.

Ein Behustuhl, Bettstühle mit Matratze zu verkaufen Alexanderstraße 27, 4. Etage links.

Wezugsh. billig zu verl. 1 Spiegel in Schränke, 1 Sofha, 1 Kommode, alles Mahagoni, 1 Leierlasten, Ritterstraße Nr. 42, 1. Etage.

Zu verl. Kleiderst., Sofha, Kl., Rück-, Wäschestühle, Comm., Tische u. Bettst. Zepterstr. 48.

Ein Sofha u. ein Lehnsstuhl sind billig zu verkaufen Lützowstraße Nr. 25, parterre links.

Umzugsh. werden versch. seine und geringe Preise billig verkaufen Albertstraße 22, part.

Möbel-Verkauf u. Einkauf Sternw. 12 c.

Meubles, Betten, Uhren, Spiegel, Kleidungsstücke verl. Lützowstraße 23 a, parterre.

Cassafchränke in Auswahl, vom kleinsten bis zum größten, eis. Tassen u. Tassen, Schreib., Doppelp., ein Palte, Drehsessel etc. Verl. Reichsstr. 15. Gabriel.

Ein Contorpult, eichenartig u. ein runder Tisch billig zu verkaufen Sternwartenstraße 23 beim Tischler.

Mähmaschinen, Wheel. u. Will.-Syst. billig zu verl. Halle'sche Str. 1, 1. Vorschriften ges.

Eine Beschneidemaschine ist zu verkaufen. Adressen unter Z. Z. 5. durch die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für Gewerbetreibende!

Berhältnisse halber soll eine solide

1 pferdige Dampfmaschine

mit siebendem Röhrenkessel, zur Zeit noch im Gang befindlich, fast noch ganz neu, billig verkaufen. Gef. Offerten unter B. L. 661

an Haasenstein & Vogler in Chemnitz. (H. 3813 b.)

Stuhl, für jede Lage des Körpers pass. zu stellen, habe billig zu verkaufen.

Heinrich Barthel, Querstrasse 12.

Ein neuer Kinderwagen ist zu verkaufen Neuschönfeld, Eisenbahnstraße 7, parterre rechts.

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen Sidonienstraße 47, II.

Zu verkaufen 2 Hedsauer, Mehlwürmer, Kanonenosen mit Rohr, gr. Wäschord und verschiedenes Geschirr Eisenstraße 23b, 1. Et. links.

Ein Hundesteuerzeichen ist billig zu verkaufen Elsterstraße 39, 3. Etage.

Verkauf, 1 eis. Platte, 1 Stern u. lit. Hutmacher, 1 runder pol. Tisch Katharinenstr. 19, IV.

Zu verkaufen ist billig eine verschließbare Verkaufsstube, welche sich als Gartendaus sehr gut eignet. Zu erfragen Katharinenstraße 14 bei Schönlein.

Für Bauten

offiziere id: tannene und sichtene Kanthölzer nach vorgeschriebenen Dimensionen, beläumte lieb., sicht. und tannene Breiter und Bohlen 4, 4-5, 7 Meter lange, lieb. Rüstbreiter und lieb., sicht. und etliches Tischlermaterial zu sehr soliden Preisen. (H. 2489.)

J. Oediga, Holzhandlung in Schwientochlowitz, O. S.

Den Herren Bau- und Zimmermeister Tischlern, id. offiziere id ungarische, be-

säumte, eichenen Pfosten und Bretter in beliebigen Dimensionen und in Partien von 200 Centnern bis zu jeder Höhe.

S. Fleischer.

Wintergartenstraße Nr. 16.

Lagerplatz in Borsdorff.

Plankholz-Verkauf.

26 Stück 10elliges Plankholz, steht billig zum Verkauf.

Bahnhof Reuth, Sachsisch-bayerische Staatsbahn.

(H. 3428.) J. G. Pippig.

6 Stück Eichen-Röste, circa 600 Kubikfuß, passend für Baumeister, billiger zu verkaufen.

Wahren Nr. 2, Görsterhaus.

Stroh

zum Verkauf ist wieder vorrätig Rittergut

Stötteritz u. Th. Mothes.

Gärtner.

1 Fuder Pferdemist zu verk. Fürsterstrasse 8.

Ein Sack gebrauchte Droschkenräder mit Achsen u. Bordgerüste ist preiswertig zu verkaufen Thonberg 92. Th. Höder.

Droschkgärtner sind zu verkaufen eine schwarze Ziegelstockkutsche, eine schwarze Ziegelbod.

eine Leonberger Hündin, ½ Jahr alt, ein Sofha, vier Bettstühle, eine eiserne Klappbett-

stelle, ein Kinderschreiberwagen, ein zweitür. Hand-

wagen, ein schöner Hedsauer, zwei Canarienhähne

Reudnitz, Hohlweg, Herrn Diepg's Haus 3 Tr. r.

Wagen aller Art

in grösserer Auswahl, gegenwärtig über 30 Wagen, Cabriolet- und zwisp. Geschirre, sämml. vorzüglich gehalten, sind fortwährend preiswürdig zu verkaufen. Vor dem Windmühlentor No. 4.

Kutschwagen-Verkauf.

Landauer, Chaisen, Coups, Halbwagen, Breaks, American und ein Kutschirphaston (H. 31064). Blücherstraße Nr. 25.

Pferde-Verkauf.

2 Stück Arbeitspferde zu verk. Fürsterstr. 8.

Ein elegantes Pferd, brauner Wallach mit Abzeichen steht zu verkaufen

Reitstall in Lehmann's G., Stallmstr. Täschner.

Ein dunkelbrauner Wallach ist für den Preis von 600 Mark zu verkaufen.

Röheres bei C. G. Canitz, Reudnitzer Straße Nr. 7 von 12-2 Uhr Nachmittags und Sonntag den 7. März von früh 7 Uhr b. Nachmittag 2 Uhr dagebst zu besichtigen.

Zu verkaufen ein Hund, rehbraunes Leibchen, sehr seines Damenhündchen, Sternw. 24, II.

Zu verkaufen

ist billig ein 2 Jahr alter großer Leonberger männlich. Röheres Vorhangstraße 1, part.

Umler Dogge.

Eine edle, 8½ Monate alte Umler Dogge (Hund), zimmerrein, sehr wachsam, doch mit Kindern freim., wird unter Garantie Freigeg. Straße Nr. 1 d. 3. Etage, verkauft.

Eine Hündin an gute Leute zu verkaufen St. Windmüllenv. 14, Gartenges. bei Diener.

Ein kleiner Hund, wachsam, auch für Kinder gut, ist billig abzug. Brandweg 14 b, 4. Etage.

Truthähne

sind noch einige zu verkaufen Rittergut Stötteritz u. Th. Mothes.

Hamburger Silberlack,

Hähne und Hühner verkaufen

Rittergut Stötteritz u. Th. Mothes.

Canarienvögel sind zu verkaufen Sidonienstraße 52, Hof 2 Treppen.

Canarienvögel sind zu verkaufen Weststraße Nr. 72, Hof 1 Treppe.

Canarienvögel, kleinste Rasse, rein im Schlag, sind zu verkaufen. NB. Sieen u. Heddauer.

Harzer Canarienvögel,

Verkauf der allerfeinsten Schläger fortwährend Gerberstr. 50, part. I.

Gutschlag. Canarienhähne u. ein sch. Hedsauer bill. zu verl. Kerdernbach, Gerberstr. 18, Hof.

Hausgesucht.

Zu kaufen gesucht wird ein in der Ost- oder Südvorstadt freundlich gelegenes Haus mit Garten, für 1-3 Familien passend.

Selbstveräußerer belieben ihre Adressen unter A. K. No. 1 in der Exped. d. Bl. niedezulegen.

Ein Haus

mit freundlich gelegtem Garten im Preise von 15-2000 M. wird zu kaufen gesucht und sind Adressen unter O. A. St. in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

Ein junger Mann, Besitzer eines freundlichen, nicht zu großen Restaurants, wünscht sich zu verheirathen. Junge Mädchen oder Witwen, die dazu geneigt und im Besitz von einigen hundert Thaler Vermögen, mögen ihre Adr. vertrauensvoll nicht anonym unter A. Z. II 272 in d. Exp. d. Bl. nieder.

Junge ans! Herren, welche gesuchten sind in einen neu gegr. Gesangverein zu treten, werden gebeten ihre werthen Adressen unter A. Z. II 22 beim Restaurateur Herrn Richter, Rosplatz 9, neben dem Kurzins abzugeben.

Begleiter.

Ein Amerikaner möchte die Bekanntschaft eines Deutschen machen, der im Frühling nach Gef. gehen wird, um einige Monate dort zu bleiben. Gef. Off. sub P. 1871. an

Robert Braunes,

Leipzig — Annonen-Bureau — Markt 17.

Offene Stellen.

Une maison de Bourgogne demande un agent pour le placement des vins sur la Place de Leipzig et les environs.

S'adresser avec références à B. Wolf, Commissaire à Mulhouse (Alsace).

Tüchtige Commis
in allen Branchen für Comptoir, Reise, Lager und Detail erhalten hier und auswärts gutes u. dauerndes Engagement unter coulante Bedingungen. **E. Wellner.** Raut Steinweg 72, II

Commis-Gesuch.

Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche vor 15. März oder später einen flotten Verkäufer. Gef. Offerten erbeten unter Z. M. 25 Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger junger Mann, der die Papier-Groß-Branche kennt, findet Stellung für Comptoir und Reise bei hohem Salair bei **Edmund Moos, Erfurt.**

Ein mit Buchhaltung und Correspondenz vertrauter Commis, nicht zu jung, wird gewünscht; Sprachkenntnisse erwünscht, Stellung angenehm.

Offerten sub H. H. II 12 Postamt 13 Leipzig lagernd.

Reisender gesucht.

Wegen Etablierung unseres bisherigen Vertreters suchen wir zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Reisenden, namentlich für das südliche Deutschland. Nur vorzügliche Referenzen und Sachkenntniss werden berücksichtigt.

Grafard & Co. in Hilden bei Düsseldorf. Fabrik von gedruckten Tischeden, Foulards.

Für eine advocateurische Expedition wird ein Schreiber gesucht. Antritt den 1. April. Monatsgehalt 50 Mark. Adr. sind unter A. S. II 10 in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

Ein Copist

von 15—18 Jahren kann sofort Stellung finden auf einem jurist. Bureau u. erfahren Bewerber das Weiteren in der Barbierstube des Hrn. Jakubowski auf der Windmühlenstraße.

Annonce.

Geschickte Schreiber, die Original-Schriften tüchtig ähnlich copiren können, finden lohnende Beschäftigung bei einem Antiquitäten-Geschäft in Wien. Die Anwesenheit im Geschäft ist nicht notwendig, die Arbeiten werden zugesendet. Ein Geschäftsfreund der Firma wird sich einige Tage im Hotel Palmbau hier aufzuhalten, wo Räthres im Zimmer Nr. 12 zu erfragen ist.

Für ein Assuranz- und Lotterie-Geschäft wird für nächste Ostern ein gesitteter Knabe als Schreiber gesucht, welsdem unter Umständen Gelegenheit geboten wäre, dabei eine laufmännische Lehre zu bestehen. Die nötigen Schulkenntnisse werden vorausgelebt. Offerten unter Beifügung der Handschrift sind niedezulegen sub T. V. N. 6. in der Expedition dieses Blattes.

Lithographen-Gesuch.

In einer Hauptstadt der Schweiz findet ein Zeichner, welcher namentlich im Graviren steiner Ansichten tüchtig sein muss, dauernde Anstellung; ebendaselbst findet auch ein tüchtiger Lithograph im Herbst d. Jahres eine offene Stelle für einen Lithographen, welcher in beiden Höchern tüchtig ist, wird gern ein Gehalt von 50 bis 60 Franken gezahlt. Räthres bei **Pinkau**, lith. Anstalt, Brüderstraße 25.

Lithographen-Gesuch.

Ein Lithograph, der Kenntniss in Farbendruck, in Federmanier hat, findet dauernde und vortheilhafte Stellung bei (H. 7817)

Max Seeger,

Lithogr. Anstalt, Stuttgart.

Tüchtige Lithographen

werden gesucht in der lithographischen Anstalt von **C. Herm. Schulze**, Hospitalstraße 21.

Holzbildhauer u. Tischler, gute und ruh. Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung. Das Räthres bei C. Yung, Humboldtstraße 29, 1 Treppe.

Holzbildhauer

werden gesucht auf Möbelarbeit

G. F. Sjöqvist, Döbeln. (H. 897 bp.)

Tüchtige Notenstecher können in meiner Officin dauernde Beschäftigung erhalten. **E. Jul. Fleckenhahn,** Dörfchenstraße Nr. 13.

Schreiber-Gesuch.

Ein j. Mann, welcher eine schöne Handschrift besitzt und sich über seine Leistungen durch unzweifelhaft gute Zeugnisse answeisen kann, wird zur Beijung eines Schreiber-Wortens in einer auswärtigen Buchhandlung gesucht. Solche Herren, welche bereit in derselben Branche thätig waren und auf eine Stellung für lange Dauer Wert zu legen, erhalten den Vorzug. Besonders günstiger Gehalt, entsprechende Reisekosten-Entschädigung und freundliches Entgegenkommen werden zugestrichen. Der Eintritt könnte so gleich stattfinden. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse sub A. Z. II 1 beiderdert Herr Franz Wagner, Königstraße Nr. 3 in Leipzig.

Ein in der einfachen

Cartonnagenfabrikation

vollständig bewandert und selbstständig arbeitender Gehüle findet sofort Stellung.

Bewerber in gesetztem Lebensalter, welchen es um dauernde Stellung zu thun, erhalten den Vorzug.

Offerten sub K. Z. K. II 3. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zwei accurate Tischler f. Kastenbau werden gesucht bei F. Kunze, Pianoforte-Hablit

Schrötergäuden Nr. 8.

Gesucht werden tüchtige Stuhl- und Sophabauer bei Franz Schneider, Weststraße Nr. 24—25.

Gesucht ein guter Bautischler Fregestr. 13.

Ein Tischlergeselle erhält Arbeit

Wiesenstraße Nr. 12. R. Lackorn.

Ein Schlossergeselle wird gesucht

Duerstraße Nr. 3.

Ein Eisenhobler gesucht Inselstraße Nr. 3.

Gesucht

wird für Leipzig ein geübter

Maschinen-Tischler

zur Leitung von Maschinen bei angenehmer gewinnbringender Stellung; derselbe muss wegen Patent-Angelegenheit 500 Thaler erlegen. Offerten unter „Patent“ in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

Gesucht werden Klempner die schon Wasseranlagen gemacht haben

Lehmanns Garten A. Weigel.

Ein Klempnergeselle erhält Arbeit bei A. Müller, Windmühlenstraße Nr. 51.

Einen tüchtigen Holzmaler sucht

C. Westphal, Weststraße Nr. 40.

Ein Tapezierer gesucht sofort gesucht

Markt Nr. 8, bei Adolf Jena.

1 Tapezierergeb., gut. Polsterer, sof. gef.

Herrn Stützer, Tapezierer Gerberstraße Nr. 17.

Für Garten und Haus wird ein gelernter ver-

heiratheter

Gärtner

gesucht. Zu erfr. bei Herrn Mönch, Carolinenstr. 22.

Gärtner-Gesuch.

Für einen größeren Privatgarten in Chemnitz wird ein streng rechtlicher, mit der Gewächshauskultur vertrauter, sonie auch in der Landwirtschaftsgärtnerei erfahrener Gärtner gesucht. Derselbe darf verheirathet sein.

Offerten mit Angabe der Familienverhältnisse und der früheren Stellung, sind unter Chiffre G. G. postlagernd Chemnitz franco zu senden.

Tüchtige Schneider finden bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung auf **feste Arbeit** im Confection-Geschäft von

Eduard Berthold's Bazar für Herren,

Brühl No. 77, I.

Einige tüchtige Kochschneider finden dauernde

Beschäftigung Hainstraße Nr. 32, Sobald.

!!! Lehrlings-Gesuch.

Vor 1. April in einem biefigen kleinen Engros-Geschäft. Gute Schulzeugnisse und schöne Handschrift erforderlich. Offerten nimmt die Exped. dieses Blattes unter A. A. II 333 entgegen.

Lehrling-Gesuch.

Für das Comptoir eines hies. Engros-Geschäfts wird ein beschiedener u. einfacher erzogener Knabe aus achtbarer Familie als Lehrling gesucht. Antritt Ostern. Off. mit H. M. II 282 an die Expedition dieses Blattes.

Für ein Fabrik-Comptoir

wird ein Sohn aus guter Familie als

Lehrling

oder Volontair pr. Ostern gesucht.

Gef. Off. sub S. 1874 an

Robert Braunes,

Leipzig — Annonen-Bureau — Markt 17.

Ein Lehrling wird unter vortheilhaftem Be-

dingungen zu Ostern für ein biefiges Engros-Geschäft gesucht. Offerten unter H. S. 100. bittet man in der Expedition d. Bl. niedezulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Für unsere Gold- und Silber-Plättner- und Spinnerei suchen einen Lehrling, gegen Wochenlohn Thieme & Fuchs, Neumarkt 38.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen kann in einem Engros-Geschäft Stellung finden.

Offerten sub H. H. II 12 postlagernd Leipzig. 13. Postamt.

Schreiber-Gesuch.

Ein j. Mann, welcher eine schöne Handschrift besitzt und sich über seine Leistungen durch unzweifelhaft gute Zeugnisse answeisen kann, wird zur Beijung eines Schreiber-Wortens in einer auswärtigen Buchhandlung gesucht. Solche Herren, welche bereit in derselben Branche thätig waren und auf eine Stellung für lange Dauer Wert zu legen, erhalten den Vorzug. Besonders günstiger Gehalt, entsprechende Reisekosten-Entschädigung und freundliches Entgegenkommen werden zugestrichen. Der Eintritt könnte so gleich stattfinden. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse sub A. Z. II 1 beiderdert Herr Franz Wagner, Königstraße Nr. 3 in Leipzig.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Mode-, Band- u. Handschuhgeschäft wird für Ostern ein Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht.

Adressen sind unter I. M. II 37. in der Expedition dieses Blattes.

Eine Droguen- u. Farbenhandlung einer Mittelstadt sucht unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. Nähe durch Otto Reißner in Leipzig.

Offene Lehrlingsstelle.

Für nächst Ostern wird für ein Augenarzneigeschäft ein großer Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen gesucht. Adressen erbittet man unter E. E. 13. durch die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Für nächst Ostern wird für ein Augenarzneigeschäft ein großer Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen gesucht. Adressen erbittet man unter E. E. 13. durch die Expedition dieses Blattes.

Lehrlinge.

Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht. Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht.

Lehrlinge.

Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht.

Lehrlinge.

Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht.

Lehrlinge.

Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht.

Lehrlinge.

Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht.

Lehrlinge.

Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht.

Lehrlinge.

Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht.

Lehrlinge.

Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht.

Lehrlinge.

Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht.

Lehrlinge.

Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht.

Lehrlinge.

Eine gute Ausbildung ist für eine Stellung im Dienste eines Augenarztes sehr wichtig. Eine solche ist für nächst Ostern gesucht.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 66.

Sonntag den 7. März.

1875.

Regen-Rock-Arbeiterinnen

finden dauernde, sehr gut lohnende Beschäftigung und können sich melden Montag den 8. dieses in der **Gummi-Waarenfabrik von Jul. Marx, Heine & Co., Weststraße Nr. 56.**

Gesucht wird eine geschickte Schneiderin für Kindersachen ins Haus, die auch auf der Röhrenglocke arbeiten kann. Adressen M. B. 66, poste restante Leipzig.

Gesucht wird eine geübte Maschinenarbeiterin, aus Wheeler-Wilson Weststr. 86 part.

Geübte Weißnäherinnen werden gesucht Peterssteinweg 49, 3 Treppen. Langrock.

Näherinnen, welche im Garnire gebüttet sind, finden sofort Beschäftigung in der Schirmfabrik von Jul. Lewy, Barfüßgäßchen Nr. 1.

Tüchtige Spundtnerinnen sucht C. G. Naumann, Universitätsstr. 15.

Einige in Tatinnen geübte Mädchen werden sofort gefunden von Gustav Majork & Co. Glacé- und Chromopapier-Fabrik in Plagwitz, Böhmerstraße Nr. 30.

Gesucht werden Mädchen zum Falzen und Hefzen, dauernde Arbeit, Sternwartenstraße 26.

Gesucht ein Mädchen zum Falzen Antonstraße 11.

Ein Mädchen zum Hefzen u. Falzen wird gesucht Neudörfel, Kurze Straße Nr. 5.

Wehrere junge Mädchen werden zu leichter Arbeit gesucht ins Wochenlohn Neumarkt 41, III.

Junge Mädchen werden zur leichten und gut lohnenden Arbeit gesucht Windmühlenstraße 47.

Arbeiterin gesucht bei E. N. Strassberger, Fabrik, Kunstanstalt, Thalstraße 31 parierte.

Ein Mädchen sucht für leichte Arbeit Wezel & Naumann, Peterssteinweg 12.

Gesucht wird eine perfekt Oberhemden- und Kragen-Plättlerin An d. Pleiße 6, Frau Böttner.

Ein Fräulein von angeb. Neuerher wird als Bedienungsmausell in eine kleine Conditorei gesucht. Adressen unter J. S. II. 62 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird für eine mittlere Restaurationsküche eine Köchin, welche bereits als solche gedient hat, Antritt den 15. März über 1. April

Gesucht ein Mädchen zum Falzen Braunschweig, Herderstraße Nr. 38, Stadt Braunschweig.

Zur Unterstützung der Haushfrau wird ein einfaches, mit guten Zeugen, versch. Mädch. ges. das in der Küche, Plätzen u. Schneidern nicht unters. Näh. zu erf. Sidonienstraße 18, 3 Treppen.

Für Rittergut Börnicke bei Dederan wird gesucht zum 1. April d. J.:

eine Wirthschafterin, welche perfect Koch, Oberhemden und seine Wäsche zu plätzen versteht.

Ein zuverlässiges Mädchen, möglichst Kindergärtnerin, welches 1 Knaben von 2½ Jahren zu versorgen hat neben entsprechender Hausharbeit.

Ein anst. Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten, im Plätzen, Schneidern und Servieren bewandert ist, wird als Jungemad für 1. oder 15. April gesucht. Bewerberinnen, welche gute Zeugnisse aufzuweisen können, wollen sich melden Bahnhofstraße Nr. 8 B, 2. Etage, früh von 9 bis 10 Uhr u. Nachmittag 2 bis 4 Uhr.

1 Stuben-, 1 Kindermädchen, 1 Köchin u. einige andere Mädch. erhalten g. Dienstlauf 15. März u. 1 Köchin u. Mädch. auf 1. April Nordstraße 16, 4. Et. r.

Gesucht per 15. d. M. ein tüchtiges Mädchen für Küche und eins dergl. für Zimmer, Hotel de Pologne, 2 Treppen bei H. Nosack.

Gesucht ein Mädchen gesuchten Alters für Haus- und Küchenarbeit Körnerstraße 18 parierte.

Gesucht wird 15. März ein junges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Schuhmachergäßchen 12, im Gewölbe.

Gesucht wird sofort oder per 15. d. M. ein ordentliches Mädchen, welches der bürgerlichen Küche vorstehen kann und auch etwas Hausharbeit mit übernimmt, gegen hohe Lohn, Reitstraße Nr. 11, I. linke.

Ein anständiges ordentliches Mädchen für bürgerliche Küche und Hausharbeit zum 15. März oder 1. April gesucht Augustusplatz im Café français 2 Treppen.

Gesucht wird 15. d. M. oder 1. April ein anständ. reines Mädchen für Küche u. häusl. Arbeiten. Mit Buch zu melden bei Frau Schäfferlein, Nicolaistraße 49, 2. Et., zwischen 1/3 und 4 Uhr Nachmittag.

Ein ord. Mädchen von 15—17 Jahren kann sgl. guten Dienst erb. Gutachter Str. 8, III. r.

Gesucht wird ein kräftiges Mädchen bei hohem Lohn Nicolaistraße Nr. 5, im Hofe parierte.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Lützen findet am 15. d. M. bei gutem Lohn Stellung Sieben-Männer-Haus, Bayerische Straße 1.

Ein Mädchen, das eine Dienstzeit von einigen Jahren in einer Familie aufweisen kann u. die bürgerl. Küche versteht, wird Rosenthalgasse 17, 2 Tr. links gesucht. Des Morgens von 9 bis 10 Uhr u. Nachmittags 2—4 Uhr kann sie sich vorstellen.

Ein fleiß. Mädchen wird sofort ab 15. März für Haushalt, gel. Wiesenstraße 16, 3 Tr. links,

Ein junges, ehrliches Mädchen wird sofort in Dienst gesucht Neu-Neudorf, Stötteriger Weg Nr. 19, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 15. März ein ordentliches Dienstmädchen Turnerstraße 2, 2 Treppen.

Zu melden Mittags 1/2 bis 2 Uhr.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches Mädchen Boltzardorf, Chausseestraße 11 b im Gesch.

Ein Mädchen mit guten Lützen, 16—20 J., kann sofort zur leichten häuslichen Arbeit in Dienst ziehen. Zu erft. Sophienstr. 75 Neu-Schönefeld in der Bäckerei.

Gesucht wird zum 15. März ein ordentliches Mädchen Wiesenstraße Nr. 10b, 3. Etage links.

Ein braves ordentl. Mädchen wird für Kinder und leichte häusliche Arbeit per 15. März gesucht Elsterstraße Nr. 22, 4 Treppen rechts.

Zum 1. April gesucht ein erfahrener, zuverlässiges Kindermädchen. Mit Buch sich zu melden Plagwitzer Straße 15, 2 Treppen links.

Eine anst. Aufwärterin wird für einige Nachmittagsstunden gesucht Höhe Str. 23 b. Hoflinks II.

Aufwartung für Vormittag wird gesucht Gerberstraße Nr. 64, III.

Ein Laufmädchen sucht H. Krahl, Stadt Gotha.

Stellegesucht.

Ein junger Mediciner

(im Staatsexamen) sucht bei einem hiesigen prakt. Arzt gegen mögliches Gebot eine Stelle als Assistent. Gef. Adressen beliebe man unter Chiffre B. V. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Die Vertretung einer leistungsfähigen Wühle sucht ein Leipzig Käntur-Geschäft mit besten Referenzen. Franco-Off. unter N. U. 494 an die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten. (H. 31249.)

Für Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Ein mit den Lebensversicherungs- und Rentenrechnungen vollständig vertrauter junger verheiratheter Kaufmann, der zugleich tüchtiger Buchhalter und Correspondent ist, sucht aus Vorliebe und besonderem Interesse für diese Versicherungs- zweig, dauernde Stellung im Centralbüro einer Lebensversicherungsgesellschaft. (H. 31244)

Offerten werden sub O. P. 512, Haasenstein & Vogler in Leipzig hofl. erbeten.

Ein examinirter Apotheker, angehender 30er, der längere Jahre etabliert war, sucht eine leise Stellung, entweder in einer Apotheke, Droguen-Geschäft oder chem. Fabrik. Sehr gute Referenzen. Gef. Off. unter A. B. 1928 im Annenbüro von Bernh. Freyer, Leipzig, Neumarkt 39 erbeten.

Ein junger Mann, der seine 4jährige Lehreit in einem Manufactur-, Lach-, Schnitt- u. Modeswaaren-Geschäft am 1. October a. p. geendet hat, sucht pr. 1. April a. c. Stellung als Verkäufer oder Lagerist, gleichviel welcher Branche. Gefüll. Offerten bitte unter T. B. bei Herrn Otto Klemm niederzulegen.

Ein junger Materialist, stolter Verkäufer, welcher hinsichtige Offern seine Lehrzeit vollendet und von seinem Principal bestens empfohlen wird, sucht anderweit Engagement. Werthe Adressen bitte unter F. F. No. 20. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das lautm. Bureau „Germania“ zu Dresden.

Ein junger militärfreier Commis mit besten Empfehlungen und gegenwärtig noch in einer Wollhandlung thätig, sucht bis 1. April anderweitige Anstellung. Gef. Offerten unter E. 50. befürdet Herr Hermann Venetiger, Halle'sche Straße Nr. 11. (H. 31235.)

Ein junger Commis, aus Plauen, welcher seine Lehreit in einem Weißwaren-Confection-, Stickei-Geschäft beendet und in dieser Branche gründlich vertraut ist, sucht bei dessen weiteren Ausbildung sofort oder per 1. April in einem oben ähn. Geschäft unter beschr. Ansprüchen Stellung. Näh. zu erfahren bei Cowin Rob, Leipzig, Schuhmachergäßchen Gew. 14.

Ein junger Commiss, aus Plauen, welcher seine 4jährige Lehrzeit in einer Schuhwaarenfabrik bestanden hat und seitdem gegenwärtig noch das dritte Jahr in der selben thätig ist, sucht bis zum 1. Mai a. c. an- derweitiges Engagement. (H. 31280)

Gef. Offerten beliebe man unter N. N. 488 in der Annencon.-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Leipzig niederzulegen.

Commissstellegesucht.

Ein junger Mann, welcher seine 4jährige Lehrzeit in einer Schuhwaarenfabrik bestanden hat und seitdem gegenwärtig noch das dritte Jahr in der selben thätig ist, sucht bis zum 1. Mai a. c. an- derweitiges Engagement. (H. 31280)

Gef. Offerten beliebe man unter N. N. 488 in der Annencon.-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Leipzig niederzulegen.

Ein vielseitig gebildeter, verheiratheter Kaufmann sucht, gestützt auf beste Referenzen, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf dem Comptoir oder als Magazinier u. Antritt event. gleichzeitig. Offerten sub N. O. 6. durch die Expedition d. Bl.

Ein junger, gut empfohlener, laufm. gebildeter Mann (Landwehr), im Rechnen u. Schreiben sicher, sucht Stellung auf dem Comptoir einer Brauerei oder Maschinenfabrik. Antritt kann sofort oder per 1. April erfolgen. Gef. Offerten erbittet man unter Chiffre R. M. II 100 durch die Filiale dieses Blattes, Hainstraße Nr. 21.

Ein im Büschneiden und Nähen aller Wäschegegenstände und Plattfußsäcken bewandertes gebildetes Mädchen sucht in Kürze Stellung als Directrice. — Gef. Offerten unter J. W. erbitten an die J. K. G. Wagner'sche Buchhandlung in Neustadt an der Orla, S. Weimar.

Gesucht wird Arbeit in Puz, Weißwaren oder Confection für ein Geschäft, von 2 läufigen u. gebütteten Witwen. — Gebrüder Adressen unter A. A. 53. Hainstraße Nr. 21 erbitten.

Eine geübte und moderne arbeitende Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer d. Hause Neudörfer Straße Nr. 10, 3. Etage r. Hinterhaus.

Eine Schneiderin mit Maschine sucht Arbeit außer dem Hause, wegen Mangels an Belauftshof.

Gohlis, Lindenthaler Straße 15, 1 Tr. Wäsche zu Waschen und Plätzen wird auf Land gesucht. Adressen abzugeben Reichstraße 12 beim Haussmann und Brühl 6, 2 Treppen.

Eine Frau vom Lande sucht Wäsche zu waschen. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 36.

Kochlehrstelle-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, welches mit der Küche bereits Bekheit weiß, sucht um sich in der feineren Küche noch mehr auszubilden eine Lehrstelle zum 15. März oder später. Gebrüder Reflectanten erhöhte ergeben! Offerten unter Adr. A. Z. 1008 poste restante Leipzig niederzulegen.

Ein gebildetes, mit guten Kenntnissen verschiedenes junges Mädchen, welches musikalisch und nicht unerfahren in Haus- und Handarbeit ist, sucht am 1. April Engagement bei einer älteren Dame oder als Süßig. der Haushfrau. Familiäre Stellung erwünscht. Gef. Offerten erbittet man unter J. P. II 912. durch die Exped. d. Bl.

Eine gebild. junge Dame in allen weibl. Arbeits, s. Stelle bei einem ältern gebild. Herrn oder Dame sofort oder 15. d. Ritterstr. Nr. 2, I.

Eine bürgerl. Wirthschafterin sucht pr. 1. April Stelle bei einem alleinstehenden älteren Herrn mit oder ohne Kinder Gr. Fleischerg. Nr. 21. Tr. A. 2 Etage I.

Ein j. Mädchen v. Lande v. Dienst als Süßig. der Haush. Zu erft. Berliner Str. 119. II. I. vorn.

Eine reine kinderlose Witwe in gesetzten Jahren sucht eine Stelle als Wirthschafterin ob. dergl. Zu erft. Beizer Str. 34 b. Haussmann.

Eine Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn oder Dame, selbige sieht weniger auf hohen Gehalt als angenehme Stellung.

Gefällige Offerten bittet man unter R. 407 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Gesuch.

Eine an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnte, in den 50. J. siehende Frau (Witwe) sucht am liebsten bei einem älteren Herrn Stelle als Wirthschafterin, erwünscht gute Beziehung. Werthe Adr. erb. unter P. 50 in der Exp. d. Blattes.

Ein junges, ehrliches, fleißiges Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung zum 1. April als Studenmädchen oder bei nicht zu kleinen Kindern. Adr. willst. man gef. abgeben bei Herrn W. Schünig, Rosenstr. Nicolaistraße.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung für häusliche Arbeit Sidonienstraße 50, 2. Etage links.

Mehrere milch. Kämmen suchen St. Schlossgasse 6.

Stelle-Gesucht.

Ein gebildetes Mädchen sucht, gestützt auf gute Empfehlungen baldigt Stellung, sei es als Süßig. der Haushfrau, Gelehrte oder Erzieherin kleinerer Kinder. Dieselbe hat in genannten Branchen schon conditionirt, eine selbständige Stellung würde derselben am meisten zusagen.

Gebrüder Herrschäfer werden gebeten ihre werthe Adressen unter den Buchstaben J. W. postlagernd Freiberg niederzulegen.

Ein junges, ehrliches, fleißiges Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung zum 1. April als Studenmädchen oder bei nicht zu kleinen Kindern. Adr. willst. man gef. abgeben bei Herrn W. Schünig, Rosenstr. Nicolaistraße.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung für häusliche Arbeit Sidonienstraße 50, 2. Etage links.

Mehrere milch. Kämmen suchen St. Schlossgasse 6.

Mittagsstube.

Meflocal-Gesuch.

Für nächste Ostermesse wird in der Grimmaischen Straße oder deren Nähe ein gröberes oder zwei kleinere Zimmer, möglichst mit Alloren, zu mieten gesucht. Adressen sind gefällig abzugeben bei **Hohl & Swoboda**.

Musterlager.

In der Peters- oder Grimmaischen Straße wird passend Local zur Ostermesse gesucht. Off. mit Angabe des Preises unter B. 17 an **Haasenstein & Vogler, Annaberg**. (H. 348bg.)

Zur Messe suche ich ein Schaufenster oder Raum zur Ausstellung von Musterbüchern und Rechthesen unmittelbar in der Umgebung des Marktes, oder eine nicht zu große Bude in den Außenreihen. Adressen an Herrn Löbel, Friseur, Schilder Hof.

10 Thlr. Gratification,

Demjenigen, wer für bevorstehende Ostermesse eine Bude,

nicht zu klein und in guter Lage des Marktes verschaffen kann. Adressen unter F. P. 768. in der Expedition dieses Blattes.

Arbeitsräume, parterre, ca. 250—300 Ellen, per sofort oder 1. April in Leipzig oder Nähe der Stadt zu mieten gesucht. Ges. Adr. abzugeben bei Herrn **Herm. Benz, Rosplatz**.

Eine Niederlage wird interimsistisch zu mieten gesucht von **Louis Aplitzsch, Gr. Steinweg**.

Eine Niederlage, Keller oder Areal zur Errichtung eines Kohlengeschäfts wird zum 1. April zu mieten gesucht. Adressen unter C. 50 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein größerer Lagerraum in der Nähe der Wiesenstr. **Wenck & Job, Wiesenstr. 11**.

Ein Schuppen oder Stall wird zu einer Roblenniederlage gesucht. Adr. unter E. B. 6 in der Filiale d. Bl. Hainstraße 21, niederzulegen.

Ein Parterre-Logis wird sofort zu mieten u. beziehen gesucht, passend für Tischler im Preise von 100. Adressen unter P. K. 88 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Ehepaar ohne Kinder sucht zu Johannis in der inneren Vorstadt 1. oder 2. Etage ein Logis in einem anständigen Hause.

Adressen bittet man unter O. P. 2 i. d. Filiale d. Blattes, Hainstraße 21, abzugeben.

Gesucht wird von einer aus drei erwachsenen Personen bestehenden Beamtensfamilie zu Johannis oder Michaelis in der Ost- oder Südvorstadt eine freundliche Wohnung, bestehend aus 5—6 Stuben nebst Zubehör, erste oder zweite Etage, womöglich mit Garten. Adressen unter A. C. durch die Expedition d. Bl.

Zum 1. Oktober

wird in der Ost- oder Südvorstadt ein Familien-Logis im Preise bis zu 900 Mark zu mieten gesucht. Adressen unter E. H. 351 an die Expedition dieses Blattes.

Logis von 60—200. sucht das Local-Comptoir Albertstraße 22, 2. Etage.

Ein einzelner Herr sucht in schöner Lage eine gute Wohnung von drei bis vier Zimmern, Küche und Zubehör.

Adressen unter O. B. H. 7. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logisgesuch pr. Johannis von anständiger Familie mit ruhigem Geschäft im Innern der Stadt, im Preise von 5—800 Mark. Adressen durch die Expedition dieses Blattes unter G. R. H. 234. erbeten.

Gesucht wird von anst. ruhigen, plüttl. zahl. kinderlosen Leuten pr. Johannis in der inneren Stadt ein Logis, nicht über 2 Tr., im Preise von 200—350. Adr. bittet man in der Expedition d. Bl. unter R. M. 100. abzugeben.

Eine Familienlogis von 4 Zimmern und Zubehör wird Dresdner Vorstadt oder Nachbandlerlage für Ostern oder Johannis gesucht. Adressen durch die Expedition dieses Blattes unter F. S. 24. erbeten.

Eine Wohnung in der Marien- oder Dresdner Vorstadt im Preise zwischen 70—100. wird von einem ältern anständ. Ehepaar ohne Kinder und ohne Altervermietung zum 1. April beziehbar gesucht, nicht über 2 Treppen hoch und womöglich mit Wasserleitung, gleichgültig ob Vorder- oder Hinterhaus. Ges. Adr. abzug. Schlägerstr. 1 im Cigarrenladen.

Gesucht wie zu Job ein Logis d. rub. Leuten im Pr. bis zu 100. Adr. unter A. R. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Familien-Wohnung, kann auch Hoslogis sein, bis 150. pr. Ostern gefunden, in oder Nähe der Windmühlenstraße. Offerten Windmühlenstraße 41 im Cigarrengeschäft abzugeben.

Gesucht wird von einem Paar jungen Leuten ein Logis im Preise von 50—75. Elsterstraße oder deren Nähe. Adr. abzugeben d. Hausherrn Lohse, Reichels Garten, Mittelgebäude.

Ein Logis von 100 bis 130. wird von einem verheiratheten Kaufmann ohne Kinder zum 1. April zu mieten gesucht. Adr. Königstraße 15, 2. Etage abzugeben. Nähertes dafelbst.

Gesucht ein kleines Logis 1. April, Leipzig oder Umgegend. Adr. abzug. Johannisg. 29, IV. Et.

Von einem jungen Kaufmann wird ein Logis gesucht. Adressen unter R. S. 10 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Logis in der Ostvorst. Preis 60—100. wird von rub. plüttl. zahl. Leuten pr. Joh. zu mieten gesucht. Adr. M. M. Expedition d. Bl.

Gesucht wird von ein paar jungen Leuten per 1. April ein kleines Logis. Ges. Adressen erbeten Brandweierstraße Nr. 92, parterre links.

Gesucht wird für 1. April in der inneren Stadt oder nahen Vorstadt für eine gebild. Dame eine kleine Wohnung oder 2 unmeubl. Stuben, wenn auch im Hause aber hell. Adr. mit Preisangabe abzug. Goethestr. 2, II. bei Adv. Binsleien.

Gesucht wird eine unmeubl. Stube mit Ofen in Gerber-, Blücher- oder Berliner Straße. Adressen abzugeben Berliner Hof bei H. Apitzsch.

Ein anst. sehr solides Mädchen sucht eine leere Stube. Adr. Schröderstraße 11, 2. Tr. niederzul.

Ein Garconlogis wird gesucht in der Westvorst. von einem Gerichtsbeamten. Adr. unter G. W. H. 276. Exp. d. Bl.

Ein Garconlogis für einen Herrn, spätestens bis zum 15. April beziehbar, wird zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe der näheren Umstände bittet man unter der Chiffre M. S. 300 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In Gohlis suchen vor 1. Mai zwei junge Kaufleute ein Garconlogis, best. aus 2 möglichst nebeneinander gel. Zimmern. — Offerten mit Preisangabe unter C. & S. 25. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

wird zum 1. Mai eine Wohn nebst Schlafrube Sonnenseite, auf 6 Monate für einen Herren Hotel Palmbaum beim Portier.

Logis-Gesuch.

Zum 1. oder 15. Mai wird von einem stillen, ledigen, jungen Manne, plüttl. Zahler, etwas leidend (Rheumatismus) in Leipzig eine freundliche Stube mit nebenanliegendem Schlafkabinett im ersten oder zweiten Stock gesucht. Beide Stuben mit viel Sonne, womöglich an freiem Platz gelegen, meublirt (ohne Bett), oder nicht, Aufwartung im Hause erwünscht. **Gesäßige Offerten mit Preisangabe** werden unter K. E. 18. post. Lagerdorf Döbeln bis 25. März erbeten.

Meß-Logis-Gesuch.

Für die ersten 14 Tage der Ostermesse werden in nächster Nähe der unteren Hälfte des Brühl's, etwa Bahnhofs-, Georgen-, Wintergarten- oder Parkstraße 3 Zimmer mit 5 Betten bei sehr anständigen Leuten gesucht.

Offerten mit Preisangabe niederzulegen bei

G. Wigleben, Markt 13.

Ein anst. Herr sucht baldigst eine einfach meubl. Stube. Adr. A. D. H. 11 in der Filiale dieses Blattes, Hainstraße 21, erbeten.

Ein H. einfach meubl. Stübchen, auch nach dem Hause hinaus, Nürnberger, Linden-, Ross- oder Thalstraße, im Pr. von etwa 4. Preis per 1. April gesucht von einem Studenten. Adr. in der Filiale dieses Blattes, Hainstraße 21, sub A. M. 1000. niederzul.

Pension.

Schüler höherer Lehranstalten finden bei einem Lehrer gute Pension und gewissenhafte Überwachung. Wohnung gefunden u. freundl. Empfehlungen zur Seite. Näh. Marschnerstraße 77d, II. L.

Zwei Schüler können bei anständ. kinderloser Familie in Reudnitz nahe d. Stadt unter günstl. Bedingungen m. Instrument gute Pension erh. Adr. unter P. J. 6. befördert die Exp. d. Bl.

Gute Pension finden junge Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen wollen. Adr. Näh. Thälstraße Nr. 1, 3. Etage.

Einige Schüler im Alter von 10—15 J. finden gute u. fr. Aufnahme Waisenhausstraße 5, 1. T. r.

Ein Kind von ungefähr 8—14 Jahren, welches hiesige Schule besucht, findet in einer feinen gebildeten Familie von Ostern an vollständige Aufsicht und Pension. Adressen unter S. S. 34 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In einer gebildeten Familie finden Ausländerinnen, welche sich hier aufzuhalten gedenken, volle Pension. Auch wird ihnen daselbst Gelegenheit geboten, gut deutsch zu lernen. Adressen unter K. L. 42 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bei einer in **Rößchenbroda** wohnhaften Witwe mit Tochter eines pensionirt gewesenen Staatsbeamten findet ein junges Mädchen, welches zur Stärkung der Gesundheit Landluft genießen soll, liebevolle Aufnahme.

Nähertes zu erfragen **Serberstraße Nr. 7, 2 Treppen**.

Ein Mädchen v. 9 Jahren wird bei reinlichen anständ. Leuten z. 15. d. in Pension zu bringen gesucht. Ges. Adr. bittet man unter G. L. 18. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Permietungen.

3 Männer noch ganz neu u. mit schönem Ton sind sofort zu vermieten bei **H. Paul Böhr, Klostergasse Nr. 13, Hotel de Saxe**.

In nächster Nähe Leipzigs ist ein **Gartengrundstück**, vorzüglich Boden, zu verpachten oder zu verkaufen. Dasselbe ist mittels der Bahn in 10 Minuten zu erreichen.

Offerten sind unter U. T. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In Bollmerdorf ist eine der bestergerichteten Restaurationen mit vollständ. Inventar, Billard, Flügel, Marmor-Kegelbahn, sowie Restaurationsgarten, sofort zu verpachten resp. zu verkaufen. Näh. Petersstr. 3, Hof II. im Lombardgeschäft.

Unweit der Johanniskirche ist ein Part., passend zu Produkteng. u. Restaurant mit Wohnung billig zu verpachten. Näh. Kohlenstr. 9, bei Bindert.

Zu vermieten ist per 1. April ein geräumiges, sehr helles Zimmer, mit Gasbeleuchtung versehen, in der Nähe des Marktes 1 Treppe hoch gelegen, passend als Comptoir für Agenten, als juristische Expedition oder als Bureau für Architekten. Adr. werden erbeten sub G. K. No. 11. Expedition dieses Blattes.

Salomonstraße 20 b

ist die aus fünf Zimmern und Zubehör bestehende vierte Etage zu vermieten.

Gedämpfte 4. Et. 4. 3. 2. Et. nicht Neubau, an ruhige Leute billig zu verm. Geb. Bach-Str. 58, I.

4. Etage, sonnig und geräumig, 5 Zimmer und Zubehör, nicht Neubau, zum 1. April, 150. Sebastian Bach-Strasse 56. Näherei parterre.

2 freundliche Familienwohnungen von 100 bis 150. sind per 1. April zu vermieten. Näheres bei H. Voigt, Brandweg Nr. 6 parterre.

Logis

zu allen Preisen zu vermieten durch das Local-Comptoir

Auerstraße Nr. 22, 2. Et.

Bermietung. Unter annehmbaren Bedingungen per 1. April a. c. anderweitig zu vermieten 2 Wohnungen, best. aus 3 St. 2 Et. Küche, Zubehör und Bodenammer. Page Sonnentor. Näheres Sophienstraße Nr. 92 parterre.

Ein Logis, 2 schöne Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist den 1. April zu vermieten Schönesfeld, Neuer Anbau, Marktstraße Nr. 119, 2. Etage.

Ein Logis, der Neuzeit entsprechend, von 110 bis 190. mit oder ohne Garten, hat noch zu vermieten Südstadt 23, part. links.

Im Localcomptoir für Gohlis, Eintrichterstraße, 4. 3. 2. Et. (Gärtchen), der Neuzeit gemäß, sof. für 200. zu v. n. Ab. Geb. Bach-Str. 58, I.

Zu verm. ist ein Parterre, Stube, Kammer, Küche, Keller, an kinderl. Leute Reudnitz, Täubchenweg 4.

Wohnungs-Vermietung

in Döbeln.

Eine elegante große in bester Stadtlage Döbelns belegene Villa, 10 Fenster Front, mit Gasbeleuchtung, sofort beziehbar, ist für den sehr billigen Mietpreis von 175. per Anno zu vermieten.

Zu erfragen bei Gebr. Nitschenheim, Hainstraße, Stern, parterre.

Im englischen Viertel zu Dresden ist in Folge Todesfalls eine schöne erste Etage, entw. 7 größere, 2 kleinere Zimmer nebst Zubehör (Gartengenüg.), zum 1. April d. J. für 2300. zu vermieten. Näheres Leipziger 21 Nürnberger Straße 1. bei Wößke.

Zu vermieten wegzugshalber eine erste Etage zum 1. April, 6 Zimmer und Zubehör, für 300. Näheres Weststraße Nr. 29, 1. Etage.

Humboldtstraße Nr. 24 b zu vermieten die höchst elegant ausgestattete 1. Etage nebst großem Garten.

Zu vermieten 1. April eine halbe 1. Et. Brandweierstraße 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung. Preis 160. Näheres beim Besitzer Franz Kempsky, Neukirch Nr. 13, Tr. A. III.

Zu verm. ist z. 1. April 1 comf. einger. 1. Et. a. der Pferde, zu 150. Reudnitz, Grausfeeststr. 24.

Zu vermieten ein freundl. Familienlogis 1. Etage in Gohlis pr. 1. April. Preis 85. Näheres Gohlis, Halleiche Str. Nr. 18, I. r.

Zu vermieten ist noch Verhältnisse halbper Ostern eine im besten Zustande befindliche 1. Etage, nach Wunsch auch mit Garten, Preis 250. Näh. Weststraße 47, II. zu erfragen.

Zu vermieten sofort Logis 100. Turnerstraße 1. 200. Sophienstr. 250. 250. Westvorstadt, schöne Wettstellen für Klempner, da noch keiner da, auch Schlosser u. dergl.

Localcomptoir Sidonienstraße 42. G. Groß.

Uferstraße 10 ist noch die 1. Et. 1. April zu vermieten. Näheres im Hause im Uferstr. 10.

1. April zu vermieten eine Wohnung in erster Etage, 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zub., Preis 150. Näh. Weststraße 21, 2. Et. zu erfragen.

Zwei Wohnungen, Stube, Kammer und Küche mit Zubehör Reudnitz, Rathausstraße 2, 2. Et.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer, sofort oder zum 1. April zu vermieten Sebastian Bachstraße Nr. 23, im Hause 2 Tr. links.

Zu vermieten ist Stube u. Kammer Alter Amtshof Nr. 4, 1 Tr. 150.

Gorçoul, fr. meubl. m. schöner Ausf. S. u. Höch. an 2 Herren billig zu vermieten Uferstraße 9, III. Et.

Gorçoul-logis sein meubl. an 1 od. 2 Herren wird zum 1. April frei Querstr. 33, 2. Etage, ganz nahe der Poststraße.

Gorçoul-Logis. Ein großes, freundl. anständig meubliertes Zimmer, hohes Parterre, ist zu vermieten Frankfurter Straße 51, part. 1.

Gorçoul-Logis. Ein geräumiges, freundl. Zimmer mit Schlaubabinet, sowie ein meubliertes Stübchen ist mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermieten Carolinestraße Nr. 12, II. links.

Eine frdl. Gorçoul-Wohnung ist zum 1. April zu vermieten Weißstraße 26, 1. Etage rechts.

Gorçoul-Logis. i. meubl. S. u. Höch., an 1-2 Herren sof. od. sp. Nicolaistr. 15, IV. ab.

Gorçoul-Logis. Ein freundl. neu meubl. Zimmer mit Cabinet ist 15. März neu zu vermieten Promenadenstr. 11, 2. Et.

Gohlis, Gorçoul-logis dicht am Exerciplatz, passend für 2 Herren billig zu vermieten Auskunft bei Herrn Kaufmann Broßmann.

Gorçoul-logis, sein meubl. mehrl. an 1 oder 2 Herren sogl. od. sp. Hainstraße 4, 4 Treppen.

Gorçoul-Logis. Ein gut meubliertes Zimmer mit Schlaubestube ist von jetzt ab mit Saal- u. Hausschlüssel an einen jungen Kaufmann oder Buchhändler zu vermieten Schützenstraße Nr. 19, 2 Treppen.

Gorçoul-Logis an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erst. Wintergartenstr. 3. Haus.

Gorçoul-Logis. 1. April oder später hübsches Zimmer, gut meubl. billig Frankfurter Str. 31, II. r.

Gorçoul-logis, sein meubl. sofort zu vermieten Wiesenstraße Nr. 7, III. Hauptgebäude.

Zu vermieten ist sofort ein Gorçoulwohnung Universitätsstraße Nr. 1, 3. Etage.

Eine freundl. gut meubl. Gorçoul-logis ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten. (Guter Mittags-
tisch) Nordstraße Nr. 24, 3. Etage links.

Ein sein meubl. Gorçoul-logis, bestehend aus 2 Zimmern und Cabinet, im Ganzen oder geteilt, sind zum 1. April zu vermieten.

Nordstraße Nr. 13, parterre.

Eine f. Gorçoul-logis ist an 1-2 Herren zu v. Gr. Windmühlenstraße 8, 9, Hintergeb. II. rechts.

Eine elegante Gorçoul-logis ist in der Eisenstraße Nr. 9, I. zu vermieten.

Zu vermieten ist ein Gorçoul-logis, Promenadenstr. 3, 1. April a. Kauf. od. Beamte Kl. Fleischergasse 21, I.

Ein Gorçoul-Logis, gut meubl., an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermieten Dresdener Vorstadt, Gerichtsweg Nr. 8, 1 Treppe.

Gorçoul-Logis zu vermieten Rosplatz Nr. 13, 2 Treppen.

Gorçoul-Logis. Zu vermieten an 1 oder 2 seine Herren ein Sommerlogis oder auch für immer, im Park und Gartenanlagen, 15 M. von Leipzig. Zu erst. Moritzstraße 3. H. Ehrlich.

Zu verm. ein Gorçoul-logis, n. b. Prom. sof. od. sp. An d. Pleiße 7, III. Eing. im Hof, b. d. Kat.

Zu verm. ist eine freundl. meubl. Stube nebst Küchen an 1 Herrn sof. Wiesstr. 73, 3 Tr. rechts.

Zu vermieten per 1. April ein fr. meubl. Zimmer mit Cabinet an einen soliden Herrn Moritzstr. 11, II. bei der kathol. Kirche.

Zu vermieten sofort oder 15. März eine wendl. Wohn- mit Schlaubestube an 1-2 Personen Bachofsgasse 6, S. G. 1½, Treppe links.

3 gut meubl. Zimmer mit und ohne Schlaubestube, passend für 1 und 2 Herren sofort zu vermieten Turnerstraße Nr. 16, 4. Etage.

Eine meublierte Stube mit Schlafzimmer, an 2 Herren zu vermieten Hall. Straße 1, 2. Et.

Ein meubl. Zimmer vorne heraus mit oder ohne Kammer zu vermieten Brühl 52, 4 Treppen.

Eine Stube mit Kammer ist vom 1. April an zu vermieten Körnerstraße 1 b. b. Hausmann.

Zwei sein meubl. Zimmer mit od. ohne Schlaubestube zu 8 und 5 abfind. per 1. April zu vermieten Lange Straße Nr. 41 part.

Eine Stube mit R. ist zu verm. 1. April zu beziehen, Plagwitzer Str. 24, Hintergeb. III. r.

Ein meubl. Zimmer mit Gab. S. u. Höch. an Herren sof. od. später zu verm. Salzgäßchen 4, III.

Ein elegantes Zimmer mit Schlaubestube ist vom 15. März ab zu vermieten am Bayerischen Bahnhof, Sophienstraße Nr. 13, 1. Etage.

Stube mit Schlaubestube z. v. Waisenhausstr. 6, 4 Et.

Stube, Kammer, meubl. Elisenstraße 19, 4. Et.

Zu vermieten ist eine einfach meublierte Stube Reudnitz, Grenzstraße Nr. 16, 2. Etage.

Zu verm. ein freundl. meubl. Zimmer mit Saal- u. Höch. Sidonienstr. 46, Böderh. I. I.

Zu vermieten ist eine kleine heizb. meubl. Stube an einem Herrn Weststraße 26, 3 Treppen.

Zu verm. eine fr. Stube, Saal- u. Höch., an Herren oder Dame Sidonienstr. 47, S. G. II. r.

Zu vermieten ist ein gut meubl. Zimmer mit Saal- u. Hausschlüssel, Poststraße 6, 3. Et.

Zu verm. ist eine möbl. Stube mit oder ohne Pension Alexanderstraße Nr. 1, 3. Etage rechts.

Humboldtstraße 30, IV. rechts. Zu verm. eine meubl. Stube mit Saal- u. Höch. per Monat 4 ab bei G. Weber.

Zu vermieten eine große u. fl. Stube, beide gut möbliert, Gr. Windmühlenstr. Nr. 10, 3. Et.

Zu verm. ist sofort od. später eine fdl. Stube an 1 od. 2 Herren Moritzstraße Nr. 6, 4. Et. I.

Zu vermieten eine freundl. Stube für Herren Große Windmühlenstraße Nr. 2, 3 Treppen vorne.

Zu verm. sof. od. sp. fr. Stube an 1-2 Herren Eisenstraße 33 parterre bei Herrn Baumgarten.

Zu vermieten eine meubl. Stube an 1 oder 2 solide Herren Moritzstraße 11, 3 Tr. links.

Zu vermieten billig 1 Stube bei 1 Dame an 1 oder 2 ans. Damen Berliner Str. 6, I.

Zu vermieten per 1. ein sein meubliertes Zimmer mit Mat. Bett Brühl 17, Börsenhalle.

Zu vermieten eine freundl. möbl. heizb. Stube an 2 Herren Eisenstraße 8, 3 Tr. r.

Zu vermieten ist eine freudl. Stube an einen Herrn Neukirchhof Nr. 33, 3. Etage.

Sternwartenstraße 18 c, part. ist eine freundliche Schlaubestube sofort beziehbar.

Eine ältere Frauenperson, die ihre Beschäft. im Hause hat, findet gegen Übernahme einer Arbeit unentgeltl. Wohnung Moschelstraße 81 C, part. llb.

In einer heizbaren Stube ist an einem ruhigen Herrn eine Schlaubestube mit Saal- u. Hausschlüssel offen Nürnberger Straße 42, Hinterh. 2 Tr. r.

Eine solide Person kann Schlaubestube, wenn gewünscht mit Rost, bei einer anständigen Witwe haben Reudnitz, Heinrichstraße 16, Hof 1 Tr.

Schlaubestube in freundl. Stube zu vermieten Waisenhausstraße 5, Hof parterre.

Eine freundliche Schlaubestube ist zu vermieten Reudnitz, Leipziger Straße 9, 2 Tr. r.

Ein ordentliches Mädchen findet Schlaubestube Ulrichsgasse 18, im neuen Gebäude 1 Tr. links.

Eine freundliche Schlaubestube ist offen Gutshausstraße Nr. 8, im Hof 3. Etage.

Eine freundliche Schlaubestube ist zu vermieten Waldstraße Nr. 35, 3 Treppen.

Zwei freundl. Schlaub. f. Herren in 1 sep. Stube zu verm. Rant. Steinw. 12, H. Geb. 2 Tr. I.

In einer freundl. heizb. Stube sind Schlaubestellen frei. Zu erst. Wiesenstraße 12 beim Hausmann.

Schlaubestellen zu vermieten Petersstraße 42, Hof rechts 3 Treppen bei Gust. Knobenhauer.

2 solide Herren finden fdl. Schlaubestelle nebst Saal- u. Höch. Leibnizstraße 2, 4 Tr. rechts.

Ein soldes Mädchen findet Schlaubestelle Kreuzstraße Nr. 11 d, im Hof bei Frau Arnold.

Ein anständiges Mädchen findet Schlaubestelle Lüdwigsstraße Nr. 23, 1 Treppe links.

Eine Schlaubestube ist offen Reuschöpfeld, Eisenbahnstraße Nr. 7 part. rechts.

Für 1 oder 2 anständ. Mädchen fdl. Schlaubestube. Zu erfragen Nicolaistraße 49, 1 Treppe.

Zu verm. 1 fr. Schlaubestube Nicolaishof 1, III.

Schlaubestelle in fr. Stube Brandvorwerkt. 95, III. I.

Heizb. Schlaubestube Brüderstr. 26, H. I. Souterr. Stube, Raum. Schlaub. f. Herren Erdmannstr. 4, III.

Schlaubestellen für Herren sind offen Schröterg. 9, IV.

2 Schlaubestellen Burgstraße 9, 4 Tr. vorh.

2 Schlaubestellen Hohe Straße 2 im Hof parterre.

1 Schlaub. an 1 Hrn. ist frei Tanc. Str. 4, III. r.

Nordstraße 20, IV. links fdl. Schlaubestellen offen.

Schlaubestube f. Herren Thälstraße 11, H. II. I.

Offen sind einige fdl. heizb. Schlaub. mit H. u. Höch. für ans. Herren Albertstr. 23, 3 Tr.

Offen eine pass. Wohnung f. 2 ans. Mädchen, welche eigene Betten haben Körnerstr. 13, II. I.

Offen ist eine Schlaubestube für Herren Sternwartenstraße 26, parterre rechts vorne heraus.

Offen ist eine Schlaubestube auf Wunsch mit Mittagstisch Reudnitz, Leipziger Straße 15, 3 Tr. r.

Offen ist eine freundliche Schlaubestube für zwei solide Herren Schützenstraße 6-7, Hof 1. 4 Tr.

Offen sind 2 Schlaubestellen mit oder ohne Rost in einer Stube Weststraße 69, Hof 1 Treppe.

Offen 1 oder 2 fdl. Schlaubestellen für solide Mädchen Gerberstraße 26, rechts 3 Treppen.

Offen ist eine freundliche Stube als Schlaubestube Klosterstraße Nr. 11, 2½ Etage.

Offen zwei fr. Schlaubestellen mit S. u. Höch. für Herren Petersteinweg 49, Hintergeb. 2 Tr.

Offen sind Schlaubestellen Frankfurter Straße Nr. 36 b, im Hof 1 Tr. rechts.

Offen sind 2 fdl. Schlaubestellen für Herren Pleiengasse Nr. 9 b, links 1 Treppe links.

Offen ist eine freundliche Schlaubestube für zwei Herren Sternwartenstraße 26, 1 Tr. rechts.

Offen eine frdl. Schlaubestube mit Haus- u. Saalch. für einen sol. Herrn Schloßgasse 7, I.

Offen eine frdl. Schlaubestube für zwei solide Mädchen Plagwitzer Str. 24, Seitengeb. III. r.

Offen ist 1 freundliche Schlaubestube für solide Mädchen Leichstraße Nr. 1, 2. Etage.

Offen ist eine freundl. Schlaubestube für Herren Reudnitz, Kuchengartenstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Offen ist eine Schlaubestube in einer heizbaren Stube Gerberstraße Nr. 28/29, Treppe A, 3 Tr.

Offen ist eine frdl. Schlaubestube mit Höch. mehrl. Katharinenstraße 21, 4 Treppen.

Offen eine Schlaubestube für ein ans. Mädchen Eisenstraße Nr. 4, im Hof 1 Treppe links.

Offen ist eine freundl. Schlaubestube für Herren Zeiger Straße Nr. 19b, 1 Treppe links.

Offen 2 fr. Schlaubestellen für solide Herren Frankfurter Straße 32, Hof 1 Treppe.

Offen sind mehrere Schlaubestellen mit Rost Rüdenberger Straße 37, Hof 1 Tr. bei Thiemie.

Offen ein kleines Stübchen als Schlaubestube Preußendorfer Straße 18 d, Seitengeb. rechts III.

Offen sind 2 freundl. Schlaubestellen in heizb. Stube, S. u. Höch., Gedenkstr. 8, 3. Et. I.

Offen ist eine freundl. meublierte Schlaubestelle Nürnberger Straße 41, Hof 4 Treppen links.

Offen ist eine freundl. Schlaubestelle f. Herren w. S. u. Höch. Schletterstraße 11, 4. Et. I.

Offen 1 freundl. Schlaubestelle für ein ordentl. Mädchen oder Herrn Ruhbahnstr. 32, 4 Tr. r.

Offen eine freundliche Schlaubestelle Schletterstraße Nr. 10, Hof 1 Tr. I.

Offen ist eine Schlaubestelle, freundl. Aussicht, mit Hausch., Kleine Burggasse 3 b links 2 Tr.

Offen sind 2 frdl. sep. Schlaubest. mit Schlüssel für Herren Alexanderstr. 8, 4 Tr. r.

Offen sind 2 frdl. Schlaubest. in sep. messfreier Stube Markt 17, Tr. C, 4 Tr. links.

Offen ist eine Schlaubestelle Brühl 61, 1 Treppe.

Offen Schlaubestelle für Herren Friedrichstraße 10.

Offen Schlaubestellen für Herren Rückowstr. 12, II.

Offen freundl.

Schweizerhäuschen.
Gente
Concert der Capelle von F. Büchner.
Anfang 3 Uhr.

Théâtre variété zur Corso-Halle
17 Magazingasse 17.
Concert und Vorstellung.
Aufreten des ganzen engagirten Künstlerpersonals,
sowie Aufreten d. Mlle Jeanne Borette, Chanteuse Comique vom Alcazar in Paris und des Damen-Romipers Herrn Emil Klein.
Anfang 7 Uhr. Entrée 50 Pf. Emil Richter.

Blaues Röß
Königplatz.
Concert und Vorstellung
unter Leitung des Herrn Musiddirector Siebner.
Aufreten der Contra-Altoin u. Charakter-Darstellerin Fräulein Rosa, der Soubretten Fran Antoni-Siebner, Frä. Prager und Frä. Toni, sowie des Gesangskomikers Herrn Göttert.
Anfang 7 Uhr. Entrée 40 Pf.

W. Roniger's Concert-Halle,
1 u. 2 Bachofenstraße 1 u. 2 Waageplatz.
Concert u. Vorstellung.
Aufreten der Chansonnee Frä. Antoniette, der Costüm-Soubrette Frä. Clara, der Soubrette Fran Bertha Huber, sowie des Gesangskomikers Herrn Huber aus Würzburg unter musikalischer Leitung des Musiddirectors Herrn Schödel mit neuem Programm.
Anfang 7 Uhr. Entrée 50 Pf. Programm gratis an der Ecke.

Rahniss' Restauration,
10. Universitätsstraße 10.
Concert u. Vorstellung.
Neu engagiertes Personal.
Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Kr.

Restauration von W. Busch,
kleine Fleischergasse 7.
Heute Concert u. Vorträge der Sängergesellschaft Adolph Hofmann. Programm neu. Anfang 7 Uhr. Lagerbier ff.

Restauration z. stillen Vergnügen.
Hauptmannstraße Nr. 76.
Heute musikalische Abendunterhaltung.

Eutritzschi.
Gasthof zum Helm.
Heute Sonntag den 7. März.
Concert und Tanzmusik.
Anfang 1/2 Uhr. Das Musikkorps v. M. Wenck.

Plagwitz,
Gasthof zur Insel Helgoland.
Heute
Concert der Capelle v. F. Büchner.

Anfang 3 Uhr. Entrée 25 Pf.
ff. Von 6 Uhr an Ball-Musik.
NB. Die letzte vor den Feiertagen.

Lindenau.
Gasthof zu den 3 Linden.
Heute Sonntag
Concert von Friedrich Riede.
Anfang 3 Uhr.

ff. Von 6 Uhr an Ball-Musik.

Schönefeld, Krebs' Salon
heute Concert und Ballmusik.
Riebel'sches Lagerbier, div. Speisen empfiehlt B. Krebs.
NB. Omnibusse gehen v. Brühl, blauer Harnisch aus.

Thekla.
Sonntag, den 7. März. Ballmusik, wozu ergebenst einlade A. Weickert.

Heute letztes Brämenkugeln in der Wartburg.

Eisbahn Johannapark.
Heute von 11 bis 1 Uhr **Concert der Capelle von Wilh. Kleitz.**
F. W. Köhler.

Restauration von Frdr. Schaefer | empfiehlt heute früh Speck- u. Zwiebelkuchen. Abends Goulash mit Salzkartoffeln. Von 6 Uhr an Concert vom Musiddirector Herrn Kloss. Nicolai-Straße Nr. 51

Central-Halle.
Heute zum letzten Male vor den Feiertagen
Concert und Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. M. Bernhardt.

Ton-Halle.
Heute Sonntag legtes Concert und Ballmusik vor Herrn J. G. Mörlitz.
Pantheon.

Heute Sonntag Concert u. Ballmusik von H. Conrad.
Anfang 4 Uhr. F. Römling.

Tivoli. Heute Sonntag von 1/4 Uhr Concert und Ballmusik. Das Musikkorps von M. Wenck.

Um 9 Uhr wird aus der italienischen Oper: *Girofle-Girofla* von Verdi die beliebte Quadrille von Ed. Strauß gespielt (neu).

Restaurant Bellevue. Heute Sonntag Ballmusik. F. Fleckmann, Kreuzstraße Nr. 5.

2 Carambol-Billard. **Gosenthal.** 2 Carambol-Billard. Heute Sonntag Concert und Ballmusik, früh 1/10 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einlade H. Krahl.

Heute Sonntag Concert u. Ballmusik. Hierzu empf. reichlich Speisekarte, feine Biere etc. Omnibusse gehen von 2 Uhr an. Station: Waageplatz.

Gasthof zu Wahren. Heute Sonntag Ball-Musik. Stierba.

Eutritzschi zum Helm. Heute Sonntag Ball-Musik. Stierba.

Connewitz. Gasthof zum Sächsischen Haus. Heute Sonntag von 4 Uhr an Ballmusik, wobei div. kalte und warme Speisen, Kaffee und Pfannkuchen, ff. Bayerisch und Lagerbier empfiehlt Carl Brauer.

Eutritzschi, Gosen-Schlösschen. Heute von 4 Uhr an Ballmusik. J. Jurisch.

Hôtel Stadt Naumburg (Gohlis). Heute Sonntag grosses Militair-Concert vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 unter Leitung des Herrn Dir. Baum. Orchester 52 Mann stark. Anfang 3 Uhr. Ende 6 Uhr. Darauf folgt großer Ball. F. T. Naumburger.

Connewitz. Gasthof zur Goldenen Krone. Heute Sonntag von 4 Uhr an Ballmusik vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107, wozu ergebenst einlade Herrmann Hempel.

Gasthof zum Thonberg. Heute Sonntag zum Grünzehn des Turnvereins zu Thonberg empfiehlt Auswahl von Speisen, Kaffee und frische Pfannkuchen, Bier ff. G. Günther.

Otto Bierbaum

Petersstraße 29.
Wochen-Stammkarte

Sonntag Stamm: Goulash mit Salzkartoffeln. Montag - Bratwurst mit Sauerkraut. Dienstag - Schopfstopf mit Weißkraut. Mittwoch - Croquet mit Kartoffeln. Donnerstag - Rostbraten mit gr. Erdbe. Freitag - Spieheln mit Macaroni. Sonnabend - Schweinstooken mit Rüben.

Cacao vorzüglich die T. 15 Pf. Cola- colade mit Schlagsahne 25 Pf. feinste Pfannkuchen sowie Schlagsahne in Gläsern empfiehlt 2. Tiefelbin, Mainstraße 25.

Blaues Ross, Königplatz. Heute Karpen und wilden Guten- braten, Abends 9 Uhr Speckkuchen. Gulmbacher u. Riebel'sches Lagerbier ff. sowie feinsten Schlummerpunkt. Zwei Carambolage-Billard. G. Hilbert.

Stadt Frankfurt
2 Große Fleischergasse 2
empfiehlt heute Abend Karpen soin. u. blau. H. König.

C. Schweißberg's Restaurant, Höhe Straße Nr. 7. Heute Schweinbrücken. Riebel'sches Bier beste Qualität.

Klähn's Restaurant, Ecke der Thal- u. Hospitalstraße. Mittagstisch mit Suppe u. 1 Glas Bier 55 Pf. Sets reichhaltige Abend-Speisekarte, Bier ff. 2 Billard 2.

Heute Abend Goulash mit Salzkartoffeln.

Restaurant Wartburg, täglich Mittagstisch mit Suppe u. 1 Glas Bier 55 Pf. Sets gewählte Speisekarte, Bier ff. empfiehlt Moritz Carl. Billard und Regelbahn.

Täglich Mittagstisch, Vormittags Speckkuchen. Jeden Morgen Bouillon, Lager- und Bierbier. Bitter-Bier ff. empfiehlt H. Ritter, Burgstraße Nr. 26.

Gute Quelle. Heute Speckkuchen.

Knüpper's Bierhalle 16 Wiesenstraße 16 empfiehlt für heute von 9 Uhr an Speckkuchen. Carambolage-Billard. Ernst Knüpper.

Vetters' Garten. Heute Speckkuchen. Morgen Schlachtfest.

Thieme'sche Brauerei. Heute früh Speckkuchen, Mittags u. Abends Stockturtel-Tuppe. Bier ganz vorzüglich. Fritz Träger.

3 Elisenstrasse 3. Heute Bockbier, wo freudlichst einlade G. A. Dietrich.

Heute ff. Bockbier empfiehlt F. Saalmann, Wiesstr. 3, Zeils Garten.

Restaurant v. Hermann Müller Kleine Windmühlenstraße 9. empfiehlt heute Bockbierfest. Lager-, Bierbier- und Porter-Bier vorzüglich und bittet um gütigen Besuch der Obige.

Restauration A. Hirsoh Neubrück. Ein heines Glas Bockbier und ff. Bockwürste empfiehlt für heute d. O.

Schütze's Restaurant, Schönesfeld, Aubau, Ludwigstraße 23. Heute früh Speckkuchen und Bockbierfest.

Remmler's Restauration in Schönesfeld Neuer Aubau empfiehlt heute Sonntag Speckkuchen.

Restauration zur grünen Eiche. Heute von 1/2 Uhr an Speckkuchen. Otto Haak.

Drei Lilien in Reudnitz. Heute empf. div. Speisen, Pfannkuchen, vorz. Wernergrüner u. Riebel'sches Bier. W. Hahn.

Kleiner Kuchengarten empfiehlt div. warme u. kalte Speisen, ff. Kaffee und Pfannkuchen, echt Bayer., Riebel'sches Lagerbier u. Wernergrüner vorzüglich C. Umbreit.

Theater-Restauration.

Um kein Vorurtheil gegen mein echt böhmisches Bier aus Schlackenwerth bei Carlsbad aufkommen zu lassen, diene Folgendes zur Nachricht.
Das Schlackenwerther Bier wird in Carlsbad in folgenden renommierten Hotels und Restaurants den Böhmischen Bieren vorgezogen und von Aertern empfohlen: Salle de Saxe, Sanssouci, Hotel Leub, Hotel Hannover, Stadt Leipzig, Hotel Anger, Hotel National, Restaurant Pupp, Carlsbad Bahnhof.

Zu Bayern Theater-Restaurant Würzburg u. a. m.

Das Bier mit dem sehr billigen Preis von nur 20 Pf. verzapft. (Speisekarte preiswert).

Mein Wiener und Carlssader Gebäck, als: Salzstangen, Kaisersemmeln und Kipfeln ic. bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll Ch. V. Petzoldt.

Schiller-Schlösschen

Gohlis.

Grosses Concert

Ball-Musik

Heute Sonntag Nachmittag 3 Uhr Von 6 Uhr an

der Capelle von C. Matthies. Entrée 25 Pf. derselben Capelle. C. Müller.

Außer dem Concert-Saal stehen 5 grössere gut geheizte Zimmer zur Verfügung.

Heute frische Pfannkuchen. Morgen Montag: Schlachtfest.

im Gasthof.

Möckern Zu dem heute stattfindenden Kränzen des Militair-Vereins laden mit div. Speisen und Getränken ergebnst ein

W. Müller.

Möckern, zum goldenen Anker.

Zu dem heute stattfindenden Ball des Gesangvereins zu Gohlis empfiehlt sehr reichlich Speisekarte. Kaffee u. Pfannkuchen, ff. Biere u. div. andere Getränke. Aug. Wehse.

Salon Germania, Neusellerhausen.

Die frei. Feuerwehr zu Neusellerhausen und Straßenläufer bei Voltmarndorf hält Sonntag den 7. März ihr 12. Stiftungsfest in obenbenannten Räumen ab, wozu Freunde und Freunde herzlich willkommen sind. Anfang 5 Uhr.

Das Commando.

Auf Obiges Bezug nehmend empfiehlt warme und kalte Speisen und Getränke und lädt zu recht zahlreichen Besuch ganz ergebnst ein.

L. Quarch.

Restauration zur Erholung,

Gohlis, Chausseestraße Nr. 12.

Mit heutigem Tage eröffne unter obiger Firma eine Restauration ff. Gohliser Bier, Bayerisch und Berbster Bitterbier, Kaffee und frische Pfannkuchen empfiehlt.

Gustav Kühn, Gohlis, Chausseestraße Nr. 12.

„Zur Erholung.“

Café Hascher.

Bitterstrasse 4. — Theaterpassage. — Goethestrasse 2. Neu restaurierte Localitäten.

ff. Bayerisch Bier vom Fass.

Neu überzogene Billards, 34 deutsche, englische und französische Zeitungen.

Central-Halle.

Morgen Schlachtfest.

M. Bernhardt.

Gohlis, Restaurant zur Börse. Heute Schweinekönnen. Wernergrüner, echt Bayerisch u. Gohliser Aktienbier ff. J. G. Schöne.



Bockbier

In extrafeiner Qualität aus der Brauerei Riebeck & Co. in Reudnitz.

reiche Auswahl div. warmer und kalter Speisen empfiehlt

F. Louis Stephan,

Parstrasse (Credit-Aktiengesellschaft).

Emil Haertel empfiehlt reiche Auswahl diverser warmer und kalter Speisen, ff. Bayerisch und Lagerbier.

Münchner Bierhalle, Burgstraße 21. Heute Speckfleisch, reich. Speisekarte, Berliner Weiß u. a. Biere vorzügl. empfiehlt Seidel.



Ei schmeckt du prächtig

in der

Berliner Weissbierstube,

No. 2 — Kleine Windmühle. — No. 2.

En gros.

En détail.

Restaurant & Café zum „goldnen Herz“

29, Große Fleischergasse 29.

Mittagstisch von 12—2 Uhr, ff. Bayerisch und Lagerbier. Heute früh Ragout fin en coquilles und Speckfleisch, sowie Bockbier von Riedel & Comp. ganz vorzüglich. Auch empfehlte reichhaltige Abendkarte.

Louis Treutler.

NB. Neues Caramb.-Billard und separates Zimmer für fl. Gesellschaften.

Gambinus - Halle,

6 Nicolaistrasse 6.

Mittagstisch von 12—3 Uhr, extrafeines Bayerisch u. Lagerbier empfiehlt Fr. Tröster.

NB. Heute Ragout fin en coquilles, Sud- und Zwiebelküchen.

Einzugs- und Portionsschmaus

lade Freunde und Gönner hierdurch ganz ergebnst ein Moritz Carl, Restaurant Wartburg

Thalia-Restaurant.

Täglich reiche Auswahl warme und kalte Speisen, sowie beste Qualität von Bieren und Soßen empfiehlt G. H. Fischer.

Italienischer Garten.

Heute Abend ff. Ox-tail-Suppe und gefüllten Truthahn. Bier vorzüglich.

G. Hohmann.

Waldschlösschen

Gohlis. Pfannkuchen.

Täglich reichhaltige Speisekarte, ff. Bayerisch und Gohliser Lagerbier.

frischen Käse, Heute früh Speckkuchen.

Gohliser Mühle.

Zu jeder Tageszeit reichhaltige Speisekarte, ff. Bayerisch und Gohliser Lagerbier.

frischen Käse, Heute früh Speckkuchen.

Oberschenke Gohlis

empfiehlt reichhaltige Speisen, guten Käse mit ff. Stollen und Pfannkuchen, Probstentenfleisch, ff. Gohliser, echt Culmbacher Bier, eine ff. Doppel-Käse. Abends ein gemütliches Tändchen.

Friedr. Lehmann.

Restaurant zur goldenen Kugel.

(H. 31241.) Parkstraße 1b, Hallesche Straße 8.

Heute Speckfleisch u. Ragout fin, morgen saure Rindfleischau. A. Ferkel.

• Wintergarten. •

Heute letztes Bockbier und Nürnberger Majoran-Würstchen.

Heute und folgende Tage

Bock-Bier

aus der Altenburger Actien-Brauerei. Hugo Clemens, Zimmerstraße 2.

Nicolaistrasse Nr. 5. **Restaurant Drechsel**, Nicolaistrasse Nr. 5.

Bayer. Bier- und Frühstückstube.

Heute früh: Ragout fin, Goulash it.

Abends: Mockturtel-Suppe. Reichhaltige Auswahl div. anderer Speisen bei

guter Rübe. Freib. von Thürisches Bier von ganz vorzüglicher Güte.

Meissner's Restaurant Königsplatz 13.

empfiehlt heute früh Speckfuchen, Ragout fin. Abends Goulash, f. Niedek und eicht Guimbacher Bier.

Speckfuchen. H. Stenger, Bodenbacher Bier-Halle.

Restaurant Thon, Klostergasse Nr. 7,

empfiehlt von 10 Uhr an Speckfuchen und Ragout fin. Abends Rostturtle-Zuppe. NB. Morgen Abend Cauetbraten mit Thüringer Rüben.

Prager's Biertunnel.

Zills Tunnel.

Heute früh Speckfuchen, Bier f. Morgen Schlachtfest.

M. Strässner.

Passage

Restaurant Linke

Eintritscher Strasse 10,

an der Gerberbrücke.

Gohlis und Entritzsch. Heute früh Speckfuchen und Ragout fin. täglich Bouillon und Mittagstisch, abends von 6 Uhr an Freiconcert, dabei empfiehlt Kapaun und extrafeines Bayerisch und Lagerbier von Riebeck & Co.

Lützschenaer Brauerei

Schützenstrasse No. 1.

Früh 10 Uhr Speckfuchen.

Abends Karpfen voln., reiche Auswahl anderer Speisen, Biere f., empfiehlt E. Rothe.

Restauration von J. G. Kühn, Leubner's Haus, vis à vis der Post, empfiehlt für heute Ragout fin. Lager u. Bayerisch Bier vorzüglich.

Heute „Bockbier“ im Kaffeebaum.

Früh Speckfuchen.

Felgmann's Restauration.

Nr. 3 Plauenscher Platz Nr. 3.

Heute letztes Bock-Bier.

Früh u. Abend Speckfuchen empfiehlt bestens.

D. S.

Restaurant Johannisthal.

Billard-Saal mit 6 Billards und Regelbahn.

Heute früh Ragout fin. Abends Schoten mit Bökelzunge, frische Pfannkuchen zc.

F. Stehfest.

B r a n d b ä c k e r e i empfiehlt frische Pfannkuchen mit verschiedener Füllung, f. Blätter, Gieß-, u. d. Kaffee- fuchen, Getränke von bekannter Güte. Heute seiges Bockbier. Ernst Kuhnt.

No. 1. Heute empfiehlt Kaffee und frische Pfannkuchen, Niedek'sches, Bock, Lager- und Berbier Bitterbier. NB. Morgen Schlachtfest. Fr. verw. Vogt.

No. 1.

Restauration zum Park in Schleussig. Heute empfiehlt frische Braunschweiger Pfannkuchen, f. Kaffee, f. Biere, E. Löbel.

Plagwitz Felsenkeller.

Heute früh Ragout fin en coquilles, Abends eine reichhaltige Speisefarte, sowie seine Biere und f. Gose. Gustav Schumann,

Gohlis. Wilhelm-Schlösschen. Gohlis.

Heute Sonntag früh 10 Uhr Speckfuchen, Abends reichhaltige Speisefarte, sowie ein f. Glas Lagerbier aus der Actien-Bierbrauerei Gohlis.

Heute Speckfuchen. Staudens Ruhe, Robert Kalser.

Eine Perlmutt-Lorgnette mit kleiner goldner Kette, ist Sonnabend auf dem Markt oder im Thomaskirchhof verloren worden. Wer dieselbe Dörrienstraße Nr. 4, 2 Tr. abgibt, erhält einen Thaler Belohnung.

Am 19. Febr. wurde ein goldenes Medaillon mit schwarzer Emaille verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei E. Lüdke, Neumarkt 5.

Bernicht wird seit gestern Dienstag Abend eine Rose, „Sandauer“, deren Detzel Verzier, von eingefetztem Carlshader Sprudel enthält; dem Ueberbringer wird bei gefäll. Abgabe von Herrn Prof. Militza, Rant. Steinro. 2 anf. Bier eingeh.

Berloren wurde vorgestern Abend v. Schatzmann's Haus nach der Turnersstr. ein angefang. Tülldeckchen nebst Fingerhut u. Scheere. Gegen Belohnung abzugeben Turnerstraße 5, II.

Berloren Freitag Abend bis Nicolaikirchhof ein weißes Mantelchen. Gegen Tanz und Bier, ges. abzug. Al. Fleisch. 1. bei Gottschall.

Eine Reisedecke, schwarz und rot getigert, wurde am 4. März c. bei dem Zug 3 Uhr 20 Minuten Abends in Plauen verloren.

Es wird hoffentlich gebeten, dieselbe möglichst umgehend durch die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Comp. in Plauen umtauschen.

Berloren ein Handtuch, gez. G. Q. 10, naß in Papier gew. G. Böhm, bei Tittel & Krüger, abzugeben.

Berloren wurde ein schwarzes Röckchen mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben Neuschneid, Eisenbahngasse 56, p. rechts.

Berloren ein Schlüssel Pioniatowsky. Gefunden 1 Straße Nr. 13, II.

Berlaufen hat sich ein kleiner schwarzer Hund mit gelber Brust und Pfoten, Steuerzeichen Nr. 1919. Gegen Belohnung abzugeben Karolinenstraße 16, Hof 2 Tr.

Abhanden gekommen ein junger Hund (Bastard-Toge) mit neußilbernem Halsband und Steuerzeichen Nr. 2114 in A. Dreher's Bier-Depot.

Um Rückgabe entliehener Biergläser bitte höchst Gustav Wohlfahrt.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine wertbaren Kunden auch außer dem Hause auf mein vor-

jünglichstes Bier aufmerksam zu machen.

Commis-Gesuch betreffend.

Den Herren Bewerbern hierdurch zur

Rücksicht, daß die Commis-Stelle be-

festigt ist. F. Witzleben.

Ich mache hierdurch öffentlich bekannt, daß der

bisherige Geschäftsführer meines Nähmaschinen-

Geschäfts — Petersstraße 30 — Joachim

Adolph, seit vorigem Monat entlassen ist.

Ich warne hiermit alle Geschäftsfreunde, welche

mir gegenüber noch Verbindlichkeiten zu erfüllen

haben, dem z. Adolph, welcher sich noch in dem

Besitz meiner ihm früher ertheilten Volksmacht

befindet, noch irgendwelche Zahlungen zu leisten,

da ich solche nicht anerkennen werde. (H. 31271.)

F. W. Böhse.

Quittung.

Für die bei dem Brandunglüd Dorotheenstraße 6—8 so schwer geschädigten Auguste Ebert, Marie Enders und Auguste Dietrich gingen nachstehende Geldbeträge ein:

Personal d. Leipz. Tagebl. 1 ♂ 15 ♂, Personal von L. & B. 1 ♂ 22 ♂ 5 ♂, 4 Haushälterinnen 10 ♂, Winter 15 ♂, G. 2 ♂, Rentier Lehmann 15 ♂, Marie Seifert 15 ♂, R. B. 1 ♂, W. St. 1 ♂, H. L. 2 ♂, R. T. (völlig beschädigt) 5 ♂, Carl Voigt 3 ♂, M. Sp. Reubniz 1 ♂, Frau Baudirektor Dost 1 ♂, Frau Marie 15 ♂, Lamp-Lindner 20 ♂, G. A. Nagel 1 ♂, B. M. 10 ♂, G. R. 3 ♂, Bent 2 ♂, T. E. 2 ♂, C. M. 15 ♂, Frau Sta. verw. Herzog 2 ♂, G. R. 2 ♂, R. R. 5 ♂, Stephanus 20 ♂, Alwine 15 ♂, Hippo-Gesellschaft durch Herrn Wiegels 26 ♂ 20 ♂, Frau M. 1 ♂, O. 1 ♂, G. 2 ♂, H. 2 ♂, B. 2 ♂, Eintracht 3 ♂, T. Rupel 10 ♂, 3 de B. 10 ♂, Paul 20 ♂, Gewint 20 ♂, L. H. 2 ♂, Winkler 1 ♂, Weber 10 ♂, Dr. G. 1 ♂, Mein Bild 15 ♂, G. R. R. 20 ♂, A. C. 20 ♂, R. G. 10 ♂, Familie R. 1 ♂.

Herner Padete mit Wäsche und Kleidungsstück von: Frau E. M. Sp. Reubniz 3 Padete, Lamp-Lindner 2 Padete, H. Hinsch, S. T.

Weitere Gaben für die Betreffenden nehmen gern entgegen

Lehmann & Brementhal,
Dorotheenstraße 6, 2. Et. und Neumarkt 10.

Hippodrom 1875.

Aus dem von uns in den Tagen des diesjährigen Carneval veranstalteten Hippodrom resultierten nach Abzug der unvermeidlichen Kosten aus der Verlosung des Blumenpferdes aus der Verwaltung des Hippodrom

1500 ♂

1228 ♂

75 ♂

2803 ♂

Geschenk vom Gewinner des Blumenpferdes

750 ♂

750 ♂

300 ♂

750 ♂

40 ♂

50 ♂

30 ♂

75 ♂

28 ♂

Für dieses, bei der Ungunst der Witterung und den allgemeinen Verhältnissen immerhin sehr erfreuliche Resultat sagen wir Allen, die uns dabei unterstützt haben, herzlichen Dank.

Die Hippodrom-Gesellschaft.

Öffentlicher Vortrag
über Einführung der facultativen Feuerbestattung
mit besonderer Rücksicht auf Leipz. Verhältnisse
von Professor Dr. C. Reclam.

Freitag den 12. März Abends 8 Uhr in der Buchhändler-Börse.
Eintritt zu Sitz- und Steh-Plätzen unentgeltlich, gegen Karte. Speciale für Damen und Herren à 1 Mark.

Insulaner-Riege!

Es ist uns wieder von einem höchst achtbaren Handelshaus eine nicht unbedeutliche Summe als Kostenbeitrag zur Verfolgung unserer Zwecke eingehändigt worden. Wir danken hiermit nicht allein für dieses Geschenk, sondern auch für die wohlwollenden Gesinnungen, denen wir uns in den weitesten Kreisen unserer Bürgerstadt erfreuen.

Das Finanzcomité.

Die Ausstellung
zum Verkauf der Suppenverteilungs-Anstalt wird Montag den 8. März 1875 Vormittag 9 Uhr im Saale der „Alten Rathauswage“ am Markt geöffnet.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Bon morgen an täglich früh von 9 bis 1/2 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr Markt 16 1 Treppe (über dem Café national)

Ausstellung der Gewinn-Gegenstände
und Verlauf von Losen (à 75 Pf.) zur Lotterie für die Bewahranstalt für sittlich gesündete Schulkinder. — Lose sind außerdem zu haben bei den Herren Wilh. Herzog, Petersstraße 36, Mantel & Niedel und Fr. A. Weise am Markt, Höpke & Ross, Grimmaische Straße, Louis Bernitzsch, Goelzstraße Nr. 26

In den Tagen vom 12. bis mit 15. März wird im Trianonsaal des hiesigen Schüzenhauses die

Schöne allgemeine Geflügel-Ausstellung

Leipziger Geflügelzüchtervereins abgehalten werden. — Mit derselben wird am 15. März eine Verlosung von vorzüglichem Ausstellungsgeflügel verbunden sein, zu welcher die Lose à 1 Mk. bei den Vereinsmitgliedern C. G. Cauitz, Readnitzer Straße 7, E. W. Fritsch, Königstraße 24, Rud. Müller, in Firma Nickisch & Müller, Petersstraße 15, Ad. Scherpe, Thomasgäßchen 4, schon vorher zu haben sind.

In den Tagen vom 12. bis mit 15. März wird im Trianonsaal des hiesigen Schüzenhauses die

Kartoffel-Ausstellung.

Gelegentlich der Sitzung des Ausschusse collegii des landwirtschaftlichen Kreisvereines zu Leipzig am 8. März d. J. Vormittag 10 Uhr werden Herr Ed. Eichholz in Vertretung des Herrn von Groeling in Lindenberg bei Berlin und Herr Handelsgärtner Spilke von hier Ausstellungen von Kartoffeln veranstalten, zu deren Besichtigung Landwirthe freundlich eingeladen werden. (Handelsgärtner, Schatz Restaurant, 1. Etage). Leipzig, am 4. März 1875.

Directorium des landwirtschaftlichen Kreisvereines zu Leipzig.

Geodor von Schönberg, Borsigender. D. S. Gräfe, Kreissekretär.

Montag den 8. d. M. pünktlich 8 1/2 Uhr

V. Probe im Kaiser-Caal.

Wittheilungen.

Zöllner-Bund.

Montag den 7. März Theater und Ball im Schützenhaus (Trianon). Eintritt 6 Uhr. Am. 7 Uhr. Die Gassebilets werden bei Hen. Doss, Thomasg. 10 u. Hen. Essenberg, St. Fleischerg. 18 ausgegeben.

D. V.

Theater und Ball im Schützenhaus (Trianon). Eintritt 6 Uhr. Am. 7 Uhr. Die Gassebilets werden bei Hen. Doss, Thomasg. 10 u. Hen. Essenberg, St. Fleischerg. 18 ausgegeben.

D. V.

Theater und Ball im Schützenhaus (Trianon). Eintritt 6 Uhr. Am. 7 Uhr. Die Gassebilets werden bei Hen. Doss, Thomasg. 10 u. Hen. Essenberg, St. Fleischerg. 18 ausgegeben.

D. V.

Theater und Ball im Schützenhaus (Trianon). Eintritt 6 Uhr. Am. 7 Uhr. Die Gassebilets werden bei Hen. Doss, Thomasg. 10 u. Hen. Essenberg, St. Fleischerg. 18 ausgegeben.

D. V.

Theater und Ball im Schützenhaus (T

**Unter dem allernächsten Protectorat
Ihrer Majestäten
des Königs Albert und der Königin Carola.**

wird mit Unterstützung des hohen Ministeriums des Innern in den ersten Sommermonaten dieses Jahres hier in Dresden, in den Räumen des Pariser Palais, eine Ausstellung der im Königreiche Sachsen befindlichen Werke des Kunstgewerbes vom Mittelalter bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts stattfinden.

Wie die von der hohen Staatsregierung in nahe Aussicht genommene Errichtung eines kunstgewerblichen Museums, so hat auch diese Ausstellung, die mit der beabsichtigten Gewerbeausstellung gleichzeitig sein wird, den Zweck, durch die künstlerischen Erzeugnisse der Vorzeit die Kunstdustriele Thätigkeit Sachsen anzuregen und durch gute Vorbilder zu unterstützen.

Die Ausstellung soll Werke enthalten aus dem Gebiete der Emaille-Arbeit, der Glas- und Miniaturmalerei und der Gemmenschneidekunst; Werke der kleinen Plastik, als Eisenbeinschmiedereien, Arbeiten in Speckstein, Wachs u. s. w.; Werke der Goldschmiedekunst; Metallarbeiten, sowohl Erzeugnisse auch getriebene und Schlosserarbeiten, Waffen, Zinnglocken u. s. w.; Erzeugnisse der Kunstölpfersie, als Terracotten, Majolica-Malereien, Steinquader, Porzellan, Fayence u. s. w.; seltene Glashütter, Möbel, überhaupt Kunststuckarbeiten, Webereien und Stickarbeiten, sowie Spulen, Lederverarbeitungen, Buchbindarbeiten.

Sicher wird sich diese Ausstellung würdig an alle im Auslande bereits stattgehabten ähnlichen Ausstellungen anschließen können, wenn sie in allen Kreisen des Landes die nötige Unterstützung findet. Das unterzeichnete Comité richtet daher an alle die geehrten Gemeinde- und Kirchen-Verwörden Sachsen, an die Innungen und andere Vereine, sowie an alle Kunstreunde und Besitzer solcher kunstgewerblichen Gegenstände die Bitte, das Unternehmen geneigt fordern zu wollen und alles, was sich in Rathäusern und Kirchen, auf den Schlössern und in den Privathäusern, sowie in Sammlungen und Kunsthändlungen befindet, für diese Ausstellung zu überlassen.

Die technische Leitung und Ausführung der Ausstellung haben unter Vorsitz des Gesamtkomitees Herrn Professor Dr. Hettner, und dessen Stellvertreter, des Herrn Historienmaler Andreae die Architekten Professor Grahl, Grahl, Hauschild, Steche und Professor Weissbach, die kaufmännische Leitung derselben die Herren Banquier Otto Harlan und Particular Pilz übernommen.

Geschäftige Zusagen sind bis Ende März an eines der unterzeichneten Comité-Mitglieder oder unmittelbar an den Schriftführer, Architekt Grahl, Dresden, Walpurgisstraße 8, zu richten.

Die Kosten des Transportes und der Verpackung trägt das Comité und übernimmt zu gleicher Zeit die Feuerversicherung, sowie die sorgsame Überwachung.

Den geneigten Ausstellern werden Prospekte und Anmeldeformulare auf Wunsch sofort zugehen.

Dresden im März 1875.

**Das Comité für die Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten
vom Mittelalter bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts.**

Historienmaler Andreae, Dresden. **Baumeister Bernert**, Dresden. **Kammerherr v. Boxberg**, Dresden. **Rudolph Brockhaus**, Leipzig. **Graf Einsiedel** aus Reichenbach. **Geheimer Medicinalrat Dr. Fiedler**, Dresden. **Stadtrath Gerlach**, Freiberg. **Professor Director Grahl**, Dresden. **Banquier Otto Harlan**, Dresden. **Architekt Hauschild**, Dresden. **Professor Dr. Hettner**, Dresden. **Bürgermeister Dr. Koch**, Leipzig. **Oberhofprediger Dr. Kohlschütter**, Dresden. **Oberhofmeister v. Lüttichau**, Dresden. **Pastor Meurer**, Callenberg bei Waldenburg. **Baurath Dr. Mothes**, Leipzig. **Kammerherr v. Nauendorff**, Geilendorf bei Plauen. **Oberbürgermeister Pfostenhauer**, Dresden. **Particular Pilz**, Dresden. **Klostervoigt v. Polenz**, Cunewalde i. d. Lausitz. **Kammerherr v. Schoenberg**, Borschenstein bei Sayda. **Architekt Steche**, Dresden. **Architect Professor Weissbach**, Dresden. **Kammerherr v. Zehmen-Stauchitz**, Dresden.

Derjenige Person, die in der Landstiehthalle 4 Bücher an sich genommen hat, wird gebeten, selbig baldigst gegen Belohnung Eilenstraße 22b im Schnittgeschäft abzugeben.

Derjenige Frau, welche am Freitag bei mir war in Gutrisch 158 möchte so gut sein und mir ihre Adresse schicken.

Derjenige, der am Freitag eine junge scheide Dugge an sich gelöst hat, wird gebeten dieselbe gegen Bel. Anger 6 bei F. Schuster abzugeben.

Derjenige Dienstmännchen, welchem am Montag od. Dienstag das Bussettmädchen in der Guten Quelle auf sein Ercken ein Paar Schlitzechuhe übergeben hat, wird aufgefordert, selt. dahin zurückzukommen, oder den Namen des Auftraggebers das zu hinterlassen.

Zur Beherzigung für die Befriedenden.

Wenn eine Aktiengesellschaft, die aus einer alt renommierten Fabrik hervor gezogen und von den ehrenwerten Firmen gegründet, den Aktienzeichnern hohe Dividenden in Aussicht stelle und trotzdem seither nur magere zahlt und jetzt sogar mit einer Geldforderung vor die Generalversammlung treten will, so drängt sich jedem Unbefangenen der Gedanke auf, daß das Etablissement jedenfalls viel zu teuer bezahlt und die Herren Gründer einen unverhältnismäßigen Gewinn gezeigt haben müssen. Weit entfernt den Herren Vorwürfen und Gründern einen Vorwurf deshalb machen zu wollen, möchten wir ihnen doch zu bedenken geben, ob es nicht bedeutend zur Rehabilitierung ihres etwas morsch gewordenen Renommés wesentlich beitragen würde, wenn sie dem Beispiel eines Hartort in Einen folgten, auf einen Theil ihres damals erzielten Gewinnes freiwillig verzichteten und die benötigten Gelder aus eignen Mitteln, ohne Belasten; der ohnehin schwer geschädigten Actionäre beschafften.

Vorschlag zur Güte.

Da das Gemeinde-Expeditionslocal in Connewitz sich, wie jeder Besucher derselben wahrnehmen kann, vorzüglich zum gemütlichen Rauchen einer Zigarette sehr eignet und demgemäß auch bereits bereits benutzt wird, so scheint es zu thunlichster Vermeidung von Störungen dringend geboten, daß an der Eingangshütte erichtliche Verbot des Rauchens durch einen andern Anschlag, z. B. Rauch-Coupe „Rut für Raucher“ u. dergl. zu er setzen. Wir hoffen, daß dieser Vorschlag an maßgebender Stelle Berücksichtigung findet. Ein Connewitzer, zugleich im Namen Bieler.

Alfred H.....

Bei zu spät. erb. l. leid. am best. Ort u. erisch. & noch um ein p. Zeilen u. best. Adv.

„Gochmuth kommt vor dem Fall“ oder

„Es schüttelt sich, es schüttelt sich, es schüttelt sich zusammen“.

„Veritas“.

Jahrestag der Herzfeier, meine Liebe ist fest u. treu geblieben — denn dieselbe ist beglückt von deinem Bilde dessen Name in diam. Griffl eingr. ist f. Z. u. Ewigl. auf d. Tafel in Herz 16.

Es gratuliert seinem Freund Joseph zu seinem heutigen Tage sein Freund u. College Emil.

Gratulation!

Unterm guten Freund Paul Heinig zum 22. Purzelfest ein 3mal donnerndes Hoch, daß er mit seiner stillen Liebe, M... den heutigen Tag Polka tanzt. R. S. S. 24.

Meinem Freunde J., dem Defuiten, zum heutigen Tage ein donnerndes Hoch, daß der jähme Engländer den Tingle-Tangel macht nach der Schinten. R. S. S. 23.

Unserem Collegen Robert Wegel zu seinem 50. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche

Anmerkung.
Der Brunnenbauer L. W. Hermanns von Thonberg bei Leipzig hat auf unserm Neubau die Brunnenarbeit reell, pünktlich und ganz zu unserer Zufriedenheit ver fertigt, wodurch wir ihm jedem Bauenden empfehlen können.
Leipzig W. Richter. C. Schmidt.



Allen Wütern

können die im Kräuterweg, Nicolaistra. 52 à 1 u. 1½ M. zu habenden Dr. Schiggs Zahnbäckchen und Zahnhalsleidenden als anerkannt vorzüglich wirksam zur Erleichterung des Zahns bei den Kindern bestens empfohlen werden.

Gesundheit ist Reichtum!

Die Wahrheit dieses Ausrufes erkennt jeder vernünftige, aber bei weitem nicht alle Menschen ihun Das, was zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit nötig ist.

Noch immer begegnet man überall Blutarmen, Bleich-, Gelb- und Schwindsüchtigen, Nervenleidenden, Hypochondriken, Hämorrhoidalpatienten, Brust- und Magenkranken, überhaupt sieben Personen und namentlich vielen Körperlich schwachen, sichtlich leidenden Schulkindern beiderlei Geschlechts.

Weit anders und besser würde es aber sein, hätte man die wiederholt erheiterten und Gott sei Dank auch vielfach benutzten Kurbäder noch allgemeiner beachtet und die bereits seit Jahren berühmten Werner'schen Malzpräparate fleißiger und sorgfältiger benutzt.

Es ist durch vieltausendfältige Erfolge bewiesen, welche Masse von Heil-, Kraft- und Nahrungsstoff in

**Werner's
deutschem Porter**

und
**Werner's
Zerbster Bitterbler**

enthalten ist! — **Arzte, Hebammen, Krankenpflegerinnen** empfehlen diese Krautiere auf das Angleichende und auch wir wollen dies hierdurch jetzt aber mal eben tun, weil die Witterung des letzten Monats so plötzlich und nachtheilig für Leidende gewechselt; diefer empfehlen wir dringend die Benutzung des trefflichen

**Werner'schen
deutschen Porters,**

Preis à Flasche 2 M. — 17 Flaschen 1 M., wie auch des

**Werner'schen
Zerbster Bitterblers,**

Preis der ganzen Flasche 2½ M. drei-jein ganze Flaschen oder 22 halbe Flaschen 1 M., bei beiden exkl. Flaschen.

Von diesen Bieren stehen zu jeder Zeit auch Gebinde von 1/8 Tonne an zum Originalpreise zu Diensten. Die Haupt-niederlage befindet sich bei

E. Werner in Leipzig,

Magazingasse Nr. 12.

Wetterbeobachtung den 6. März 3 Uhr Nachmittags. Wind schwach, Richtung verschieden, Wetter idem. Temperatur 2 Gr. R. Wärme. Wolken nicht vorhanden, demnach auch keine Anzeichen zur Veränderung der Witterung. Da jedoch die Andauer des Ostwinds und die hierauf gewöhnlich einige Tage folgende Windstille ihrem Ende nahe ist, so steht auch nächsten Dienstag oder Mittwoch ein Umstieg der Witterung bevor.

— Zu der letzten Bemerkung über das Quartal, und die an diesem Tage herrschende Windrichtung sage ich noch hinzu, daß der Ostwind in derselben Andauer wie diesmal auch 1839 zu Ostern, sowie 1858 in derselben Jahreszeit und zu denselben Tagen wie jetzt, vom 17. Febr. bis mit dem 4. März, geherrscht hat. Damals war den 5. und 6. März Windstille, den 8. März großer Sturm von Westsüdwest, welcher in Folge Trockenheit den Staub so aufwirbelte, daß die Atmosphäre geröhrte und verdunkelt wurde; und hierauf das ganze Vierteljahr nur 3 Mal Ostwind stattfand; den 8. und 9. April starb, den 25. April schwach, u. den 8 und 9. Mai Nordost mäßig; die übrigen Tage blieb Südwestwind vorherrschend. Dies zum Beweis, daß die herrschende Windrichtung am Quartal nicht maßgebend ist.

J. W. Stannebein.

Lange Straße Nr. 4—5. „Diana-Bad“ Lange Straße Nr. 4—5.

Gymnastisch-elektrisch-magnetische Röm.-irische Zellen- und Marmor-Dampfbäder, Eisennadel-, Inhalations- und Douche-Aparate, auerkannt die besten in Deutschland durch schnelle Heilerfolge, bei Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden &c.

,bewirken Stoffwechsel des Blutes“,

Ausscheidung verdorbener Gässte, in Folge dessen Regeneration (Berührung) des menschlichen Organismus, Zäfteentwicklung, Kräftigung und Starkung der Muskeln, Nerven und der Verdauungsorgane, dienen als Mittel zur Hebung alter tiefsitzender Haut- und Gekältungsgleiden, beseitigen Blutstockungen und Blutarmut und schützen vor allen daraus entstehenden unzähligen Krankheiten. Waunen- u. Curbäder auch Sonntag Nachm.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute Sonntag den 7. März, Vormittag 1/11 Uhr

Chor-Probe zum 19. Abonnement-Concert
im Saale des Gewandhauses. Um recht pünktliches und allseitiges Erscheinen der gesuchten Mitwirkenden wird dringend gebeten.

Die Concert-Direction.

Fraternität v. J. 1624.

Der diesjährige Reminisce-Convent findet

Mittwoch den 17. März d. J.

Nachmittag 1 Uhr

im alten Schützenhaus (Hof-Restaurant) statt, wo zu alle Vereinsmitglieder in Gemässheit von §. 5. Abs. 2 der neuen Statuten hierdurch eingeladen werden.

Das Nähere enthält das noch umlaufende Convocations-Patent.

Leipzig, am 27. Februar 1875. Adv. Dr. B. Fischer, Synd.

Heute Sonntag d. 7. März Abendunterhaltung und Kränzchen in Jacobi's (früher Bahn's) Salen, Rosenthalgasse. Anfang 7 Uhr. Gäste willkommen.

Ortsverein der Tischler und Berufsgenossen.

Morgen Abend Tanzelub im Saale des Herrn Jacobi, früher Bahn. Anfang 1/2 Uhr. Mitglieder des Ortsvereins der Tischler, sowie Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

D. C.

Baum, Turnerstraße 3, stattfindenden Abendunterhaltung und Tanz laden Männer und Freunde ergeben ein. Anfang 6 Uhr. Tanz bis 2 Uhr. D. V.

Heute Abendunterhaltung mit Tanz im Edorado. Anfang 1/2 Uhr. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Montag den 8. März theatricalische Abendunterhaltung mit Ball im Restaurant Bellevue, Kreuzstraße Nr. 5.

D. V.

Militair-Verein Kameradschaft für Leipziger und Umgegend.

Wittwoch den 10. d. M. Clubabend mit Damen im Tivoli (gr. Saal), Gesang und humoristische Vorträge. Mitglieder und Freunde des Vereins werden ergeben eingeladen.

Das Festkomite.

Aufgang 1/2 Uhr.

Ordentliche Generalversammlung am 15. d. M. Abends 8 Uhr im Saale des braunen Roßes, Windmühlengasse 14. Tagetordnung: Die in §. 18 des Status befreit.

Der Vorstand.

Genossenschaft selbstständiger Schuhmacher

Mittwoch den 10. März in Schäfer's Restauration Nicolaistraße Nr. 51 Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. H. Blum über deutsches Wechselsechst.

Alle Mitglieder und Kollegen werden eingeladen pünktlich zu erscheinen. D. V.

Generalversammlung der Neuen Krankencasse für Cigarrenarbeiter und Sortirer zu Leipzig.

Sonntag den 14. März Vormittag 10½ Uhr im Restaurant Bellevue (Leipziger Saal).

Der Vorstand.

Sonntag den 7. März um 11 Uhr Probe für

die Damen zum Concert des „Leipziger Musiker-Vereins“ im Saale der Buchhändlerbörse.

Der Vorstand.

Barbiergebäufen-Krankencafé.
Montag den 8. d. M. Abends 8 Uhr. Bierzel-
jahresversammlung bei Möller.
Der Vorstand.

Stellung 1875.

Alle Kameraden, welche sich den 8. März stellen, werden erachtet. Montag Nachmittag 2 Uhr bei Herrn Schotte, Brühl Nr. 6, erscheinen zu wollen wegen eines Ausflugs nach Görlitz oder Cottbusch.
B. H. W. !!!

Franziösa Matthäus

Franz Wohlfahrt

zeigen ihre Verlobung lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch an.

Leipzig im März 1875.

Emma Francke

Max Friedrich

Verlobte

Magdeburg,

Plagwitz Leipzig,

März 1875.

Als Verlobte empfehlen sich:

Minna Morenz

Theodor Herzog

Kultus bei Markranstädt Lindenau.

7. März.

Die Verlobung unserer Tochter Wilhelmine mit Herrn Dr. jur. Friederich Sieger aus Frankfurt a. M. beeindruckt uns hierdurch an-

zurechnen.

Leipzig, im März 1875.

Gustav Schmidt, Capellmeister.

Emilie Schmidt geb. Weck.

Ihre am heutigen Tage vollzogene ehelehe Verbindung beeindrucken nicht jeder andern Muttertheilung ergeben anzurechnen.

Friedrich Böhmer,

Premier-Lieutenant in der IV. Ingenieur-Inspect.

Martha Böhmer geb. Voigt.

Wilhelmsdorf und Leipzig, 6. März 1875.

Den 6. März Morgen 4 Uhr wurde uns ein munteres Läufchen geboren.

Peter Thygesen und Frau.

Heute wurde uns ein munteres Läufchen geboren.

Leipzig, den 6. März 1875.

J. Hömling und Frau.

Die Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an.

Prof. Dr. Credner und Frau.

Die heutige Nachmittag 1/2 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hiermit hocherfreut an.

Klosterhof Nimbchen, den 5. März 1875.

v. Byern und Frau

geb. Seil.

Chorgesangverein.

Seid nachdrücklich, wir wollen ja zur bietet,
Was unter Streben abnen läßt!

Leipzig, 6. März. Gestern feierte der Chorgesangverein sein drittes Stiftungsfest. Die geladenen Zuhörer erwarten am dem festlichen Abend ein Concert, nachher folgten Tafel und Ball. Wenn man und bat, über den Verlauf des ersten einige Worte zu sagen, so können wir das ja mit erleichtertem Herzen thun, gegenüber der ernsten Verpflichtung, die uns unsre großen, lediglich um der Kunst willen veranstalteten Musikaufführungen während des Winters hier auferlegen. Wo es gilt, dem fröhlichen Beifallsummen durch Muß nur eine Note zu geben, auf der sich dann alle folgende nur um so schöner erhebt, da hat die Kritik einen leichten Stand. Und wo Dilettanten nach dem Tagess Arbeit ihre gefällige Unterhaltung im Dienst der edlen Frau Musica suchen, da giebt Freude auf jeden Fall, wenn nur die aufrichtige Absicht dabei erschlich ist, die Sache nach Kräften gut zu machen.

Wer sollte diese Absicht aus den gestrigen Chorgesangvorträgen nicht herausgemerkt haben! Den beschiedenen Worten, die wir oben angeführt, und die gestern in einem herzlichen, poetisch abgerundeten, in der anmutigsten Folge seiner Gedanken allgemein ansprechenden Prolog von August Schrader uns zugezogen wurden, haben wir unbedenklich folgt, denn in allem Gebotenen war gar deutlich das redliche Bedürfen der Chormitglieder bei der Aufführung ihrer musikalisch wertvollen, indessen leidenschaftlich Programmmnummern bemerkbar. Ein besonderes Glück war vor der Aufführung diesmal nicht bold, und auch vom Chorverein haben wir schon Manches gehört, was viel besser gelang, namentlich reiner, ausdrucksvoller und rythmisch prächtiger gesungen wurde. Wir wollen nicht allzu gründlich zu Werke gehen und unter den mancherlei Gründen nur die Entschuldigung gründlich geltend machen. Sie liegen wohl zumeist in dem der Aufführung unmittelbar vorangestellten Dirigentenwechsel. Erst acht Tage vor dem Concert hatte Herr Oscar Bold die Stelle des bisherigen Kapellmeisters, Herrn Vogel, übernommen. Was in der kurzen Zeit noch geschehen konnte, um das neue Verhältnis des Vereins zu seinem Leiter extragreich zu machen, war gewiß von Seiten des vorderen, schon früher vielfach bewährten Dirigenten nicht verschaut. Aber eben in dieser Kürze konnte weitaus nicht Alles ins Reine gebracht werden, und es kam hinzu, daß ungünstiger Weise die Generalsprobe nicht in demselben Saal als das Concert gehalten werden konnte. Endlich mochte bei der ersten Chornummer ein Clavierbegleiter nicht zu erlangen gewesen sein; der Dirigent begleitete selbst, und natürlicher Weise verunglückte in Folge dessen das Mr. Vogel'sche Rheinlied. Sehr ansprechend dagegen kam von demselben

Die Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an Leipzig, den 6. März 1875.

Gustav de Blagre und Frau

geb. Prell.

Gestern wurde uns ein fröhlicher Junge geboren Leipzig, den 6. März 1875.

Oskar Bock und Frau,

geb. Reicherting.

Gestern Nachmittag verschied sanft und ruhig unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Fräulein.

Julie Kreiss.

Leipzig, den 6. März 1875.

Die Hinterlassenen.

Heute Mittag 1/2 Uhr verschied nach langen Leiden mein innigst geliebter Gatte und Vater, Johann Gottlob Niedrich, und widmet diese Nachricht Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Theilnahme die Familie Niedrich.

Leipzig, den 6. März 1875.

Borgestern Abend 10 Uhr verschied nach langen Leiden unser guter Vater, Bruder und Schwager

Carl Raumann,

pensionierter Briefträger.

Leipzig, den 6. März 1875.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Gestern Nachmittag entschloß sanft im 78. Lebensjahr der langjährige Leiter meiner Cosipudener Papierfabrik

Herr Louis Grimm.

Seine der Firma J. Flinsch und mir nach einander während einer Reihe von 41 Jahren treu geleisteten Dienste bildet ein ununterbrochener Beleg für seine große Gewissenhaftigkeit, Tüchtigkeit und warme Unabhängigkeit, welche vortrefflichen Eigenheiten ihm das ehrenvolle Andenken in meinem Herzen sindern.

Leipzig, den 6. März 1875.

Gustav Ferdinand Flinsch.

Heute Mittag 1 Uhr verschied nach längeren Leiden sanft und ruhig unsere gute, inniggeliebte Gattin und Mutter

Johanne Christiane Lehmann

geb. Brause

in noch nicht vollendetem 69 Lebensjahre.

Tief erschüttert zeigen wir dies Verwandten u. Freunden hiermit stolz besondere Meldung an.

Leipzig, den 6. März 1875.

Friedrich Lehmann als Sohn.

Bürgermeister Fritz Lehmann,

Alwine Müller geb. Lehmann als Kinder,

Ferdinand Müller als Schwiegersohn, Hand-

schuhfabrikant zugleich in Namen der übrigen Hinterlassenen.

Componisten später ein Soloquartett zu Gehör: „Ich hör' ein Voglein loden“, dessen harmonischer Wohlklang und gelungene Tondramaturgie dem bisherigen Vereinsdirigenten allen Beifall einbrachten. Diesem voran ging das Soloquartett „John Anderson, mein Lieb!“ von Robert Schumann. Die Hauptaufgabe hatte sich der Chor mit Beethovens „Ruinen von Athen“ (ein Nachspiel mit Chor, opus 113, comp. 1812) gestellt und dem Requiem für Wagner, für Chor und Soli compoirt von Robert Schumann. Ersterem hatte Herr August Schrader mit geschickter und glücklicher Hand die verbindenden Worte eingerichtet. Gesprochen wurden sie, wie auch der Prolog, recht ausdrucksvooll und animirt von Fräulein Gottschall. Auch hinsichtlich dieser beiden Werke halten wir die Aufführung für verblüfft. Trotz der sehr attenten Art, in welcher Herr Bold die Einsätze angab und auf den Chor belebend einzuwirken suchte, blieb doch Manches verblummt, dessen getreue Wiedergabe wir dem Chorgesangverein, in dessen Mitte sich so viel stimmbegabte und wohlgeschulte Sängerinnen und Sänger befinden, wohl zugetraut hätten. Am Besten gelang der erste und der Schlusschor aus den „Ruinen von Athen“, sowie das Finale aus dem Requiem. Dabeithat sich ein Sänger mit ganz prächtiger Bassstimme, Herr stud. jur. Heinrich, noch befonders hervor.

Fräulein Dähne sang „zwei Lieder“, denen jede speziellere Angabe auf dem Programm fehlte. „Es sind vermutlich Lieder ohne Worte“, sagte einer unserer musikalischen Nachbarn. Wir können Dem nur in soweit bestimmen, als die Textausprache unverständlich blieb. Uebrigens sang sie freudig. Dähne mit langwoller, nur in den einzelnen Registern noch nicht vollständig ausgeglichener Stimme. Es waren zwei Compositionen von Franz von Holstein („Frage und Antwort“ und „Matrosenbrunft“).

Gefreut wurde jeder der beiden Theile — und damit auch das ganze Concert — durch 1) Schumanns Es-dur-Sonate, in jugendlicher Frische, wenngleich Anfang etwas schwächer gewählt von den Herrn Bruno Hoff (Violin), Hermann, Sauer, Streicher (auf seinem in Leipzig nachgerade bekannten Miniatur-Cello) und Alfred Eichenbüch (Pianoforte, II.) durch zwei trefflich nuancirte und technisch sehr ansernenwert ausgespielte Clavierstücke des jetztgenannten Herrn: a) Fantasia chromatica und Fuge von Sch. Bach; b) Wurk? und Auschwung von

Die übrigen Clavierbegleitungen hatte Herr Siegert übernommen und führte dieselben, trotz einer starken Aufschwung seiner rechten Hand, doch entsprechend bis zu Ende durch.

Nachtrag.

* Leipzig, 6. März. Von Seiten des Rathes geht uns das nachfolgende Schreiben mit der Bitte um Aufnahme zu:

Gestern Morgen starb mein einziges Kind Martha. Sie folgte ihrem vor wenig Wochen vorangegangenen guten Vater in die Ewigkeit nach. Mein Schmerz ist groß.

August verm. Gangloff geb. Nitsch.

Heute Mittag 1/2 Uhr starb nach langen und schweren Leiden meine geliebte

Bertha

im Alter von 5 Monaten. Dieses zeigt Freunden und Bekannten hierdurch an.

Leipzig, den 6. März 1875.

August Koch, Rathausbauschreiber.

Heute früh 1/4 Uhr verschied an den Folgen von Zahnschäden 8 Tage vor seinem ersten Geburtstage unser beigeliebter Walter.

Im tiefssten Schmerz

Carl Todt und Frau.

Leipzig, den 6. März 1875.

Gestern Nachmittag 1/2 Uhr verschied schnell und unerwartet unser herzguter Theodor im Alter von 3 Jahren 8 Monaten, was wir tief betrübt anzeigen. — Leipzig, 6. März 1875.

Friederike verm. Hammer, Familie Hammer.

Für die außerordentlich zahlreichen Beweise der herzlichsten Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters,

Bei dem Tode unserer guten Mutter sind uns so viele Beweise von Liebe und Theilnahme entgegen gebracht worden, daß wir uns gezwungen fühlen hiermit herzlichst zu danken. Dem Herrn **Dionysius Dr. Binkau** für seine Worte der Trostes noch besondere Dank.

Familie Hammer.

für die außerordentlich zahlreichen Beweise der herzlichsten Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters,

Bei dem Tode unserer guten Mutter sind uns so viele Beweise von Liebe und Theilnahme entgegen gebracht worden, daß wir uns gezwungen fühlen hiermit herzlichst zu danken. Dem Herrn **Dionysius Dr. Binkau** für seine Worte der Trostes noch besondere Dank.

Friederike verm. Hammer, Familie Hammer.

Für die bei dem Dahinstoßen unserer theueren Mutter

Familie Hammer.

Friederike verm. Hammer, Tochter

Siebente Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 66.

Sonntag den 7. März.

1873.

* Leipzig, 6. März. Von welch gewaltiger Bedeutung der anhaltende Frost für die verschiedenen Erdarbeiten ist, davon haben wir inmitten unserer Stadt ein bereites Zeugnis. Beimlich trifft zu bevorstehender Österreiche die Kunstreitergesellschaft Herzog-Schumann ein, in welchem Schub man schon seit Anfang dieser Woche die Vorarbeiten für den Circus auf dem Königsplatz in Angriff genommen hat. Während nun früher die Herstellung der Hauptgerüste oder der eigentlichen Fundamente für den gewaltigen Bretterbau zwischen Kurzem hergestellt war, erfordert diese Arbeit diesmal infolge verdoppelte Anstrengung, als der Frost in einer kaum geahnten Tiefe den Erdbothen erfaßt hat, so daß beinahe jeder Zoll Boden aufgedrängt werden mußte. Es ist behalb nichts übrig geblieben, als den Boden durch Kalk zu erwärmen und so die Möglichkeit zu schaffen, die Grundpfeiler des Circus in der vorgeschriebenen Tiefe in den Boden einzubringen zu können. So sieht denn heute noch dieser beschwerliche Arbeit das Hauptgerüst als im Wesentlichen vollendet da, so daß nunmehr an dem Weiterbau der übrigen Theile behufs Fertigstellung bis zur bestimmten Zeit gearbeitet werden kann.

* Leipzig, 6. März. Über die Verunglückung eines Bahnhofsarbeiters in Gasmisch wird uns noch folgendes gemeldet: Der Arbeiter Zimmermann beschäftigte sich, obwohl er hierzu keinen Auftrag empfangen hatte, beim Rangieren eines Güterzuges. Er kam zum Fallen und geriet unter eine unbeladene Loren, wodurch ihm das linke Bein oberhalb des Knies zerquetscht wurde. Nach seiner Überführung in das Rödliche Krankenhaus mußte das Bein amputiert werden. Zimmermann ist verheirathet und Vater von drei Kindern. Die Entbindung seiner Frau ist bevorstehend. Der Unglüdliche ist wegen des üblichen Erfolges seines Leidereisens, den er auch sonst immer zu behältigen pflegte, auf das höchste zu bedauern.

* Leipzig, 5. März. Die Redaktion des „Lindenau-Plagwitzer Wochenbl.“ will aus „sehr authentischer“ Quelle in Erfahrung gebracht

haben, daß eine Vermehrung der Linien der biegsamen Eisenbahnen nicht mehr in der Absicht der englischen Unternehmer liege. Die Redaktion des gedachten Blattes verwendet sich dafür, daß nunmehr einheimische Capitalisten den weiteren Ausbau des Herde-Eisenbahn-Netzes unternehmen möchten. Ein Risiko sei dabei nach den gemachten Erfahrungen nicht mehr vorhanden. Unser Wissen verlangt man in Lindenau namentlich die Anlegung einer direkten Linie nach Leipzig. So wünschenswerth dieselbe auch sein mag, so würde deren Erbauung doch in vielen Kreisen Widerspruch begegnen, wenn, was sehr leicht möglich ist, die ganzen Baumreihen aus der Lindenauer Chaussee niedergeschlagen werden müßten. Diese Bäume gewähren bei der Sommerzeit den Fußgängern Schatten, und der ländliche Charakter jener Gegend würde nachher ein ähnliches Bild darbieten, wie dies jetzt befürchtet der Strecke zwischen Leipzig und Connewitz der Fall ist.

* Goldth, 4. März. Gestern Nachmittag war die Papier- und Pappefabrik des Herrn Kandler hier der Schauplatz einer Dampfessel-Explosion. Das Dach, die Frontmauer und die Giebelmauer des Kesselhauses wurden völlig zerstört, die Steinflüsse über 50 Schritte weit gespalten, indem, da der Feuermann unmittelbar vorher das Haus verlassen hatte, so wurde Niemand beschädigt. Ob eine Verschuldung vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Am 4. März ist in Stollberg im Erz-

gebirge der Director des Steinlohnwerkes „Gottes Segen“ in Vogau, Herr Kneisel, nach Kurzem

an den Kranenlager gestorben. Derselbe hat das

Leitung anvertraute Werk vermöge seiner tüchtigen Fachkenntniß und seiner nie müde werdenden Thalkrat zu früher kaum erwarteter Blüthe gebracht. Er verstand es, strenges Regiment mit treuer Fürsorge für seine Untergebenen zu verordnen.

(Stollb. Wiss.)

— Gewöhnlich glaubt man, daß ein Brief, der nach Konstantinopel adressirt ist, nach der Türkei oder wenigstens nach einem Orte jenes Namens in Nordamerika gehöre. Mit dieser Annahme ist

unsere Post aber neulich schön „eingefallen“.

Sie hatte einen in Röthenberg in Hinterposmern ausgegebenen, nach Konstantinopel (ohne irgend welchen weiteren Besatz) adressirten Brief nach dem Bosporus spedit, von wo er jedoch nach 3 Monaten als unbestellbar an den Absender zurück gelangte, der sich curiose Weise nur noch bei der Post, und zwar bereits durch zwei Instanzen hindurch beschwert, daß diese den Brief nicht gleich nach dessen richtigen Bestimmungsort, nämlich nach dem polnischen Dorfe Constantiopol, welsches zum Bestellbezirk der Postanstalt in Jacobshagen (Regierungsoezirk Stettin) gehört, gefandt habe! Auf alle Fälle ist diese Zuthnung doch noch beiderdeiner, als die jüngst vorgekommene Briefadresse an: „Peter Oberwanger in Braßilien, links im Urwald.“

— Ein junges Mädchen in Ost St. Louis legte sich eines schönen Abends, als sie zu Bett ging, ein Städtchen Hochzeitssachen unter das Kopftuch, weil man ihr sagte, daß sie dann ihren Zukünftigen im Traum sehen werde. Nun hatte sie an denselben Abend zwei Teller Gebratenes, ungeführt ein Quart Erdbeeren, verschiedene Kuchen und zwei große saure Gurken verzagt. Am anderen Tage aber erklärte sie ganz entschieden, daß sie lieber ledig bleiben wollte, als Den heirathen, welchen sie im Traum gesehen habe.

(Eingesandt.)

Wie wir hören hat die hiesige Lederveraenfabrik von Gottfried Schulze eine zur Aufnahme von Aquarellen bestimmte Mappe für die Kaiserin von Deutschland anfertigen lassen, welche eine Anzahl Einwohner von Coblenz, Oberer Majestät der Kaiserin am 18. März d. J., als dem 25-jährigen Jubiläum des Aufenthaltes derselben in Coblenz, zu überreichen gedenkt. — Am nächsten Dienstag steht diese Mappe für die sich davor interessirenden im Comptoir genannter Firma, Markt Nr. 2, zur Ansicht. —

— Telegraphische Depeschen.
Kiel, 5. März. Sr. Maj. Schiff „Elisabeth“ ist am 3. d. M. in Port Said angelkommen und

wird am Freitag den 5. d. M. die Reise nach Plymouth fortsetzen.

Paris, 5. März. Buffet und Dufaure sind, nachdem der letztere principiell zugestanden hat, daß auch die Minorität der Nationalversammlung in dem neuen Cabinet vertreten sei, aus Neu mit einander in Verhandlung getreten, um sich definitiv über ein politisches Programm, namentlich in Bezug auf die Maires und den Personenzwechsel im Verwaltungspersonal zu verständigen. Der Marschall-Präsident hat heute Nachmittag mit Buffet und später auch mit Dufaure eine Unterredung gehabt. Dem Bernehmen nach will Buffet dem ihm ertheilten Auftrage zur Bildung eines neuen Cabinets sich nur dann aus Neu unterziehen, wenn er mit Dufaure über das Programm zu einem vollständigen Einverständnis gelangt ist. Über die für das neue Ministerium in Aussicht genommenen Persönlichkeiten hat bis jetzt noch keine Erörterung stattgefunden.

London, 5. März. Unterhaus. Der Präsident des Handelsamtes, Barberley, erklärt auf eine bezügliche Anfrage Price's, er werde demnächst die diplomatische Correspondenz mit den auswärtigen Mächten über Einführung einer internationalen Schonzeit für den Seehandlung im arktischen Meere vorlegen. Er beweise, daß im Laufe dieses Jahres noch die Schonzeit allgemein eingeführt werde und hoffe vorläufig nur auf deren Einführung für Grönland.

London, 6. März. Bei der Nachwahl zum Parlament in Norwich wurde der liberale Kandidat Tillett gewählt. In Saint Ives hat die conservative Partei ihren Kandidaten, Praed, durchgebracht.

Alexandrien, 5. März. Die egyptische Regierung läßt erklären, daß es sich bei der neuerründig erfolgten Aufnahme von 5 Mill. £. Sterl. nicht um den Abschluß einer neuen Anleihe handle. Diese Operation bediente nur eine Erneuerung der verschuldeten Sons und Tratten zu bewerkstelligen, so daß die Bestimmung des Vertrages von 1873, nach welchem der egyptischen Regierung die Aufnahme einer neuen Anleihe untersagt, durch dieselbe nicht verletzt werde.

Volkswirtschaftliches.

Verschiedenes.

- Leipzig, 6. März. Von züberflüssiger Seite geht und die Wahrheit zu, daß die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt am 1. April a. c. in Dresden eine Filiale eröffnen wird.

- Leipzig, 6. März. Die heute Vormittag unter dem Vorsteher des Stadtrath a. D. Florentin Wehner stattgefunden ordentliche Generalversammlung der Leipziger Wechslerbank war von 21 Actionären, welche 794 Actionen mit 158 Stimmen vertraten, besucht. Nachdem von Verlehung des Geschäftsbüchters Abstand genommen war, wurde derselbe, sowie die Jahresbilanz und Vertheilung des Reingewinnes mit Stimmeneinheit genehmigt und ebenso einstimmig dem Aufsichtsrath und der Direction für das abgelaufene Geschäftsjahr Decharge ertheilt. Die Dividende von 5 Prozent gelangt vom Montag den 8. d. Mts. ab bei der Bank mit 10 Thlr. per Dividendschein zur Auszahlung.

- Leipzig, 6. März. Der Generalversammlung des hiesigen Credit- und Sparbank-Bundes (Geschäftsbücher im Kramerhaus) wird auch diesmal die Vertheilung einer Dividende von 10 Prozent für die bis Ende des Jahres 1873 eingezahlten Stammanteile vorgeschlagen werden, während für die im Laufe des Jahres 1874 eingezahlten Beträge, welche in andern ähnlichen Vereinen gar nichts erhalten, 6 Prozent Zinsen gewährt werden. Es verdient Beachtung, daß dieser junge Verein, nachdem er für das erste Jahr seines Bestehens 8, für das zweite 3 Prozent gewährt hat, jetzt bereits zum dritten Male 10 Prozent Dividende bewilligen kann. Da sein Statut einerseits die Vereinigung von 10 Stammanteilen zu 300 Mark in einer Hand gestattet, andererseits Theilzahlungen von jährlich zwei Mal je 10 Prozent zuläßt, so dürfte sich der Credit- und Sparbank-Verein vorzugsweise zur zugewendenden Anlegung kleinerer Capitalien empfehlen.

- Leipzig, 6. März. Aus Weinsdorf wird uns gemeldet, daß die dortige Brauohlenabbau-Gesellschaft „Friedensgrube“ im Februar a. c. Mark 17,818.70 Pf. eingenommen hat, welcher Betrag im Vergleich zu Februar 1874 ein Plus von Mark 1547.75 Pf. ergibt. Im laufenden Geschäftsjahr wurde bis jetzt überbaut eine Einnahme von Mark 234,312.23 Pf. erzielt, welche Summe einer Webreinahme von Mark 26,516.38 Pf. gegen die correspondirende Periode im Vorjahr gleichkommt.

- Leipzig, 6. März. Gestern hat in Nordhausen eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft stattgefunden, in welcher im Bezug auf die am 24. Februar a. c. abgehaltene Generalversammlung folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1) Der Verwaltungsrath wird den Beschluß der gedachten Generalversammlung, soweit er die Wahl einer Commission betrifft, nicht ausführen, weil er ihn für gefährlich und statutenmäßig unzu-

lässig erachtet; 2) Der Verwaltungsrath richtet an die Direction das Erlauben, ihrerseits alle Schritte zu vermeiden, welche die Rechte des Verwaltungsrathes beeinträchtigen würden, namentlich der Commission leinerlei Auskunft zu ertheilen und derselben die Einsicht der Bücher, Rechnungen und Acten der Gesellschaft nicht zu gestatten.

Nachdrücklichtheilte der Herr Vorsteher mit, daß bereits vor der General-Versammlung Seitende der Direction an ihr der Antrag gestellt worden sei, bei dem königl. Eisenbahn-Commissionariato beantragen, daß derselbe einen Commisar zur Revision und Untersuchung der Geschäftsführung der Direction abordne. Der Verwaltungsrath beschloß hierauf: „auf ausdrücklichen Antrag der Direction bei dem königl. Eisenbahn-Commissionariato eine amtliche Revision der Geschäftsführung der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft zu beantragen“.

— Leipzig, 6. März. In den Monaten Juli bis inkl. December 1873 sind auf den Eisenbahnen Deutschlands (excl. Bayerns) neben 608 Entgleisungen, 478 Zusammenstößen und 322 sonstigen Betriebsereignissen 1277 Personen verunglückt (darunter 285 getötet und 992 verletzt) und zwar: 69 Passagiere (darunter 10 getötet und 59 verletzt); 1047 Bahndienstleute (darunter 195 getötet und 852 verletzt) und 161 fremde Personen (darunter 50 getötet und 81 verletzt).

Von den Personen, die den Tod freiwillig suchten sind 57 getötet und 5 verletzt worden. Von den einzelnen Bahnverwaltungen hatten die meisten Verunglückungen (Tötungen und Verlebungen):

die Bergisch-Märkische Bahn mit 167 Personen, die Köln-Windener Bahn mit 111 Personen, die Niederschlesisch-Märkische Bahn mit 108 Personen, die Oberschlesisch-Bahn mit 106 Personen, die sächsischen Staatsbahnen mit 95 Personen, die Döbener Bahn mit 72 Personen, die Magdeburg-Leipziger Bahn mit 58 Personen.

— Dresden, 5. März. Die Actiengesellschaft „Hofbrauhaus“, Aktien-Bierbrauerei und Malz-Fabrik zu Dresden, seit ihrem Bestehen von den beständigen Erschütterungen befreit und durch sie in ihrer Existenz auf das Erstaunlichste gefährdet gewesen, hat endlich nach Überwindung unendlicher Schwierigkeiten festen Grund und Boden gewonnen, auf welchem man hoffen darf, daß die schwere prüfende Zukunft einer gesicherten und geüblichen Zukunft entgegengehen zu sehen. Der heute erschienene Geschäftsbericht vor 1873/74 registriert des Breiteren all die Hindernisse, welche zur Errreichung dieses Standpunktes zu befechten waren, und gebietet mit besonderer Anerkennung des Entgegenkommens der Gläubiger der Gesellschaft auf den einen, und der Opferwilligkeit eines Theils der Actionäre auf der anderen Seite, wodurch es allein möglich geworden, die verfahrenen Finanzlage des Unternehmens in geordnete Bahnen zu lenken. Die Bauten des in großartigem Maßstabe angelegten Brauerei- und Malzerei-Etablissements in Görlitz bei Dresden wurden im vergangenen Geschäftsjahr

vollendet und die innere Betriebeinrichtung, die Aufstellung der Maschinen und Apparate, vollständig ausgeführt, so daß vor Kurzem mit dem Betriebe begonnen werden konnte. Nach Fertigstellung des Cottae Etablissements erscheinen die beiden anderen Grundstücke, das sog. Hofbrauhaus in Dresden (Brauerei und Restaurierung), sowie

der sog. Bergeller bei Dresden (Restaurierung mit großem Biergarten und geräumigen Lagerhallen), für die Gesellschaft entbehbar und stehen nunmehr zum Verkaufe aus. Die aus diesen wertvollen Besitzthümern zu erzielende Kaufsumme wird zur Erweiterung des Betriebes der Cottae Anlage Verwendung finden. Die Brauerei im alten Hofbrauhaus in Dresden wurde wegen der bisherigen knappen Betriebsmittel nur schwach fortbetrieben und ist die Produktion hinter der des Vorjahres erheblich zurückgeblieben. Die teureren Getreidepreise und der geringere Absatz haben naturgemäß einen nennenswerten Nutzen nicht erzielen lassen. Das Gesamtresultat des vierjährigen Rechnungabschlusses gipfelt in einem verhältnismäßig bescheidenen Verlust, der sich durch die generellen Verhältnisse des Unternehmens, die Opfer bei der Geldbeschaffung in kritischen Zeiten und sonst leicht erklärt. Im Geschäftsjahr 1873/74 belief sich die Produktion auf 12,038 Tonnen einfaches Bier und auf 568,190 Liter Lagerbier. Zum Verkaufe kamen 11,901 Tonnen einfaches Bier und 544,118 Liter Lagerbier. Das Bier-Conto brachte einen Nettoverlust von 9102 Thlr. Das Gewinn- und Verlust-Conto weist 12,665 Thlr. Gewinn und 13,491 Thlr. Verlust auf und schließt somit mit einem Verlust von 826 Thlr. ab. Die Bilanz per 30. September 1874 bezeichnet sich auf 853,631 Thlr. Dieselbe verzeichnet unter den Aktiven: 659,280 Thlr. Immobilien-Conto, 20,030 Thlr. Maschinen-Conto, 32,956 Thlr. Brauerei-Utensilien-Conto, 55,703 Thlr. Gefüll-Conto, 66,707 Thlr. Debitor-Conto und 10,154 Thlr. Inventur-Conto an Borräumen; unter den Passiven: 300,000 Thlr. Aktienkapital-Conto, 200,000 Thlr. Prioritätsanleihe-Conto, 63,580 Thlr. Hypotheken-Conto, 26,030 Thlr. Prioritätsaktion-Conto, 35,785 Thlr. Contingentbeteiligung-Conto und 15,583 Thlr. Creditoren.

— Berlin, 5. März. Ein von den Altesten der Kaufmannschaft an die vereideten Fonds- und Geldmänner adressirtes Circular weist dieselben an, vom 1. April ab die Schlüssel über die von ihnen vermittelten Geschäfte über Effecten in Taler-Bährung nur in Nominalbeträgen von Reichsmark auszustellen und demgemäß Aufträge zum An- und Verkauf von solchen Effecten — sofern deren Cours sich nicht etwa per Stück verschiebt — auch nur auf in Mark umgewandelte Nominalbeträge anzunehmen.“

— Der Rechenschaftsbericht der Berliner Waller-Bereins-Bank constatirt, die durch das Ausscheiden mehrerer Mitglieder entstandenen Lücken im demselben durch Cooptation zu ergänzen und dieselbe in der nächsten Sitzung im Monat April vorzunehmen. Die vielfach verbreiteten Gerüchte über finanzielle Schwierigkeiten, Überschreitung des

Leipziger Börsen-Course am 6. März 1875.

Wochent.		Divid. pr. 1875/1874		%/ 1875/1874		Hins.-T.		Börsch.-Stamm-Akt.		pr. St. Thlr.		Hins.-T.		Börsch.-Stamm-Akt.		pr. St. Thlr.		
Amsterdam pr. 100 Gul. L. -		K. S. p. 8 T.	175,20 G.		6	1. Jan.	Altenburg-Zeitz		100	97,75	hs u. G.	47	Jan. Juli	Altenburg-Zeitz		100	99,75	hs u. G.
Angerburg 100 R. im Hsg. R. P.		K. S. p. 3 M.	174,80 G.		6	—	—	200 R. P.	101	hs u. G.	5	do.	Altona-Kiel		500 u. 100	101	4	
Balgische Bankpilote pr. 100 Frans.		K. S. p. 8 T.	171,40 G.		11	—	—	do.	Annaberg-Wipert		5	do.	Annaberg-Wipert		do.	88 P.	2	
London pr. 1 L. Stadl.		K. S. p. 2 M.	170,50 G.		3	—	—	Jan. Juli	Berlin-Anhalt		5	do.	Berlin-Anhalt		500, 100	97,10 P.	2	
Paris pr. 100 Francs.		K. S. p. 8 T.	81,65 G.		16	—	—	Apr. Ost.	Berlin-Dresden		5	do.	do.	Lit. A.	do.	101 P.	2	
Petersburg pr. 100 R.-R.		K. S. p. 3 M.	80,90 G.		5	—	—	1. Jan.	Berlin-Görlitzer		5	do.	do.	E.	do.	101 P.	2	
Wien pr. 100 R. in Oesterl. Währ.		K. S. p. 8 T.	90,57 G.		2	—	—	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg		5	do.	Berlin-Hamburg		1000-100	103,60 P.	2	
Paris pr. 100 Francs.		K. S. p. 3 M.	90,38 G.		4	—	—	Jan. Juli	Berlin-Stettin		5	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg		do.	100 P.	2	
Petersburg pr. 100 R.-R.		K. S. p. 21 T.	—		2	—	—	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.		5	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	1868	500-100	97,50 G.	2	
Wien pr. 100 R.-R.		K. S. p. 3 M.	—		5	—	—	do.	do.		5	do.	Chemnitz-Kometan		200	62,50 G.	2	
Wien pr. 100 R. in Oesterl. Währ.		K. S. p. 8 T.	182,75 G.		0	—	—	do.	Chemnitz-Wirschnitz		5	do.	Chemnitz-Wirschnitz		100	92 P.	2	
Wien pr. 100 R. in Oesterl. Währ.		K. S. p. 3 M.	180,90 G.		10	—	—	Jan. Juli	Chemnitz-Wirschnitz		5	do.	Gottbus-Großensahl		do.	105 G.	2	
Hins.-T.	Deutsche Fond.	pr. St. Thlr.			11	—	—	do.	do.		5	do.	Leipa.-Dresden. Partial-Oblig.	1840/42	100, 50	109,50 P.	2	
Apr. Ost.	K. S. St.-Anl. v. 1830	1000 u. 500	94,75 G.		—	—	—	1. Jan.	Chemnitz-Wirschnitz		5	do.	Anisieh v. 1854		100	96,85 G.	2	
do.	do.	200-25	94,75 G.		2	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1860	96,50 P.	2		
do.	do.	1855	100		5	—	—	Jan. Juli	Chemnitz-Großensahl		5	do.	do.	- 1864	96,25 P.	2		
do.	do.	1847	90		15	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1866	96,00 P.	2		
Jan. Juli	do.	v. 1852-68	500		99	—	—	Jan. Juli	Chemnitz-Großensahl		5	do.	do.	- 1868	95,75 G.	2		
do.	do.	v. 1859	500		99,25 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1870	95,50 G.	2		
do.	do.	v. 1852-68	100		99,25 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1872	95,25 G.	2		
do.	do.	v. 1869	100		99,50 P.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1874	95,00 G.	2		
do.	do.	-	50 u. 25		100 G.	—	—	1. Jan.	Magdeburg-Leipzig		5	do.	do.	- 1876	94,75 G.	2		
do.	do.	-	100		100 G.	100 Thlr.	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1878	94,50 G.	2		
do.	do.	-	500		104,50 G.	[39,50 P.]	4	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1880	94,25 G.	2	
do.	do.	-	100		105 G.	—	—	Jan. Juli	Mainz-Ludwigshafen		5	do.	do.	- 1882	94,00 G.	2		
do.	do.	1855	100		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1884	93,75 G.	2		
do.	do.	1847	90		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1886	93,50 G.	2		
do.	do.	v. 1852-68	500		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1888	93,25 G.	2		
do.	do.	v. 1859	500		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1890	93,00 G.	2		
do.	do.	v. 1852-68	100		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1892	92,75 G.	2		
do.	do.	v. 1869	100		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1894	92,50 G.	2		
do.	do.	-	50 u. 25		105 G.	—	—	1. Jan.	Magdeburg-Halberstadt		5	do.	do.	- 1896	92,25 G.	2		
do.	do.	-	100		105 G.	100 Thlr.	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1898	92,00 G.	2		
do.	do.	-	500		105 G.	[39,50 P.]	4	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1900	91,75 G.	2	
do.	do.	-	100		105 G.	—	—	Jan. Juli	Mains-Ludwigshafen		5	do.	do.	- 1902	91,50 G.	2		
do.	do.	1855	100		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1904	91,25 G.	2		
do.	do.	1847	90		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1906	91,00 G.	2		
do.	do.	v. 1852-68	500		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1908	90,75 G.	2		
do.	do.	v. 1859	500		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1910	90,50 G.	2		
do.	do.	v. 1869	100		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1912	90,25 G.	2		
do.	do.	-	50 u. 25		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1914	90,00 G.	2		
do.	do.	-	100		105 G.	100 Thlr.	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1916	89,75 G.	2		
do.	do.	-	500		105 G.	[39,50 P.]	4	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1918	89,50 G.	2	
do.	do.	-	100		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1920	89,25 G.	2		
do.	do.	1855	100		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1922	89,00 G.	2		
do.	do.	1847	90		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1924	88,75 G.	2		
do.	do.	v. 1852-68	500		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1926	88,50 G.	2		
do.	do.	v. 1859	500		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1928	88,25 G.	2		
do.	do.	v. 1869	100		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1930	88,00 G.	2		
do.	do.	-	50 u. 25		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1932	87,75 G.	2		
do.	do.	-	100		105 G.	100 Thlr.	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1934	87,50 G.	2		
do.	do.	-	500		105 G.	[39,50 P.]	4	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1936	87,25 G.	2	
do.	do.	-	100		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1938	87,00 G.	2		
do.	do.	1855	100		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1940	86,75 G.	2		
do.	do.	1847	90		105 G.	—	—	do.	do.		5	do.	do.	- 1942	86,50 G.	2		
do.	do.	v. 18																